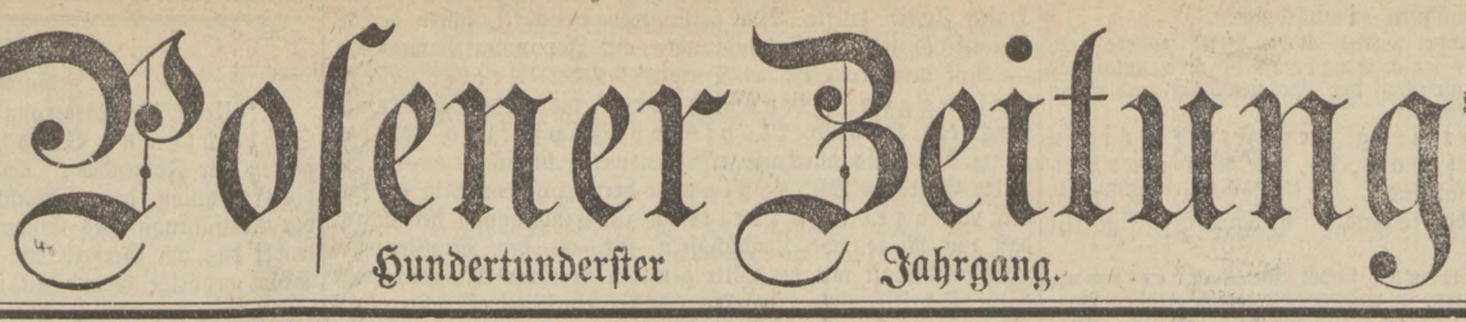
Morgen-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.



Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 487

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 15. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Der französische Sozialismus.

Wollte man die französischen Verhältnisse nur nach dem Lärm beurtheilen, den die Anarchistenfrage macht, so bekäme man den falschen Eindruck, daß die Regierung und die Mehrheit, auf die sie sich stützt, es einzig mit jenem wahnsinnigen Radikalismus einer verhältnißmäßig kleinen Schaar von Verschworenen zu thun haben. Aber es sind noch ganz andere Sorgen, die auf der Regierung und den gemäßigten Parteien lasten. Mit dem eigentlichen Anarchismus würde die Republik schon fertig werden, wenn sie nicht einen gefährlicheren Feind im Sozialismus vor sich hätte, und die ganze Politik der Republik seit dem Ministerium Constans stellt sich als die entschlossene Zusammenfassung aller gemäßigten Elemente gegen die zunehmende Bedrohung durch die erstarkten sozialistischen Parteien dar. Der Kampf gegen den Anarchismus ist nur das Aushängeschild dieses, mit seinen Wurzeln viel tiefer greifenden, nach seiner Entwickelung viel wichtigeren Gegensatzes. Auch wenn das Attentat auf Carnot nicht gekommen wäre, würde die französische Politik von diesen großen sozialen Kämpfen ihren ausgeprägtesten Charakter erhalten haben. Das moralische Bedürfniß nach Sühne für Carnots Ermordung wird der Regierung in dem ihr aufgenöthigten Kriege die Bundesgenossenschaft von Volkskreisen verschaffen, die sich bis dahin der Größe einer unvermeidlichen Entscheidung zwischen Liberalismus und radikalem Sozialismus noch nicht bewußt geworden waren. Die ganze Art, wie Perier und sein Kabinet den Feldzug einleiten, spricht dafür, daß die Regierung auf wesentlichere Dinge als blos auf die Vernichtung der Anarchistenbande ausgeht.

Der französische Sozialismus hat bis vor Kurzem Züge gehabt, die ihn als etwas beinahe grundsätzlich Anderes denn die deutsche Sozialdemokratie erscheinen ließen. Das ökonomische Moment, die sozialkritische Untersuchung der herrschenden Produktionsweise und ihrer Einwirkung auf die Lage der Arbeiterklasse waren zurückgetreten hinter die Ausübung einer rein politischen Propaganda, die im Wesentlichen einen vorgeschrittenen Demokratismus auf dem Boden der bestehenden Zustände bedeutete. Daneben ging eine Gewerkschaftsbewegung einher, die sich von Politik beinahe ganz frei hielt und deren Leiter eher von der Regierung die Einlösung reformerischer Versprechungen erwarteten, als daß sie, wie die deutschen Gewerkschaftler, der Regierung mißtraut hätten. Eine marxistische Gruppe vertrat ungefähr das, was als deutsche Sozialdemokratie seine sicheren Begriffsbestimmungen hat, aber diese Richtung erschien den sonstigen zahlreichen sozialistischen Gruppen als etwas Fremdes. Possibilisten, Blanquisten, Allemanisten und andere Gruppen hielten sich die Wage. Der Sozialismus schien bei dieser Zersplitterung ungefährlich und war es auch, bis er im Mai 1892 einen für ihn selber vielleicht unerhofften Erfolg in der Erringung der Mehrheit zahlreicher Gemeinderäthe davontrug. Während bei uns die Sozialdemokratie beim Parlamentarismus einsetzt und darüber hinaus ziemlich wirkungslos geblieben ist, hat sich der französische Sozialismus zunächst der Stadtverwaltungen zu bemächtigen versucht, und von hier aus ist es ihm späterhin gelungen, auch in der Deputirtenkammer eine ganz andere Rolle als die frühere zu spielen.

Die Wahlen vom vorigen Jahre haben plötzlich eine ansehnliche sozialistische Partei ins Leben treten lassen, eine Partei, in der es zwar eine Reihe von Gruppen giebt, wie oben erwähnt, die aber in allen Kernfragen zusammenhält und die einen bedeutsamen Zuwachs durch den bürgerlichen Radikalismus erhalten hat, insoweit er durch die Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Gemäßigt und Radikal, von seinen früheren Freunden, den Liberalen des Centrums, getrennt worden ist. Die bürgerliche Gesellschaft hat die Bildung einer ansehnlichen sozialistischen Minderheit alsbald wie eine Kriegserklärung aufgefaßt, und die Maßregeln Dupuys und Periers schon während der Carnotschen Präsidentschaft sind darauf berechnet gewesen, dem Sozialismus die ganze Schärfe der Regierungsgewalt fühlbar zu machen. In den Streiks, die die radikale Arbeiterpartei provozirte, um ihre Mannschaften im Feuer einzuüben, nahmen die Ministerien auf das Entschlossenste Partei für die Arbeitgeber. Die Ereignisse von Fourmies und Carnaux waren die ersten Proben auf die Verschärfung der Gegensätze, zugleich auf eine bis dahin unbekannte Gruppirung der politischen Parteien. Wenn die monarchistischen Gruppen sich den monarchistischen Republikanern näher anschlossen, wenn die Regierung mit der Kirche ihren Frieden machte und damit den bürgerlichen Radikalismus von den Opportunisten hinwegdrängte, wenn sie die Arbeitersyndikate mißgünstig behandelte, die Pariser Arbeitsbörse schloß, so kann es uns deutschen Beobachtern nicht obliegen, dieser Politik eine Censur auszustellen, obwohl wir geneigt sind, sie für den unvermeidlichen Ausdruck einer gegebenen Sachlage zu halten. Wohl aber klären diese Vorgänge darüber auf, daß die französische Politik an einem Wendepunkt angelangt ist, wo die bisherigen Streitfragen des Mehr oder Weniger an demokratischen Einrichtungen, die Streitfragen zugleich zwischen Anarchismus und Radikalismus, von Kirche und weltlichem Staat zu verschwinden beginnen vor politisch-sozialen Zuspitzungen, wie sie auch unser öffentliches Leben immer stärker beherrschen.

Dies Alles würde sein, selbst wenn es die anarchistische Episode niemals gegeben hätte. Es ist ein sozialistisches Mitglied der französischen Deputirtenkammer, Charles Bonnier, das in der Neuen Zeit eine bemerkenswerthe, ruhig gehaltene Darstellung der Entwickelung des Sozialismus seines Landes bietet. Das, was Bonnier schildert, läßt sich gut genug an den offendaliegenden Thatsachen kontrolliren und macht nicht den Eindruck der Schönfärberei. Die Energie, mit der sich die bürgerliche Gesellschaft unter der Führung des neuen Präsidenten in den Kampf gegen die sozialistische Aufwühlung begiebt und alles Andere neben dieser Hauptaufgabe zurückstellt, beweist hinreichend, welch ein Feind den Bestehenden im Sozialismus nach seiner endlichen Sammlung erwachsen ist. Man wird wohl daran thun, die Nachrichten aus Paris nicht bloß auf das hin zu betrachten, was sie äußerlich enthalten werden, nicht also bloß auf die Streitigkeiten um das Maß der Unterdrückung des Arnachismus, sondern in erster Reihe auf ihren tieferliegenden sozialpolitischen Kern hin, auf die Gliederung der französischen Gesellschaft in die beiden großen Lager des staatserhaltenden Liberalismus und der staatsfeindlichen Auflösung des Bestehenden durch den Kommunismus.

Deutschland.

⊙ **Posen,** 14. Juli. [Die soziale Lage und die Bildung der Handlungsgehilfen.] Von Zeit zu Zeit machen Nachrichten die Runde durch die Blätter, daß hier oder dort — namentlich in größeren Städten — auf Grund einer Zeitungs-Annonce für eine ausgeschriebene Stelle sich hundert, zweihundert und oft noch mehr Bewerber gemeldet haben. Solche Erscheinungen reden zweifelsohne eine sehr beredte Sprache und sind die am meisten charakteristischen Zeichen der Zeit. Ein beträchtliches Kontingent dieser traurigen Beiträge zur Geschichte des Großstadtelends und des sozialen Jammers stellen u. a. die stellenlosen sogenannten „jungen Leute" aus dem kaufmännischen Berufe. Um so interessanter muß es sein, den Ursachen nachzuspüren, warum gerade auch in diesen Kreisen die Stellenlosigkeit mitunter gewissermaßen epidemisch herrscht. Der Hauptgrund der Nothlage zahlreicher angehender Kaufleute ist unstreitig in der mangelhaften oder besser gesagt in der unzulänglichen Bildung zu suchen, mit welcher die Mehrzahl der jungen Leute in das kaufmännische Leben eintritt. Dieser Mißstand wird noch dadurch gesteigert, daß diese jungen Leute dann als Lehrlinge in vielen Fällen in einer Weise zu den mannigfaltigsten mechanischen Verrichtungen und Diensten ausgenutzt werden, daß ihnen hierbei nicht bloß der Einblick in den Gang des Geschäftes, sondern auch Zeit, Lust und Gelegenheit verloren geht zur Aneignung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche als grundlegende Momente für ihr späteres Fortkommen unerläßlich sind. Daher kommt es dann, daß nach Beendigung der Lehrzeit nichts weiter erreicht ist, als daß das Heer der Stellenlosen wieder um einen Unglücklichen mehr zählt. In sehr sachgemäßer Weise hat jüngst Friedrich Goldschmidt die in Rede stehende Frage besprochen in seinem lesenswerthen Schriftchen „Die soziale Lage und die Bildung der Handlungsgehilfen" (Berlin, Julius Springer). Der Verfasser lenkt angesichts der geschilderten Verhätnisse die Aufmerksamkeit der Behörden, der Handelskammern und der Vereine auf die Bedeutung, welche die Ausgestaltung des kaufmännischen Bildungswesens in einem Lande haben muß wie Deutschland, in dem Handel und Gewerbe eine so hervorragende Rolle spielen. Unter Hinweis auf die mannigfachen segensreichen Einrichtungen, welche andere Kulturstaaten auf diesem Gebiete ins Leben gerufen haben, betont Verfasser, daß es sich vor allem um die kaufmännischen Fortbildungsschulen handle für diejenigen, welche auf der unteren Sprosse der kaufmännischen Stufe stehen und, von der Volksschule kommend, durch den Mangel einer ausreichenden Fachbildung am Aufsteigen verhindert werden.

„Die schöne Zeit, wie sie Gustav Freytag geschildert und wie sie der Verfasser selbst in seiner Jugend durchlebt hat, ist für die größeren Städten, also grade da, wo der Handel seinen Hauptsitz hat, unwiederbringlich vorüber. Der Wettbewerb ist, wie in allen andern Zweigen des Erwerbslebens, auch hier schwieriger geworden, und wer nicht mit einer tüchtigen kaufmännischen Bildung für den Konkurrenzkampf ausgerüstet ist, der läuft Gefahr, ins Hintertreffen zu kommen und schließlich ganz zurückzubleiben. Für diesen Zweck ist aber die Zahl der kaufmännischen Fortbildungsschulen zu gering, der dort ertheilte Unterricht weder genügend noch nachhaltig genug. Ihm fehlt die Einheitlichkeit, und mit Ausnahme des Königreichs Sachsen giebt es keinen deutschen Einzelstaat, dessen Unterrichtsverwaltung sich um den kaufmännischen Unterricht kümmerte, die Lehrpläne regelte und sich die Ausbildung von Lehrkräften angelegen sein ließe. Es muß darum eine der ersten Aufgaben der Handelskammern und der kaufmännischen Korporationen sein, im Zusammenwirken mit der Unterrichtsverwaltung das kaufmännische Fortbildungsschulwesen in einer Weise auszugestalten, daß dem Handlungsgehilfen ein wirkliches Fundament gegeben wird, auf dem er seine Stellung sicher begründen kann."

△ **Berlin,** 14. Juli. [Zum Bierkriege.] Der einzige Widerspruch, der aus der Berliner Sozialdemokratie gegen die Fortsetzung des Bierboykotts laut geworden, ist von einem „Unabhängigen" ausgegangen. Man hat den Mann in der betreffenden Versammlung natürlich sofort niedergeschrien. Der kleine Zwischenfall hätte nichts zu bedeuten, wenn er nicht daran erinnerte, wie gründlich aus es mit der Unabhängigen-Partei ist. Diese Leute spielen offenbar nicht mehr die geringste Rolle in der Sozialdemokratie; die offizielle Führung der Partei durch die Reichstagsmitglieder beherrscht vollkommen das Feld, und wenn es noch „Unabhängige" giebt, so ziehen sie es vor, den Zorn der übrigen Genossen nicht durch Opposition nach früherem Muster auf sich zu lenken. Die meisten von den „Jungen" sind wohl reumüthig zu den „Alten" zurückgekehrt; Andere haben sich zu den Anarchisten geschlagen, wieder Andere möchten gern einen absonderlichen individuellen Kommunismus nach Dühringschen Rezepten zusammenbrauen, scheinen aber noch nicht die Bestandtheile dieser politischen Sprengbombe beisammen zu haben. So mancher „Unabhängiger" ist aus seiner bürgerlichen Stellung durch den Haß der offiziellen Sozialdemokratie hinausgedrängt worden und hat eine Existenz jenseits des Meeres gesucht. Ob die Sozialdemokratie nach erfolgter Reinigung ihres Lagers von den aufständischen „Jungen" klüger und in ihren Maßnahmen geschickter geworden ist, darüber läßt sich wohl streiten. Die Anwesenheit eines unbequemen Gegners, wie es die Jungen waren, hat manchmal das Gute, daß sie als stete Kontrole wirkt und jedes Unternehmen daraufhin betrachten läßt, ob es nicht am Ende eine Dummheit sein könnte. Es läßt sich ja nicht beweisen, daß der Bierboykott unterblieben wäre, wenn der Streit zwischen Alten und Jungen noch fortdauerte. Aber man möchte es beinahe annehmen. Wenn jetzt daran erinnert wird, daß Bebel im Jahre 1890 große Bedenken gegen Boykotts hatte, so sollte zur Ergänzung herangezogen werden, daß schon damals die Spuren einer Opposition im eigenen Lager bemerkbar wurden, und daß Bebel es somit für rathsam halten mußte, nicht durch einen Kampf nach außen hin dem inneren Feinde Luft zu machen. Einem echten Unabhängigen muß es nun aber wirklich als Thorheit erscheinen, das mächtige Brauereigewerbe durch einen Boykott erschüttern zu wollen. Diese „vorgeschritteneren" Elemente stehen solchen Einzelfragen genau so gegenüber wie der Gesammtheit der sozialpolitischen Gegensätze. Wie sie das bloße ruhige „Hineinwachsen" der heutigen Zustände in die vom Sozialismus ersehnten für unmöglich halten und damit gewiß Recht haben, so versprechen sie sich auch nichts von dem matten Mittel einer Boykottirung, und sie würden die Sache wohl etwas energischer angepackt haben, wenn sie nicht an Zahl und Einfluß so stark zurückgegangen wären. Was den Boykott selber betrifft, so kann man nur wiederholen, daß seine Ausdehnung auf sämmtliche Ringbrauereien ein mitleidswerthes Eingeständniß der Verfehltheit des bisherigen Vorgehens ist. Wir finden heute diese Ansicht in allen Besprechungen der hiesigen Blätter ebenfalls vertreten. Zur Beurtheilung der Aussichten eines weiteren Kampfes gehört nun aber, daß man sich klar macht, wie wenig eigentlich die Sozialdemokratie aufs Spiel zu setzen hat. Und dies fällt wieder zu ihren Gunsten ins Gewicht. Wenn ein großer Lohnkampf ausbricht, bei dem viele Tausende die Arbeit eingestellt haben, so erfordert die Lebensfristung der Streikenden so bedeutende Summen, daß auch die stärkste und reichste Partei leicht an das Ende ihrer Leistungsfähigkeit gerathen kann. Trotzdem sind solche Streiks, so der große Berliner Maurerstreik von 1885, siegreich durchgeführt worden. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen im Bierkriege ist nun aber verhältnißmäßig klein. Nur ein Paar hundert Böttcher und Brauereiarbeiter sind zu unterhalten, im Ganzen, die Familien mit eingerechnet, schwerlich über tausend Personen. Aber auch, wenn es ihrer mehr sein sollten, so dürfte die Sorge für diese Arbeitslosen den Führern allzu große Schwierigkeiten kaum bereiten. So erscheint die Lage nach manchen Richtungen hin derart, daß ein akutes Ende des Krieges kaum zu erwarten steht. Die Brauereien können den Boykott ertragen; er schadet ihnen lange nicht so viel, wie sich die Sozialdemokratie einbildet. Und auf der andern Seite

wird die Partei keine unmittelbare Nöthigung zum Aufgeben ihrer Kampfesstellung sehen. Wahrscheinlich wird das Ganze auf ein allmähliches Versumpfen hinauskommen.

— Dem Marinekommando in Kiel ist der Befehl zugegangen, zur Reise des Kaisers nach England die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" als Begleitschiff der „Hohenzollern" bereits bis Anfang August fertigzustellen.

— Für den Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in Eisenach, der, wie schon mitgetheilt, Ende September dort stattfindet, ist, wie die „Eisenach. Tagespost" bekannt giebt, folgendes Programm festgestellt worden:

Am Freitag, 21. September, findet eine Vorversammlung statt für die Delegirten, in welcher die erforderlichen Vorbereitungen für die Verhandlungen getroffen werden sollen. Insbesondere soll in dieser Versammlung die Feststellung der Tagesordnung für den Parteitag, die Bestimmung des Vorsitzenden und Schriftführers vorgenommen werden. Daran anknüpfend würde folgen die Begrüßung der Delegirten und ein Aussprechen in ungezwungener Form. Die Verhandlungen über die Tagesordnung, deren wesentlichster Theil das neue Programm bildet, werden am Sonnabend Morgen beginnen und am Sonntag, eventuell Montag Vormittag fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Für Sonnabend ist eine allgemeine Versammlung geplant, die als Kommers gedacht ist und die von 8 Uhr ab stattfinden würde. Ein Festessen, an dem auch Damen theilnehmen werden, findet am Sonntag Nachmittag statt, während für den Montag Nachmittag Ausflüge in die Umgebung geplant sind. Soviel bis jetzt über die Anmeldungen zum Parteitag bekannt ist, dürfte derselbe von 400 Delegirten aus allen Theilen Deutschlands beschickt werden.

* **Elbing,** 13. Juli. Nach dem Tode des Grafen zu Dohna-Schlobitten wird, einem Privattelegramm der „Danz. Ztg." zufolge, Graf Richard zu Dohna, Vice-Ober-Jägermeister vom Dienst und Major à la suite der Armee, den erblichen Sitz im Herrenhause einnehmen. Dadurch ist eine Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Elbing-Marienburg erforderlich.

* **Aus Sachsen,** 12. Juli. Vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Döhlen hatten sich dieser Tage abermals vier Personen wegen Theilnahme an einem verbotenen Massenspaziergange zu verantworten, der am Sonntag, 6. Mai, im Plauenschen Grunde veranstaltet wurde. Von den Angeklagten wurden zwei, von denen der Gerichtshof annahm, daß sie bei diesem verbotenen Umzuge eine führende Rolle gespielt hätten, zu je sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, während die beiden anderen mit Geldstrafen in Höhe von 100 und 25 Mark belegt wurden.

* **Aus Württemberg,** 12. Juli. Dem Hauptorgan der schwäbischen Ultramontanen, dem „Deutschen Volksbl." wird aus Ulm unter dem gestrigen Datum geschrieben: „Heute tagten hier die Geschäftsführer des Volksvereins für das katholische Deutschland nebst den katholischen Abgeordneten (des Reichs- und Landtags) des Landes und entwarfen das Programm der schwäbischen Centrumspartei, das später publizirt werden wird. Zur Leitung wurde ein provisorisches Komitee gewählt aus den bekannten Herren: Eggmann, Gröber, Kiene, Kollmann, Leser, Probst und Rembold."

Rußland und Polen.

Riga, 12. Juli. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg."] Die „Nowoje Wremja" reproduzirt die Nachrichten der englischen Blätter über die Vorgänge in Korea und zieht aus ihnen den Schluß, daß, falls Korea seine faktische Unabhängigkeit einbüßt, dies ohne eine vorläufige Verständigung mit Rußland nicht möglich sei und letzteres sich daselbst einen Hafen sichern dürfte. Wie gerüchtweise verlautet, sollen bereits hierauf abzielende Verhandlungen mit Japan im Gange sein. — Auf dem Kongreß der Dirigirenden der Accise-Verwaltungen in Moskau wurde die alsbaldige Einführung des Kronverkaufs von Spiritus für das ganze Reich als durchaus erstrebenswerth bezeichnet. — In vielen Gegenden Südrußlands herrscht gegenwärtig ein solcher Mangel an Arbeitern zur Einbringung der Ernte, daß eine Reihe von Landschaften sich an den Minister der Landwirthschaft mit der Bitte gewandt hat, der Minister möge dafür Schritte thun, daß zu den Erntearbeiten Soldaten abkommandirt werden. Der Minister hat versprochen, sich in diesem Sinne beim Kriegsminister zu verwenden.

Frankreich.

* Ueber die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Casimir Perier, anläßlich welcher die mitgetheilte Verhaftung eines Anarchisten an der spanisch-französischen Grenze vollzogen wurde, melden Pariser Blätter jetzt folgende Einzelheiten:

In der Ortschaft Le Perthus an der französisch-spanischen Grenze erschienen Montag Nacht in einem Wirhtshause, das gewöhnlich von Schmugglern besucht wird, drei unbekannte Personen, zwei Spanier und ein Italiener. Die Wirthin, der das geheimnißvolle Gespräch der Besucher auffiel, that, als ob sie schliefe, und hörte sodann deutlich, wie die drei Männer die Ermordung Casimir Periers vereinbarten. Der Italiener sollte sich sofort nach Paris begeben und daselbst den Präsidenten auf einem Spaziergange ermorden. Gegen 2 Uhr Morgens verließen die nächtlichen Besucher das Wirthshaus, worauf die Wirthin sofort den Unterpräfekten von Hendaye in Kenntniß setzte. In Folge dessen konnte ein Verschwörer verhaftet werden; die beiden anderen entflohen. Die Untersuchung muß erst die Angaben der Wirthin bestätigen.

* Der große Mordprozeß gegen den Mörder Carnots, Caserio, ist auf den 23. Juli angesetzt worden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Fouchier, dem bereits der Untersuchungsrichter die Untersuchungsakten übergeben hat. Wie es heißt, soll in geheimer Sitzung verhandelt werden. Für die Annahme einer Verschwörung hat sich in der That kein bestimmter Anhalt ergeben. Caserio bestellte einen italienischen Vertheidiger. Caserio äußerte wiederholt seinen Wächtern gegenüber, Casimir Perier werde nicht wagen, das Todesurtheil vollstrecken zu lassen. — Es wird angenommen, daß Caserio gegen den ihn jedenfalls unmittelbar vor das Schwurgericht verweisenden Beschluß der Anklagekammer nicht die Kassationsbeschwerde erheben wird. Von seinem Bruder erhielt er ein Schreiben, durch das er aufgefordert wird, den Mailänder Advokaten Prodaidor als Rechtsbeistand zu wählen. Nachdem Caserio diesen Brief gelesen hatte, erklärte er, daß er überhaupt keinen Advokaten wünsche und sich selbst vertheidigen würde. Der anarchistische Verbrecher wurde jedoch darauf hingewiesen, daß nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen jedem Angeklagten vor dem Schwurgerichte ein Advokat zur Seite stehen müßte. Caserio drückte sein Erstaunen darüber aus und fügte hinzu, daß er dabei beharre, selbst seine Vertheidigung zu führen.

Lokales.

Posen, 14. Juli.

* Ueber die Förderung des Projektes der Errichtung eines Schlacht- und Viehhofes in der Stadt Posen erfahren wir Folgendes: Anfangs war man der Ansicht, daß die Errichtung des Schlacht- und Viehhofes gleichzeitig mit der Ausführung des Eindeichungsprojektes vorzunehmen sei, wobei das am Gerberdamm nach der Warthe zu belegene der Stadt gehörige Grundstück zur Anlage des Schlachthofes geeignet erschien; dem Pächter des Platzes, der auf diesem Grundstück einen Holzplatz errichtet hat, wurde gekündigt. Nachdem nun die Ausführung des Eindeichungsprojektes sehr fraglich geworden war, erwog man den Plan einer partiellen Eindeichung des in Betracht kommenden Stückes Wartheufer, da ohne die Eindeichung das sehr tief liegende Grundstück überhaupt nicht verwendbar ist. Inzwischen mehrten sich aber die Zweifel an der Zweckmäßigkeit des Platzes, namentlich erwies sich die zur Verfügung stehende Fläche von 8 bis 9 Morgen für die Schlachthofanlage zu klein. Nun hat man in den auf der anderen Seite des Gerberdammes belegenen Dominikanerwiesen ein geeignetes Terrain für die Viehhofanlage gefunden. Bei Benutzung dieses Platzes ist es nicht nöthig, vorher Eindeichungsarbeiten vorzunehmen, wodurch sich die Kosten erheblich vermindern würden; außerdem bietet der Platz den Vortheil, daß die von der Spritfabrik errichtete Geleisanlage gleichzeitig für den Schlachthof mitbenützt werden könnte. Die Dominikanerwiesen gehören jedoch nur theilweise der Stadt, ein erheblicher Theil ist Eigenthum von Bauern der Gemeinde Winiary, die ganz maßlose Forderungen stellen; es wird also zunächst das Expropriationsverfahren gegen diese Eigenthümer eingeleitet werden müssen.

Die Kosten der Anlage des Schlacht- und Viehhofes die mit 1 100 000 M. veranschlagt sind, sollen, wie bekannt, aus der Anleihe gedeckt werden; die Ausführung des Projektes kann um so weniger auf finanzielle Bedenken stoßen, als sich die Anlage unter allen Umständen durch die zu erhebenden Gebühren verzinsen muß. In der Begründung der diesbezüglichen Magistratsvorlage vom 24. August 1892 wird schon hierauf hingewiesen unter Anführung der Höhe der gesetzmäßig zu erhebenden Tarifsätze; diese Sätze werden sich nach Einführung des neuen Kommunalsteuergesetzes noch verbessern, denn nach § 11 derselben ist es zulässig, Gebühren derartig zu erheben, daß durch sie die Kosten der Unterhaltung der Anlage und des Betriebes, sowie ein Betrag von 8 Proz. des Anlagekapitals und der etwa für die Aufhebung der Provinzialschlachthäuser zu zahlenden Entschädigungssumme gedeckt werden kann.

Wie der damalige Bericht mit Recht hervorhob, ist die Errichtung eines Schlacht- und Viehhofes ein kommunales Bedürfniß; der Betrieb des Schlächtergewerbes in zahlreichen Privatschlachtstätten inmitten der Stadt ist mit schweren sani-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 13. Juli.

Vom Berliner Bierboykott haben Sie gewiß schon recht reichlich viel gelesen. Ich würde nicht auch noch Ihnen davon erzählen, wenn nicht jüngst hier der Bierboykott seinen lähmenden Einfluß auch auf die dramatische Kunst erstreckt hätte. Da giebt es ein die große Revolution feierndes Schauspiel „Das Fest auf der Bastille" von Franz Held. Ich habe Ihnen von dem nicht talentlosen aber wirren und bombastischen Stücke bereits geschrieben gelegentlich seiner Aufführung in der „Freien Volksbühne". Nun hats dieses Stück dem Direktor des Nationaltheaters, in dessen Gegend man das Stück durchweg das „Fest in der Destille" nennt, ersichtlich angethan und er hat endlich beim Polizeipräsidium die Erlaubniß zur öffentlichen Aufführung des tumultuosen Schauspiels durchgesetzt. Der seine Kunst zu ganz billigsten Preisen verzapfende Theaterdirektor rechnete stark auf den Besuch der Sozialdemokraten und um sie noch mehr anzulocken, ersucht er täglich an den Litfaßsäulen das ihn beehrende Publikum, es möchte bei der Aufführung des Heldschen Stückes jeden Lärm vermeiden, damit die Aufführungserlaubniß nicht zurückgenommen würde. Nun hat aber bisher entgegen den Erwartungen des Direktors kein einziger Sozialdemokrat die Aufführung des viel angepriesenen Stückes besucht, denn — im Nationaltheater wird boykottirtes Bier verschänkt und darum ist jedem Sozialdemokraten der Besuch dieses Theaters bis auf Weiteres verboten. Ein echter Sozialdemokrat darf im Nationaltheater also weder Bier noch Kunst genießen — der Verlust dürfte in beiden Fällen nicht sehr groß sein, denn auch das Bier pflegt dort matt zu sein.

Der rührige, sich trotz der Minderwerthigkeit seiner Unternehmungen immer noch behauptende Direktor des Nationaltheaters versucht jetzt auch in seinem zweiten Theater am Alexanderplatz in Sensation zu machen — er führt Ibsens „Gespenster" auf und verkündet auf dem Theaterzettel „Polizeilich verboten gewesen." Ohne das — jetzt zurückgenommene — Aufführungsverbot der „Gespenster" hätte das kleine Theater niemals daran gedacht, diese für sein Publikum völlig ungeeignete Dichtung vorzuführen. Leider hat auch der, wie mir scheint, sehr überflüssiger Weise von dem schwedischen Dichter Gustav Key hier veranstaltete Cyklus skandinavischer Bühnen-Dichtungen seine Vorstellungen mit den „Gespenstern" eröffnet. Das Stück selbst ist einem kleinen literarischen Kreise durch eine gute Aufführung der „Freien Bühne" bekannt, dem großen Publikum wird Direktor Brahm im „Deutschen Theater" in kommender Saison diese Dichtung vorführen. Agnes Sorma wird die Regine spielen, die bedeutendste Leistung dieser Künstlerin, Kainz den Oswald, Kraußneck den Pfarrer, Franziska Ellmenreich die Frau Alving. Wozu nun also diese kümmerliche Vorstellung des Keyschen Ensembles, in dem vollendet gut nur Herr Kraußneck war? Wer das Stück noch nicht kannte, wird es aus dieser Darstellung auch nicht kennen gelernt haben. Der Beifall des Publikums bei der Première, zu der ich aus Helgoland kommend leider gerade noch Anschluß fand, war freilich sehr lebhaft und die Klaqueure in voller Arbeit. Diese Keyschen Vorstellungen finden nämlich im „Berliner Theater" statt, das Direktor Barnay, der in „Kean" und im „Hüttenbesitzer" den Idealismus gepflegt hatte, jetzt an den nordischen Naturalismus wochenweise vermiethet hat. Wirthschaft, Horatio, Wirthschaft! Direktor L'Arronge hat bei seinem Scheiden aus dem „Deutschen Theater" den Armen Berlins 10 000 Mark gespendet, Direktor Barnay vermiethet das Theater, das ihm noch ein paar Wochen gehört, weiter und den Garten noch insbesondere an einen Konzert-Unternehmer, so daß, wer im Schweiße seines Angesichts die „Gespenster" sich dort ansieht, sich in der Pause auf der Straße frische Luft aufsuchen muß — der Garten ist den Theaterbesuchern verschlossen. Wirthschaft, Horatio, Wirthschaft!

Die Sommer-Oper im Belle-Alliance-Theater hat in fleißiger sorgsamer Arbeit sich bereits die Gunst des Publikums ersungen. Sie tritt immer mehr in die Fußtapfen der Krollschen Oper. Jetzt singt bereits Heinrich Bötel mit Peitschenknall seinen „Postillon" dort und sogar zur Vorführung neuer Opern hat man sich verstiegen. Es sind das zwei Einakter „Zamora" von Adolf Stierlin und „Das Hexenlied" von Emil Kaiser. Letzterer ist in Berlin als Komponist bereits bekannt. Seine Oper „Der Trompeter von Säkkingen" hat bei Kroll Neßlers Liedertafelmusik-Oper gleichen Namens, zu der ein Herr Bunge den Text zusammengestoppelt, starke Konkurrenz gemacht. Kaiser hat das Libretto zu seiner einaktigen Oper nach Wildenbruchs bekannter Dichtung selbst geschaffen. Er ist österreichischer Militär-Kapellmeister und behandelt das Orchester liebevoller und verständnißvoller als die Singstimme. In der Instrumentirung zeigt er sich als hervorragender Praktiker. Sein „Hexenlied", das, wäre es kürzer, wirksamer sein würde, fand lebhaften Beifall und freundliche Aufnahme.

Länger als das „Hexenlied" dürfte sich Stierlins „Zamora" auf der Opernbühne behaupten, wiewohl die Handlung nicht gerade sehr wirksam aufgebaut oder sonderlich dichterisch erfaßt ist. Zamora ist eine junge, edle Indianerin auf einer einsamen Insel im Karaibenmeer. Ein portugiesischer Seefahrer, Gonsalvo mit Namen, hat an dieser Karaiben-Insel Schiffbruch erlitten. Die brave junge Indianerin rettet den Portugiesen — die für Zamora sehr angenehme Situation wird dann aber durch Valeria, die Gattin Gonsalvas, gestört, die auf der Suche nach ihrem Gatten endlich auch auf der Karaiben-Meer-Insel auftaucht. Das Ehepaar kehrt glücklich Hand in Hand zurück, Zamora aber ersticht sich — dieses Indianermädchen gehört zum Stamm der Asra, welche sterben, wenn sie lieben . . . Besser als das Libretto ist die Musik. Stierlin ist Sänger und schafft gesangsmäßige, einschmeichelnde Melodien, angenehm auch dann noch, wenn sie anderen Opern nachgefühlt sind. Sehr große Erfindung steckt auch in der Musik der „Zamora" nicht, aber es sind einschmeichelnde Weisen, die uns da von der Bühne entgegenklingen. Immerhin ist es anzuerkennen, daß die junge Sommeroper sich auch bereits an die Einstudirung neuer Bühnenwerke heranwagt. An Musikgenüssen bietet diesmal die Sommersaison außerordentlich Vieles und Gutes. Von der Banda municipale aus Rom habe ich Ihnen neulich schon erzählt, ebenso von Gialdinis bedeutendem Sinfonie-Orchester in der Italienischen Ausstellung. Seit einigen Tagen haben diese Konzerte noch an Interesse gewonnen durch die Mitwirkung des Opern-Orchesters vom Mailänder Scala-Theater. Schönheit der Klangwirkung, korrekte, äußerst präcise Technik vereinigen sich hier mit einem hinreißenden Künstlertemperament in der Ausführung und Auffassung. Diesen Orchestern sind in Berlin nur die königl. Kapelle und das Philharmonische Orchester gewachsen, das sehr korrekte, aber ziemlich stimmungslose Orchester Meyders bleibt weit dahinter zurück. Uebrigens behauptet die „Italienische Ausstellung" noch immer ihre große Anziehungskraft wie von Anfang an. Und auch die Italiener fühlen sich sehr wohl hier. Sie haben sogar bereits gelernt, mit vielem Wohlbehagen Berliner Bier zu trinken und haben ihres heimischen Weins völlig vergessen. All diese italienischen Sänger und Volkstänzer sind unermüdlich in ihren Vorführungen — fast ununterbrochen singen und tanzen sie, in glühender Julihitze und nicht minder, wenn bei rollendem Gewitter ganz Italien unter Wasser steht. Ertönt dann aus irgend einer Ecke des weiten Raumes ein italisches Volkslied oder ein Tanzmotiv, dann eilt Alles, Männlein und Weiblein zu den beliebten italischen Gästen und achtet nicht der Pfützen, über die man dabei zu springen hat.

---

tären Uebelständen verbunden, außerdem ist durch die Zersplitterung des Schlachtbetriebes eine planvolle und energische Kontrolle des Viehes vor und nach der Schlachtung wesentlich erschwert. Da nun auch die Rentabilität außer Zweifel ist — nach einer Aufstellung des Magistrats sollen die aus der Anlage zu erzielenden Einnahmen sich jährlich auf 110 000 M. belaufen, während die Verwaltungskosten 2c. nur 64 000 M. betragen, so daß, 30 000 M. für Verzinsung und Amortisation abgerechnet, noch ein zur Herabsetzung der Gebühren oder zur Bildung eines Erneuerungsfonds verwendbarer Ueberschuß von 16 000 Mark sich ergiebt — so darf man wohl hoffen, daß das Projekt in absehbarer Zeit verwirklicht wird. Dasselbe würde nicht nur für die Sanirung unserer Stadt, sondern namentlich auch ducch den infolge Einrichtung eines Viehhofes hervorgerufenen Verkehr für den wirthschaftlichen Aufschwung des unteren Stadttheils von größter Bedeutung sein.

---

mn. **Denunciantenunwesen.** Die immer noch in der Tagespresse besprochene Bekanntmachung des Landraths des Angermünder Kreises, welche die Feigheit annonymer Denuncianten gebührendermaßen brandmarkt und diese jammerhaften Subjekte nicht im Unklaren darüber läßt, daß dergleichen anonyme Denunciationen über die Amtsführung behördlicher Personen und Organe einfach dahin geworfen werden, wohin sie gehören: in den Papierkorb, — ist längst durch einen Erlaß der hiesigen Königl. Regierung überholt worden. Schon vor mehr denn 45 Jahren veröffentlichte die Regierung einen auf ein Ministerialreskript sich gründenden Erlaß des Inhalts, daß mehrfach anonyme Beschwerden und Anzeigen über Beamte wegen pflichtwidrigen Verhaltens oder wegen Mangels an Energie 2c. 2c. eingingen. Allerdings sei es Pflicht der vorgesetzten Behörden, an das Benehmen der öffentlichen Beamten einen strengen Maßstab anzulegen und jede Beschwerde, sie möge ausgehen von wem sie wolle, würde der gründlichsten Erörterung unterzogen werden. Dagegen sei die Behörde es aber sowohl dem Beamtenstande, wie dem Publikum schuldig, solchen Anklagen keine Folge zu geben, deren Ursprung nicht einmal zu ermitteln sei und welche sich von Hause aus in Dunkel hüllten. Bereite schon die Anonymität des Beschwerdeführers der Feststellung des Thatbestandes Schwierigkeit, so sei es der Würde der Regierung auch nicht angemessen, auf Denunciationen einzugehen, deren Urheber das Licht scheuen. Anonyme Anzeigen würden deshalb keine Berücksichtigung finden und die nachgeordneten Behörden hätten ein gleiches Verfahren zu beobachten. Die Behörden würden überdies dem gehässigen und entsittlichenden Denunciationswesen durch strenge und furchtlose Pflichterfüllung sowie durch energische Handhabung des Gesetzes jeden Vorwand rauben. — Dieser Erlaß, dem jeder Mann von Ehre und Charakter zustimmen wird, scheint fast ganz in Vergessenheit gerathen zu sein, daher auch das Aufsehen, welches die Bekanntmachung des Angermünder Landraths erregt. Im hiesigen Regierungsbezirk gehört es nach den uns gewordenen glaubhaften Mittheilungen seit Jahr und Tag schon wieder nicht zu den Seltenheiten, daß manche Behörden ohne Weiteres auf anonyme Denunciationen anbeißen. — Uebrigens wird das Kapitel über das Denunciantenunwesen durch die Entschließung einer Staatsanwaltschaft mit einer trefflichen Illustration zu dem „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein" bereichert. Einige Kaufleute in einem Orte schickten an Sonntagen während des Hauptgottesdienstes für die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe von ihnen dazu gedungene Personen zu ihren Konkurrenten, um dort Einkäufe zu bewirken. Die betreffenden Konkurrenten waren anfänglich nicht geneigt, das Verlangte zu verkaufen, ließen sich jedoch durch dringendes Bitten und Vorspiegelungen der Sendlinge endlich dazu bereit finden. Nun erfolgte ihre Denunciation und polizeiliche Vernehmung. Jetzt stellte es sich heraus, daß sie in die Falle gelockt worden waren. Allerdings mußte der Staatsanwalt gegen sie die Anklage erheben, zugleich kehrte er aber auch den Spieß gegen die denunciationslustigen Kaufleute, die er wegen Anstiftung aus § 48 des Str. G. B. ebenfalls anklagte.

---

r. **Zu dem Gebäude für die Baugewerkschule,** welches bekanntlich auf dem Grundstücke an der Ecke der Wallstraße und der Verlängerung der Fischerei errichtet werden soll, werden gegenwärtig die Fundamentirungsarbeiten ausgeführt. Nachdem vor etwa 1½ Monaten dort der moorige Boden ausgehoben worden ist, wird gegenwärtig in der Baugrube eine Kiesbettung in Höhe von über 2 Metern aufgeschüttet und festgestampft; es ist dies also eine ähnliche Fundamentirung, wie sie für das Oberlandesgerichtsgebäude, Ecke Sapiehaplatz und Friedrichsstraße, stattgefunden hat, nur mit dem Unterschiede, daß bei diesem auf die Kiesbettung noch große Granitplatten gelegt worden sind. Auch das ehemalige Posthaltereigebäude in der Schuhmacherstraße, ebenso die fiskalische Gefrieranlage beim Kalischer Thor sind in ähnlicher Weise auf Kiesbettung fundirt worden.

p. **Unfug an den Flußbadeanstalten.** In letzter Zeit wurde dadurch an den öffentlichen Flußbadeanstalten vor dem Eichwaldthor grober Unfug verübt, daß Badende nach dem jenseitigen Ufer schwammen und die daselbst sich aufhaltenden Personen belästigten. Von Seiten der Polizeibehörde sind, wie wir hören, Maßnahmen getroffen worden, um diesem Unfug zu steuern.

* **Revision.** Regierungs- und Medizinalrath Dr. Géronne ist am Donnerstag Morgen mit Apotheker Schneider zur Revision der dortigen Apotheke und Droguenhandlungen nach Meseritz gefahren. Am Nachmittag desselben Tages bereiste der Medizinalrath in Begleitung des Kreisphysikus Dr. Döpner-Meseritz zwecks Vornahme von Revisionen die südlich von Meseritz belegenen Ortschaften.

r. **Landwehrvereins-Angelegenheiten.** Der Posener Provinzial-Landwehrverband, welcher sich eines steten Wachsthums erfreut, hat wieder einen neuen Zugang zu verzeichnen. Der am 14. Januar d. J. gegründete Kriegerverein zu Mokritz und Umgegend im Kreise Birnbaum hat seinen Eintritt in den Provinzial-Landwehrverband und dadurch zugleich die Korporation Deutscher Kriegerbund angezeigt; der unter Leitung des Herrn Bengsch stehende Verein zählt gegenwärtig 32 Mitglieder. — Innerhalb des Posener Provinzial-Landwehrverbandes ist in Folge von Versetzungen und Umzug die Wahl, bezw. Ergänzungswahl mehrerer Bezirksvorstände nothwendig geworden. Im 1. Bezirk, welcher die Vereine Posen, Mur.-Goslin, Obornik, Rogasen, Schwersenz und Stenschewo umfaßt, ist die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden erforderlich. Im 4. Bezirk, dem die Vereine Kosten, Czempin, Kriewen, Racot, Schmiegel, Chwalim, Kopnitz, Rakwitz, Schussenze, Wollstein und Unruhstadt angehören, sind ein erster, sowie ein stellvertretender Vorsitzender zu wählen. Im 10. Bezirk, welcher die Vereine Czarnikau, Samotschin, Margonin und Jankendorf umfaßt, ist an Stelle des Hauptmanns und Distriktskommissarius Meier der Ober-Kontrollassistent und Lieutenant Ungefroren in Czarnikau als erster Vorsitzender getreten; die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden ist vorzunehmen. Ueber die Wahl der Bezirksvorstände bestimmt § 8 der Verbandssatzungen Folgendes: „Zur leichteren Geschäftsführung wird der Provinzial-Verband in Bezirke getheilt. Jeder Bezirk umfaßt die innerhalb des Bereichs eines Landwehr-Bezirkskommandos belegenen Landwehr- und Kriegerverein der Povinz Posen, die nach Uebereinkunft der betreffenden Vorstände unter sich einen Bezirks-Vorsitzenden und einen Schriftführer, sowie deren Stellvertreter zu wählen haben, welche zusammen den Bezirksvorstand bilden.

* **Prof. Dr. Wicherkiewicz** theilt uns in Beantwortung vielfach an ihn gerichteter Anfragen und um gleichzeitig falschen Gerüchten zu begegnen, mit, daß er vor Ende August für längere Zeit nicht zu verreisen gedenke.

* **Italienisches Sommernachtfest im Schilling.** Nach der günstigen Aufnahme, die das in voriger Woche im Schilling veranstaltete große Konzert mit Schlachtmusik beim Publikum fand, hat der Besitzer des hübschen Gartenetablissements nun für nächsten Dienstag, den 17. d. Mts., ein italienisches Sommernachtsfest arrangirt; das Fest verspricht um so schöner zu werden, als sich der Schillinggarten gerade für solche Veranstaltungen sehr gut eignet.

p. **Bei einem Kinderbegräbniß,** welches gestern Nachmittag aus Hammermühle durch die Breitestraße kam, mußten durch einen Schutzmann wieder zwei Kinder vom Wagen herabgewiesen werden, die neben dem Sarge saßen.

p. **Pferdeverkauf.** Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor mehrere ausrangirte Hengste des Posenschen Landgestüts meistbietend verkauft. Die Pferde sind vor Beginn der Versteigerung in den Ställen des Hotel „Altes Deutsches Haus" zu besichtigen.

p. **Razzia.** Bei einer gestern Abend im Glacis vor dem Kirchhofsthor abgehaltenen Razzia wurden ein Zuhälter und eine Dirne verhaftet.

r **St. Lazarus,** 14. Juli. [Der Männergesang-Verein] feiert morgen das Fest der Fahnenweihe im Etablissement „Zum Feldschloß". Aus dem Programm ist ersichtlich, daß der Vereinsvorsitzende, nachdem der Festzug im Feldschloß angekommen ist, zunächst eine Begrüßungsansprache halten wird; darauf trägt der Männerchor einige Lieder vor, worauf die eigentliche Fahnenweihe vor sich geht. Die Weiherede hält der Vorsitzende des Posener Provinzial-Sängerbundes; nach Vollzug des Weheaktes wird ein von den Damen des Vereins gestiftetes Fahnenband überreicht, wobei eine der Geberinnen einen Prolog sprechen wird. Es folgen dann noch mehrere Gesänge für Männerchor, worauf die Kapelle konzertirt. Bei einbrechender Dunkelheit wird eine große Gartenpolonaise bei bengalischer Beleuchtung arrangirt; zum Schluß findet im Garten ein Festkommers für die am Fest theilnehmenden Sänger und im Saale des Etablissements Tanz statt. Das Entree kostet 25 Pf. Hoffentlich werden die großen Mühen und Anstrengungen, denen der Verein sich unterzogen, um das Fest würdig zu begehen, durch recht zahlreiche Betheiligung und schönes Wetter belohnt.

r. **Jersitz b. Posen.** Die Kommission, welcher die Vorarbeiten in Betreff der Wasserversorgung von Jersitz übertragen worden sind, besichtigte gestern in Gemeinschaft mit dem Ingenieur Hempel aus Berlin die Bohrlöcher auf dem Fehlan-Restgrundstücke im Zagdankathale. Außer den bereits vorhandenen 6 Bohrlöchern soll noch ein siebentes angesetzt, und alsdann Beschluß darüber gefaßt werden, an welcher Stelle der Versuchsbrunnen anzulegen ist; an diesem Versuchsbrunnen wird mittelst einer Dampfpumpe festgestellt werden, wie viel Wasser der Brunnen in einer bestimmten Zeit liefert. Was die Qualität des Wassers, welches die Bohrlöcher ergeben, betrifft, so enthält dasselbe sehr wenig mineralische Bestandtheile: auf 1 Liter (gleich 1000 Gramm) Wasser 180 Milligramm. Die bakteriologische Untersuchung hat bis jetzt noch nicht stattgefunden; doch steht so viel schon fest, daß das Wasser außerordentlich wenig organische Bestandtheile enthält. Das Wasser würde, wenn es sowohl in Bezug auf Quantität als Qulität allen Anforderungen entspricht, mittelst einer Dampfmaschine zu einem Hochreservoir emporgepumpt und von dort alsdann mittelst eiserner Röhren nach allen Straßen und Wohngebäuden unseres Ortes geleitet werden. — Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sowie für das laufende Jahr, auch pro 1894/95 der hiesigen Privatschule des Herrn Illgen eine Subvention von 500 M. zu gewähren. — Die Cementwaaren- und Dachplattenfabrik von T. Neukrantz, welche hier angelegt und neuerdings durch Pachtung eines Platzes in der Nähe des Zoologischen Gartens erweitert worden ist, erfreut sich eines bedeutenden Absatzes ihrer Fabrikate besonders nach der Stadt Posen, und den Vororten hin, wo zur Kanalisation eine große Menge derartiger Cementröhren Verwendung findet; auch in der Provinz werden diese Röhren vielfach gebraucht; bei Ostrowo soll ein Tunnel von größeren Dimensionen aus Cement angefertigt werden.

Telegraphische Nachrichten.

*) **Danzig,** 14. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Staatskommissars für das Weichselgebiet ist in der Vorstadt von Danzig, Schidlitz, bei einem erkrankten Arbeiter durch die bakteriologische Untersuchung Cholera festgestellt worden. Auch die Frau des Arbeiters ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt, 2 Kinder desselben unter Anzeichen von Cholera verstorben. Als Infektionsquelle wird die alte Weichsel angesehen. Bei einem verstorbenen Arbeiter in Schillno, bei einem verstorbenen Flößer in Kurzebrack und 2 erkrankten Flößern in Plehnendorf hat die bakteriologische Untersuchung gleichfalls Cholera ergeben.

Königsberg, i. Pr., 14. Juli. In der Ortschaft Widminnen an der Ostpreußischen Südbahn wurden 37 Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeäschert. 44 Familien sind obdachlos. In einem Aufruf wird zur Unterstützung aufgefordert.

Lübeck, 14. Juli. Der Postverwalter Jürgensen in Schwartau ist nach Unterschlagung von 2000 M. Kassengeldern flüchtig geworden. Die Oberpostverwaltung setzt 150 M. Belohnung auf seine Ergreifung aus. — Der flüchtige Postverwalter hat sich einem späteren Telegramm zufolge heute der Lübecker Staatsanwaltschaft gestellt.

Petersburg, 14. Juli. Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, wird im Departement für geistliche Angelegenheiten fremder Konfessionen eine besondere, aus einem Präsidenten und 4 hebräischen Mitgliedern bestehende Kommission gebildet werden, welche spezifisch hebräische Religionsfragen zu entscheiden haben wird.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 14. Juli, Nachmittags.

*) Verschiedene Blätter melden, daß Professor Helmholtz von einem Schlaganfall betroffen wurde und die linke Seite gelähmt sei. Der Kranke verbrachte die letzte Nacht zwar sehr ruhig, der Zustand ist jedoch immer noch als besorgnißerregend zu bezeichnen.

Der „L.-Anz." meldet aus Danzig: Von heute bis zum 17. Juli findet hier das 18. Sängerfest der Provinzen Ost- und Westpreußen statt. Dasselbe verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen, da 67 Vereine mit 2000 Sängern angemeldet worden sind, die mit Extrazügen aus allen Richtungen eintreffen. Das Fest dürfte einen glänzenden Verlauf nehmen. Ehrenpräsident des Festausschusses ist Oberpräsident v. Goßler, I. Vorsitzender Oberbürgermeister Baumbach.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Wien: Wegen der Studentenskandale gegen den Professor Nothnagel sind fünf Mediziner auf Jahresdauer von der Wiener Universität verwiesen. Ein Mediziner wurde vom Rigorosum auf 2 Semester ausgeschlossen. Unter den Betreffenden befinden sich zwei liberale Studenten. Zehn Studenten erhielten eine strenge und zwei eine einfache Rüge.

Aus Paris meldet der „Lok.-Anz.": Der „Figaro" erzählt Einzelheiten über die von den Anarchisten zu der Befreiung Henrys geschmiedeten Pläne. Zunächst wollten die Anarchisten den Gefängnißwärter Henrys mit 5000 Frcs. bestechen, damit er Henry zur Flucht verhelfe. Er war dazu auch bereit, doch wollten die Anarchisten erst nach dem Gelingen des Fluchtversuches bezahlen. Der Gefängnißwärter verrieth dabei den Plan. Ferner beabsichtigten Henrys Freunde, ihn auf der Fahrt von der Conciergerie nach dem Gefängnisse La Roquette zu befreien. Dieser Plan scheiterte, weil Henry früher, als man glaubte, nach La Roquette gebracht wurde. Dann wollte sich die Mutter Henrys an die Kaiserin von Rußland wenden, damit diese den Zaren bestimmen sollte, sich bei Carnot für Henry zu verwenden. Ferner veröffentlicht der „Figaro" Briefe von Anarchisten, welche Einzelheiten in betreff der beabsichtigten Entführung von Madame Carnot bringen. Hiernach hatten die Anarchisten bereits eine einsame Villa in Ville d'Avray bei Paris gemiethet, wohin die Präsidentin gebracht werden sollte. Die Anarchisten hatten erfahren, daß Madame Carnot am 24. Mai früh nach dem Magasin du Louvre fahren wollte. Der Plan scheiterte, weil die Anarchisten das zur Ausführung nöthige Geld von 3000 Frcs. nicht rechtzeitig erhielten und Henry 3 Tage vor dem bestimmten Termine hingerichtet wurde.

Aus Konstantinopel wird dem „Lok.-Anz." telegraphirt: Das Abreißen der von der Ingenieurkommission für baufällig erklärten Gebäude dauert fort. Große Verheerungen werden aus Cadabacar gemeldet. 130 Gebäude sind daselbst eingestürzt, zweihundert Menschen getödtet worden. Die Ottomanische Bank gewährte der Regierung ein Darlehen von 250 000 Pfund zur Linderung der Noth.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt

Berlin. 14. Juli, Abends.

Reichskanzler Graf Caprivi gedenkt sich Ende August zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad zu begeben.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Im 1. Quartale des Rechnungsjahres 1894/95 betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich 3 049 277 M., gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 41 739 M.

Der „Post" zufolge wird die Zeitung des Bundes der Landwirthe vom 1. September ab erscheinen; am 15. August soll bereits eine Probenummer ausgegeben werden.

Oeffentliche Versammlungen des Chemnitzer Freidenker-Vereins sind dem „Leipz. Tagbl." zufolge in Zukunft verboten, weil in der letzten Versammlung des Vereins das Dasein Gottes geleugnet wurde.

Die Polizei verhaftete in Linz den Maurer Salvater wegen Verdachts, daß derselbe einer anarchistischen Richtung angehöre; bei einer Hausdurchsuchung fand man in der Wohnung des Verhafteten anarchistische Schriften, bei seiner Zuhälterin Briefe belastenden Inhalts aus London und Paris.

Das Zustandekommen des französischen Anarchistengesetzes ist zweifelhaft; die äußerste Linke will vermittelst der Verschleppungspolitik die Beschlußfassung verhindern, während unter den Gemäßigten Viele die Giltigkeit des Gesetzes zeitlich beschränken wollen.

Gegenüber der Tabaks-Enquete haben die Cigarrenfabrikanten in Bünde beschlossen, die Ausfüllung der für die Erhebungen des Reichsschatzamtes ihnen zugehenden Fragebogen abzulehnen.

Eine Versicherungsgesellschaft gegen Waldbrand soll der „Post" zufolge in Berlin gegründet werden.

Der Mörder der Frau Lange in Schönebeck ist auch am Sonnabend noch nicht ergriffen worden; dagegen wurde der Traurring, den die Ermordete bis zu ihrem Tod trug, gefunden; der Ring ist am Tage der Blutthat von einem gewissen Ernst Günther in der Leipzigerstraße in Berlin verkauft worden.

Die Dresdener Handelskammer hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, sich gegen das Färben der Margarine und gegen die Besteuerung derselben ausgesprochen.

Dem evangelischen Lehrer und Kantor August Draeger in Strozewo-Hauland, Kreis Kolmar, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Bergen, 14. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Vormittag um 9 Uhr die Reise nach Drontheim angetreten.

Tromsö, 14. Juli. Eine Yacht, welche ausgeschickt worden war, von der Nordpolexpedition Willmann Nachrichten zu erlangen, ist heute hierher zurückgekehrt. Der Kapitän theilte mit, ein Mitglied der Expedition, Oyen, sei auf der Dänischinsel zurückgeblieben, wo er später von dem Dampfer der Expedition „Ragnwald Jarl" aufgefordert worden sei mitzukommen. Da sich Oyen geweigert habe, zurückzukehren, sei er mit Proviant versehen worden. Ein Eismeerfischer habe die Vermuthung ausgesprochen, der „Ragnwald Jarl" sei im Eise eingeschlossen und möglicherweise gefährdet. Der Eismeerfischer werde auf der Rückkehr die Dänischinsel anlaufen und sich über Oyens Zustand erkundigen.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Margarethe Schmidt mit Hrn. Baumeister Carl Petzold in Dresden-Bügeln-Glashütte. Frl. Josephine Reichmann mit Hrn. Dr. phil. Ernst Heinrichs in Wermelskirchen-Köln. Frl. Ada Nau mit Herrn Prem.-Lieut Max Schmidt in Köln. Frl. Brigitte Cothius mit Hrn. Gutsbes. Walter von Steiger in Dreetz-Egsriee.

Verehelicht: Hr. Dr. Ludwig Deichmann mit Frl. Marie von Wolckenhaar in Leer. Herr Gerichts-Assessor Ferdinand Drießen mit Frl. Henriette Wenner in Bonn. Hr. Dr. med. Max Weiner mit Frl. Karoline Lehmann in Dresden. Hr. Ingenieur Rudolf Schäle mit Frl. Gertrud Grob in Radebeul.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Referendar Wiesner in Köln. Herrn Architekt Th. Quentin in Copitz. Herrn Rechtsanwalt und Notar Zdralek in Kupp.

Eine Tochter: Herrn Dr. H. Reim in Schweidnitz. Herrn Architekt H. V. Weiner in Dresden.

Gestorben: Oberst Joh. Ritter von Fédat in München. Herr Professor Dr. Ferd. Lorey in Frankfurt a. M. Herr Oberrealschul-Dir. Dr. Wilh. Koch in Magdeburg. Hr. Apotheker Jul. Werner in Dresden. Hr. Willy Dames in Berlin. Hr. Rentier Wilh. Weidemann in Berlin. Hr. Ernst Roy in Schöneberg. Frau Gräfin Franziska Oppersdorff, geb. Gräfin Strachwitz in Colmar. Fr. Landger.-Rath Jenny Savels, geb. Baumann in Godesberg. Frl. Wilhelmina von Reichel in Germersheim. Frl. Hedwig von Egidy in Löbtau. Frl. Elise Koch in Berlin.

Vergnügungen.

Berggarten (Wilda).
4834
Sonntag, den 15. Juli:
Concert.
Anfang 4½ Uhr.

Victoria-Restaurant
Schloßstraße 4.
Echt Culmb. u. Augustinerbräu.
Mittagstisch v. ½1–3 Uhr.
Krebssuppe od. Kraftbrühe,
Schleye m. br. Butter.
Rinderpökelbrust aux Mad.
Fricassé von Taube.
Pökelzunge m. Blumenkohl.
Grillirt. Schinken m. Ei.
Hähnchenbraten. Compott.
Fruchtcrême, Kaffee od. Käse.
Couvert 1 Mark,
excl. Nachtisch 80 Pf.



Der **Bulle** ist **wieder da!**

Restaurant—Eiskeller.
Jersitz.
Heute Sonntag, den 15. Juli 1894:
Illumination des neu eingerichteten Gartens durch unzählige bunte Lampions.
Gleichzeitig empfehle meinen anerkannt guten kräftigen
Mittagstisch.
9210 Hochachtungsvoll
A. Michalski.

Um mehrere Tausend Mark
können Herren jeden Standes ihr Einkommen jährlich erhöhen durch Annahme unserer Vertretung Fachkenntnisse nicht erforderlich. Information u. Prospect senden gratis u. franco. 7330
Blank & Bachler,
Bankgeschäft, Berlin W. 57.

Städtische Sparkasse.

In Gemäßheit des § 38 des Statuts der städtischen Sparkasse zu Posen bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß die Sparkasse täglich mit Ausnahme der Sonn- und allgemeinen Festtage 9213

im Sommerhalbjahr Vormittags von 8 bis 1 Uhr
und im Winterhalbjahr Vormittags von 8½ bis 1 Uhr
außerdem aber das ganze Jahr auch
Nachmittags von 3 bis 4½ Uhr

zum Verkehr mit dem Publikum geöffnet ist.

Außer der Sparkasse auf dem Rathhause sind noch folgende Annahmestellen (§ 8 des Statuts) in der Stadt geöffnet.

Annahmestelle Nr. 1: Cigarrenfabrik **Krause,** Venetianerstraße Nr. 35, I.
An Wochentagen: Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags „ 3 „ 8 „

Annahmestelle Nr. 2: Kaufmann **Isidor Kantorowicz,** Friedrichstr. Nr. 14, unweit Königsplatz.
An Wochentagen: Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Nachmittags „ 3 „ 6 „

Annahmestelle Nr. 3: **A. Röstel (Decker'sche Hofbuchdruckerei),** Wilhelmstr. Nr. 17.
Im Sommer an den Wochentagen von
7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Im Winter an den Wochentagen von
8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
An Sonntagen, mit Ausnahme der hohen Festtage, während des ganzen Jahres:
Vormittags von 8 bis 9½ Uhr.

Sämmtliche Annahmestellen sind am Nachmittage des ersten Tages eines jeden Monats und wenn dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag ist, am Nachmittage des darauf folgenden Werktages für den Verkehr geschlossen.

Die Annahmestellen, für deren Verbindlichkeiten die Stadtgemeinde Posen volle Haftung übernimmt, nehmen gegen unterschriebene und gestempelte Quittungen

Einlagen im Betrage von 1 Mark bis 300 Mark

an und besorgen unentgeltlich die Uebersendung an die Sparkasse zur Eintragung in das etwa überreichte Sparbuch bezw. zur Neuausfertigung eines solchen und die Aushändigung des Sparbuchs an den Vorzeiger der Quittung.

Rückzahlungen werden von den Annahmestellen nicht besorgt.

Posen, im Juli 1894.
Die Sparkassen-Deputation.



ZOOLOGISCHER GARTEN

Sonntag, den 15. Juli cr.:
Großes Militair-Concert.
Anfang 4½ Uhr. 9207
Halbe Eintrittspreise.
Ponyreiten für Kinder.
Abends Illumination.

Männer-Gesangverein St. Lazarus.

Heute Sonntag, den 15. Juli 1894:

Fahnenweihefest im Feldschloßgarten.

Gesänge, ausgeführt von sämmtlichen Gesangvereinen Posens und der Vororte. Musik von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 6.
Anfang präcise 4 Uhr Nachm. Entree à Person 25 Pf. Kinder unter 14 Jahren frei. Zum Schluß: Gartenpolonaise, Festkommers und Tanz für die Mitglieder der am Fest theilnehmenden Vereine. 9162

Der Vorstand.



Eine **Bäckerei** nebst Wohnung wird per 1. Oktober gesucht. Offerten postlagernd unter L. W. 9232

Ein gebrauchtes 9244
Zweirad
wird zu kaufen gesucht.
Off. sub A J. 13 postl. Posen.

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der **Zoologische Garten.**



Fahrräder aller Fabrikate.
Sämmtliche Fahrradzubehörtheile.
Reparatur-Werkstätte.
Emil Mattheus,
3713 Sapiehaplatz 2a.

Cafés,
roh und geröstet,
grösste Auswahl,
billigste Preise. 9205
Jacob Appel.

Für Zuckerkranke!

In allen Stadien der Krankheit hat sich Apotheker **Dr. Knorrs Extract. fluid. myrtill. comp.** mit vorzüglichem Erfolge bewährt. Preis in flüssiger oder Kapselform 6 Mark. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diät-Vorschrift und Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Versandt durch die **Kgl. priv. Hof-Apotheke in Kolberg.** 4849

Dom. Solacz hat beste **neue Rosenkartoffeln,** à Centner 1,70 M. frei Haus, sowie 600 Ctr. **Maschinenstroh** abzugeben. Näheres im Comtoir, Friedrichstraße 14. 9104

Gebr. Pianinos im besten Zustande empf. billigst **Höselbarth** Pianofortestimmer, Theaterstr. 2.

Echte 9204
Friedrichsdorfer Zwieback
empfiehlt
Jacob Appel.
Posen, Wilhelmstr. 7.

Ein Reise-Inspektor,
der Erfolge aufweisen kann, wird für eine eingeführte **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gegen hohe Bezüge gesucht. Offerten mit bisheriger Thätigkeit unter D. L. 16 Exp. d. Ztg. erbeten.

Wir eröffnen **demnächst** unsere neueingerichtete feuer- und einbruchssichere 9206

Stahlpanzer-Tresor-Anlage,
Privat-Tresors (sog. Safes),

die unter **eigenem Verschluß** der Miether stehen und empfehlen dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Die näheren Bedingungen geben wir ehestens kund.

Hartwig Mamroth & Co.,
Bankgeschäft, Mylius Hôtel.

Zur Aufklärung.

In ihrer Auslage, sowie in Nr. 472 dieser Zeitung macht die Firma **Ulmer & Kaun** bekannt, dass bei dem Eröffnungsfahren 13 Preise auf Naumann- und Raleigh-Fahrrädern gewonnen wurden und dass diese Fahrräder dadurch anderen Fabrikaten überlegen sind.

Diese Angaben entsprechen theilweise **nicht** der Wahrheit und sind nur auf Reclame berechnet.

In **sämmtlichen 7** Rennen traten die von obiger Firma empfohlenen Räder in Concurrenz und erhielten in den verschiedenen Hauptfahren

auch nicht einen einzigen ersten Preis.

Nur im Vorgabefahren wurde diesen Rädern ein erster Preis, weil hier das betreffende Fahrrad resp. der Fahrer **60 Meter Vorgabe** vor anderen Fabrikaten erhalten hatte, sowie im Trostrennen, wo die Concurrenz eine sehr schwache war, da an diesen Rennen bekanntlich nur solche Fahrer theilnehmen dürfen, welche bei den vorangegangenen Rennen leer ausgegangen waren.

Selbst das so warm empfohlene und **besonders ausgestellte Rennrad** von 8 kg. erhielt in den beiden Hauptfahren nur den **III. Preis,** obgleich, wie die obige Firma in ihren auf dem Rennplatze vertheilten Flugblättern behauptet, ihre Räder an dem Renntage nur von den **besten** Fahrern gefahren werden

Wie wir ferner bemerkten, hält es diese Firma auch für angebracht, Preise auszustellen, welche auf ihren Rädern **nicht** gewonnen wurden.

Will man nun aus Rennergebnissen Schlüsse ziehen, so ist dadurch der Beweis erbracht, dass eine **Ueberlegenheit** der von der Firma **Ulmer & Kaun** empfohlenen Räder gegen andere **nicht nur nicht vorhanden,** sondern dieselben vielmehr anderen Fabrikaten **unterlegen** sind. 9153

Im Uebrigen geben Rennmaschinen, auf denen Rennen gewonnen werden, keinerlei Gewähr dafür, dass der Fabrikant dieser Räder ein gutes Fahrrad für praktische Zwecke liefern kann. Rennmaschinen bilden nur einen verschwindend kleinen Bruchtheil der Gesammtproduktion, werden ausschliesslich für Rennzwecke gebaut und den Rennfahrern häufig, wie dies auch theilweise am 8. Juli auf der Rennbahn zu Posen geschehen ist, unentgeltlich zur Verfügung gestellt, nur damit die nöthige Reclame, welche auf anderm Wege nicht mehr zu erreichen ist, gemacht werden kann.

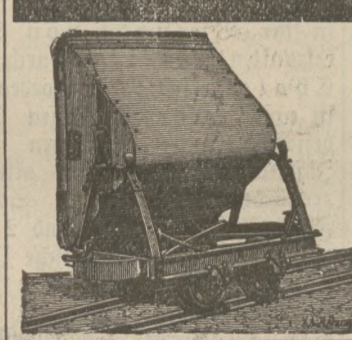
Die meisten Fahrradfabrikanten und deren Vertreter verzichten auf derartige Reclame und setzen ihren Stolz darein, ein solid gearbeitetes, leicht laufendes Tourenrad für den praktischen Gebrauch, nicht aber Fahrräder für Reclamezwecke zu bauen und in den Verkehr zu bringen.

Von denjenigen Fahrrädern, welche die Unterzeichneten empfehlen, waren bei diesen Rennen nur einige betheiligt. Dieselben erhielten:

4 erste Preise,

und diverse 2. und 3. Preise.

Mattheus. Lohmeyer. Biskupski.



Feld-Stahlbahnen
für **Landwirthschaft** u. **Industrie, neue** und **gebrauchte, kauf-** und **miethsweise** und **sämmtliche Utensilien** empfehlen sofort ab Lager
Gebrüder Lesser
in **Posen,** 6916
jetzt Ritterstraße 16.

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 16724
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Dr. Elkeles
prakt. Arzt,
wohnt jetzt
Berlinerstr. 6 II. Et.
Sprechstd. Vorm. 9–10,
9146 Nachm 3–5.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 5902
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 7083
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Max Hülse,
prakt. Zahnarzt,
Berlinerstraße 3, I. 9227
Sprechstunden 9–6 Uhr.

Lohn-Pflügen.
Dampfpflugarbeiten
mit **Burrells Patent-Compound-Maschinen**
die besten der Neuzeit
führt unter den coulantesten Bedingungen aus
Franz Nicola,
Magdeburg,
Unternehmer für Dampfculturen. 6019

Verreist
bis zum 30. d. Mts.
Medizinalrath 9197
Dr. Kunau.

See- u. Soolbad Colberg!
Kinder und junge Mädchen finden während der Badezeit **vorzügliche Pension (auch Jahrespension)** bei Frau Sanitätsrath **Nötzel,** Kaiserplatz 7, II. 8846
Gute Referenzen.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten 2c.
Prospect frei.
Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N.
Dr. Kles Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., d. jede Buchh. sow. direct.

Gold. Trauringe liefert billigst **Huebner** Nachfl., St. Martin 58
Uhren und Goldwaaren.

Damenhüte werd. elegant u. billig gearbeitet Markt 77 I.

Buchführung
u. Comptoirfächer lehrt brieflich gegen Monatsraten 9173
Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. Prospekt u. Probebrief gratis u. frei.

Obersekundaner wünscht Stunden zu geben. Gefl. Angebote u. E. G. 77 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im Malen? Off. mit Ang. des Honorars u. V. S. 86 postl. Posen 3 erb. 9198

Nachhülfe in allen Fächern ertheilt Lehrer
Hamburger, Kl. Gerberstr. 6.

Jung. Mädchen mit einigen Tausend Mark sucht **soliden Mann.** Off. F. 716 Exp. d. Bl.

Dank!

Ein nervöses Leiden plagte mich bis zur Verzweiflung, der Kopf war stets stark eingenommen, infolgedessen mich in meinem Berufe eine eingetretene Gedächtnißschwäche ungemein störte. Der Magen war derart angegriffen, sodaß der geringste Genuß von Speisen genügte, ein krampfhaftes anhaltendes Aufstoßen und Erbrechen zu erzeugen. Ein damit verbundenes Angstgefühl, Gereiztheit, sowie zeitweise Gehörsstörungen und Schwindelanfälle machten mir das Leiden zur Qual. Nachdem ich Vieles vergeblich versucht, wandte ich mich brieflich an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Spezialist für nervöse Kopfleiden** 2c., **Hummerei Nr. 57,** I. Etage, Ecke Schweidnitzerstraße und befreite mich derselbe durch schriftliche Verordnungen in wenigen Monaten von all meinen Leiden, wofür ich jetzt nach längerer Prüfung meines Befindens öffentlichen Dank ausspreche. 9128

Wilh. Koeppe,
Amtsgerichts-Sekretär,
Allenstein O.-P., 5. Juli 1894.

Verloren Schildpatt-Einsteck-Kamm. Abzugeben gegen 5 M. Belohnung Wilhelmsplatz 17, I. rechts. **Hamburger.** 9238

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff,** **Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.**

Polnisches.

Posen, den 14. Juli.

t. **Unter dem Titel „Deutsche Gewerkvereine und unsere Arbeiter"** zieht heute der „Kuryer Pozn." gegen den Liberalismus der nach Hirsch-Dunckerschem Systeme errichteten Gewerkvereine zu Feld, „vom Interesse für die Religion polnischer Arbeiter geleitet" wie er sagt. In dem heute veröffentlichten ersten Theile des so betitelten Artikels beleuchtet der „Kuryer" eine Anzahl von Nummern des Hauptorgans deutscher Gewerkvereine, des „Regulators" vom streng katholischen Standpunkte und zitirt einige von diesem Organ veröffentlichte Anschauungen als solche, die dem Ansehen und der Würde der katholischen Kirche zuwiderlaufen sollen. Der zweite Theil mit den Hauptbetrachtungen und Schlüssen soll demnächst folgen. — Daß der „Kuryer" für Verbreitung gesunder liberaler Anschauungen unter der Arbeiterbevölkerung kein Verständniß hat, braucht er nicht erst durch Veröffentlichung dieser Artikel zu beweisen.]

t. **Der „Orędownik"** freut sich über die Schlappe, welche die polnische Hofpartei — nach seiner Meinung — in ihrem Bestreben, mit deutschen Mitbürgern in Eintracht und Frieden zu leben, erlitten habe. Die Schlappe sieht er in der Huldigungsfahrt deutscher Mitbürger zu Fürst Bismarck.]

t. **Der ältere polnische „Industrieverein"** berieth gestern über den Antrag des Vorstandes, für den Garantiefonds der Posener Ausstellung 1000 Mark beizutragen. Nach längerer Diskussion hat die Versammlung den Antrag angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß 1. bei der Ausstellung völlige Gleichberechtigung der polnischen Sprache mit der deutschen beobachtet wird und 2. daß bei der Einrichtung der Ausstellung den Garantiezeichnern keinerlei Vorzüge zugestanden werden.

t. **Als eine bezeichnende Thatsache** theilt der „Orędownik" nach einer Notiz des in Pelplin erscheinenden „Pielgrzym" mit, daß in Wartenberg (Westpreußen) eine Versammlung katholischer Lehrer sich dahin geäußert habe, die polnische Sprache sei beim Religionsunterricht völlig überflüssig und zwar selbst dann, wenn die Kinder kein Wort deutsch verständen, während eine Versammlung protestantischer Lehrer in Działdowo (?) (ebenfalls in Westpreußen) sich dafür entschieden habe, es sei unmöglich, polnische Kinder in der heiligen Schrift zu unterrichten, ohne sich der polnischen Sprache hierbei zu bedienen. Der „Orędownik" zieht den Schluß, daß also protestantische Kinder nicht germanisirt zu werden brauchen, die katholischen aber vermittelst des Religionsunterrichts germanisirt werden sollen. »

t. **Der letzte in unserer Diözese noch existirende Staatspfarrer** Würz, ist nun auch wieder zu Kreuz gekrochen; am Donnerstag soll ihn der Erzbischof wieder in den Schooß der römisch-katholischen Kirche aufgenommen haben. Es blieb dem einzelnen Pfarrer nichts anderes übrig, als „pater peccavi" zu sagen.

t. **Ueber skandalöse Vorkommnisse,** die sich bei dem Sommervergnügen des Jersitzer polnischen Industrievereins zugetragen haben sollen, berichtet der „Goniec"; danach haben Männlein und Weiblein in Krzyzownik, wohin sich der Verein begab, den Getränken zuviel zugesprochen; nachher habe man, natürlich nicht mit den Kleidern, im See gebadet und im Morast getanzt. Wer schließlich sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte, blieb im Graben liegen. Bei dem Verein scheint es, wenn sich der Bericht des „Goniec" bewahrheitet, recht nobel herzugehen.

t **In der Pudewitzer Angelegenheit** ist zur Beruhigung des „Goniec" und auch des „Orędownik" dem ersteren ein Brief zugegangen, der die Vorfälle in anderem Lichte darzustellen sich bemüht. Zunächst wird in dem Schreiben vermerkt, daß das betreffende Mitglied, von dem zuerst ein Hochruf auf den Kaiser veranlaßt wurde, ein ganz braver und reeller Pole ist, dann folgt die rektifizirende Mittheilung, daß unmittelbar nach dem „Hoch" die Musik das Nationallied angestimmt habe, mit der dann die deutschen und jüdischen Mitbürger, welche für den Ausflug sogar reichlich Gaben zur Verloosung gespendet und ihre Häuser ausgeschmückt hätten, ihren Gesang ertönen ließen. Einige polnische Anwesende hätten zu dieser Melodie ihren national-polnischen Text benutzt und miteingestimmt

Aus dem Gerichtssaal.

Schneidemühl, 13. Juli. Vor der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Handlungsgehülfe Sigismund Rothenberg aus Berlin, welcher vom 1. April bis ultimo September v. J. bei dem Kaufmann Hirsekorn zu Deutsch-Krone in Kondition stand, wegen Unterschlagung zu verantworten. Derselbe hatte mehrere eingegangene Geldbeträge in einer Gesammthöhe von 513,96 M. seinem Herrn unterschlagen und später, als seine Untreue an das Licht kam, dem Prinzipal dafür einen Schuldschein in gleicher Höhe ausgestellt, weshab sein Herr von einer Anzeige absah. Die Behörde erfuhr aber doch ohne direkte Anzeige die That und so wurde R. unter Anklage gestellt und zu 3 Monaten 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Schäferknecht Anton Powalicz aus Seedorf kam am 11. Juni cr. auf einem Tanzvergnügen zu Isabella mit dem Schäferknecht Sobczak in Streit, wobei er sein Taschenmesser ergriff und seinen Gegner zu stechen drohte. Sobczak entwand ihm die Waffe, gab sie ihm aber auf wiederholtes Bitten zurück. Nunmehr versetzte Powalicz dem Sobczak einen Stich in den Kopf. Für diese hinterlistige, rohe That erhielt er 6 Monate Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft hatte 4 Monate Gefängniß beantragt.

R. C. **Leipzig,** 13. Juli. [Reichsgericht.] Zwei rechtmäßig vom Jagdberechtigten M. erworbene Rehböcke, von denen einem der Hals, dem anderen eine Keule fehlte, schickte der Kaufmann Max Mannheim in Samotschin zerlegt, in einer Kiste nach Berlin zum Verkaufe in der Markthalle, indem er den Inhalt derselben als frisches Fleisch bezeichnete. Die Kiste wurde der Kontrole halber auf dem Bahnhofe geöffnet, und, da der erforderliche Ursprungsschein fehlte, die Weiterbeförderung untersagt. Mannheim brachte nun einen Ursprungsschein über zwei im Jagdbezirk Nalenza erlegte Rehböcke bei, unterschrieben von dem Jagdeigenthümer B. und vom Schulzenamt beglaubigt. Diesen Schein hatte er schon vierzehn Tage vorher unausgefüllt von B. unterschreiben lassen, und dieser in dem Glauben, Mannheim werde das Blankett mit Wildprett aus seinem, des B., Jagdrevier ausfüllen, erlangte auch die Beglaubigung des Schulzenamts für den Schein. Mannheim wurde wegen Urkundenfälschung angeklagt, jedoch von der Anklage vom Landgericht in Schneidemühl freigesprochen, weil die Verordnung der Regierung zu Bromberg, wonach für jedes zu versendende Stück Wild ein Ursprungsschein vom Jagdberechtigten beigelegt werden muß, sich auf zerlegtes Wild überhaupt nicht beziehe. Es sei unmöglich, einen Beweis zu erbringen, daß das in der Kiste befindliche Fleisch wirklich von rechtlich erworbenem Wilde herrühre. Daher sei der Ursprungsschein in diesem Falle kein beweiserhebliches Papier, keine Urkunde im Sinne des § 267 Str.-G.-B., und in Folge dessen könne auch keine Urkundenfälschung vorliegen. Gegen das freisprechende Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, auf welche am 20. November v. J. das Urtheil aufgehoben und die Sache nach Schneidemühl zurückverwiesen wurde. Am 30. April kam die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor dem dortigen Landgericht, diesmal wurde Mannheim wegen Urkundenfälschung zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Revision des Angeklagten, welche sich darauf stützte, daß von einer Beschränkung bei Benutzung des Blanketts nicht die Rede gewesen sei, wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

R. C. **Leipzig,** 13. Juli. [Reichsgericht.] Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden der Arbeiter Gottlieb Frahse, Köhler und Haak am 19. März vom Landgericht in Bromberg zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die drei Angeklagten hatten in einem Hause gewohnt. Am Abend des 26. August war plötzlich ein heftiger Streit zwischen Frahse und Haak ausgebrochen, dessen Entstehungsursache heute noch nicht aufgeklärt ist, da jeder sagt, der andere habe angefangen. Haak stach mit einem Messer dem Frahse in die Stirn, worauf dieser den Stock ergriff und auf Haak losstürzte. Die Frau des Frahse schrie erschrocken, daß ihr Mann eine Wunde auf der Stirn habe. Da kam Köhler mit einer Fußbank zur Hilfe herbeigeeilt, und nun schlugen er und Frahse mit vereinten Kräften auf Haak ein, bis die drei Ehefrauen die Männer trennten. Die Revision, die nur Frahse und Köhler einlegten, hatte Erfolg. Das Urtheil wurde heute vom Reichsgericht, soweit es die beiden Beschwerdeführer betrifft, aufgehoben und die Sache in diesem Umfang an die Vorinstanz zurückverwiesen, weil die Frage der Nothwehr bei Frahse vom Vorderrichter anscheinend rechtsirrthümlich verneint worden sei, und weil Köhler in einem begreiflichen Irrthum sich zur Körperverletzung habe hinreißen lassen, indem er lediglich den Haak von Frahse hatte abwehren wollen.

* **Dortmund,** 12. Juli. In welch frivoler Weise oft Meineide geschworen werden, ergab eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. In Obercastrop hatte bei einer Schlägerei zwischen Bergleuten der Pole Sierenbrock einen Stich in die Seite erhalten. Der Bergmann Paul Krause wurde dieser That angeklagt und von der Strafkammer auf Grund des Zeugnisses des Sierenbrock und des Bergmanns Tosta, ebenfalls eines Polen, zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Die beiden Zeugen hatten beschworen, Krause habe ohne Weiteres gestochen und Sierenbrock sei zufällig an dem Orte der That vorbeigegangen. Diese Aussage war wissentlich falsch und in der Absicht abgegeben, dem Krause eine hohe Strafe zukommen zu lassen. Krause hatte gar nicht gestochen, sondern sich nur mit Steinwürfen gewehrt, als Tosta mit einem Säbel bewaffnet und Sierenbrock mit einem Knüppel nach Aussage der jetzigen Zeugen ihn verfolgten. Tosta hatte den Sierenbrock aus dessen Wohnung abgeholt, um den Krause zu verfolgen. Das Schwurgericht verurtheilte die beiden Polen zu je drei Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 14. Juli. Durch Anrennen an einen Briefkasten hat der acht Jahre alte Sohn Max des Schuhmachermeisters Langenhals aus der Waldemarstraße 64 eine schwere Verletzung davongetragen. Wie sich der Unfall zugetragen hat, steht nicht genau fest. Der Knabe wurde am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr an der Ecke des Mariannenplatzes und der Waldemarstraße durch Vorübergehende bewußtlos aufgefunden und nach der zehnten Sanitätswache gebracht. Dort mußte die klaffende Stirnwunde genäht werden.

Tödtlicher Rattenbiß. Auf dem an der Königschaussee belegenen Grunowschen Gehöft, der sog. „Ziegenmarkung", sind außergewöhnlich viel Ratten vorhanden, die eine wahre Plage für die Hausbewohner sind, indem sie Stuben und Küchen heimsuchen und den Leuten selbst Nachts keine Ruhe lassen. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr hatten sich nun mehrere Ratten in die Küche des Arbeiters Retzlaff geschlichen, in welcher die beiden jüngsten Kinder desselben, zwei Knaben im Alter von zehn und elf Jahren, schliefen. Beide Knaben sprangen auf und versuchten die ziemlich großen Thiere mit Feuerhaken hinauszubringen. Hierbei sprang nun eine Ratte in ihrer Wuth dem jüngeren Knaben auf den Leib und biß sich derartig im linken Arm fest, daß sie erst mit Gewalt entfernt werden mußte. Der Knabe war vor Schreck zusammengesunken und verfiel aus einer Krämpfe in die andere, wobei ihm das Blut stromweise aus dem Munde lief. Der Unglückliche wurde nun auf Anordnung des requirirten Bezirksarztes schleunigst nach dem Krankenhause geschafft, in welchem er jedoch bald nach der Einlieferung, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb.

Der Student der Medizin Dr. Kamena wurde am Mittwoch ins Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Er ist verdächtig, sich grober Sittlichkeitsvergehen gegen seine Wirthin, die Ehefrau eines Unterbeamten, schuldig gemacht zu haben.

Die Leiche eines 17jährigen Menschen wurde am Donnerstag Mittag im Landwehrkanal bei der Anhalter Eisenbahn aufgefunden. In ihr wurde der Rechtsanwaltsschreiber Johann Fischer erkannt, der hier bei seinem Onkel wohnte und seit dem 9. d. verschwunden war. Der junge Mann hat einen etwas leichtsinnigen Lebenswandel geführt, u. a. auch ein Liebesverhältniß mit einer 52jährigen Frau unterhalten und am Tage seines Verschwindens die kleine Summe von 6 Mark, die er für seinen Rechtsanwalt vereinnahmt hatte, nicht abgeliefert.

† **66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien.** Unter den nach Hunderten zählenden Vorträgen, welche für die bevorstehende Naturforscherversammlung bereits angemeldet sind, erwecken selbstverständlich jene beim Publikum das größte Interesse, welche für die allgemeinen, auch von den Damen der Versammlung besuchten Sitzungen bestimmt sind. Sie werden im großen Musikvereinssaale stattfinden. Den Reigen eröffnet Montag den 24. September E. Leyden (Berlin) mit einem Vortrag über den berühmten Wiener Organisator der medizinischen Anstalten „Gerh. van Swieten und die moderne Klinik". Dann spricht E. Mach (Prag) über „ein erkenntniß-theoretisches Thema". In der zweiten Sitzung (Mittwoch) spricht H. v. Helmholtz (Berlin) über „bleibende Bewegung und scheinbare Substanzen" und A. Forel (Zürich) über „Gehirn und Seele". Freitag den 28. September findet die Schlußsitzung statt mit Vorträgen A. v. Köllikers (Würzburg) „über die feinere Anatomie und die physiologische Bedeutung des sympathischen Nervensystemes", und des Afrikareisenden O. Baumann „die Entdeckung der Nilquellen".

† **Ueber einen blutigen Streit** wird der „Voss. Ztg." aus Münster gemeldet: Im Verlaufe eines Wortwechsels zwischen 2 Gefangenen, einem verbummelten deutschen Philologen und einem italienischen Arbeiter stieß der Italiener seinem Gegner das Arbeitsmesser in die Seite. Der Zustand des Verwundeten ist nicht unbedenklich. Der Deutsche hatte bei Besprechung des Lyoner Mordes seiner Abneigung gegen die Italiener ziemlich starken Ausdruck verliehen.

† **40 000 Franks gestohlen.** Ein Diamantenmakler vom Boulevard du Hainaut in Brüssel bemerkte am Mittwoch beim Besteigen des Zuges auf dem Nordbahnhofe, daß die Taschen seines Ueberrocks aufgeschnitten und seine Brieftasche mit 8750 Franken in Banknoten und mit ungefaßten Steinen verschwunden war. Der Verlust beziffert sich auf 40 000 Frks.

† **Briefe Caserios an seine Mutter.** Das Mailänder Journal „Italia del Popolo" veröffentlicht einige Briefe Caserios aus Genf vom Juli 1893 an seine Mutter, worin er in Anbetracht seiner Arbeitslosigkeit um Unterstützung ersucht und später für erhaltene 5 Lire dankt. Die Briefe sind im gefühlvoll kindlichsten Tone gehalten. Caserio erklärt, er bemühe sich aufs eifrigste, Arbeit zu finden. Nach Hause wolle er nicht fahren, um die Seinen nicht in Anspruch zu nehmen. Er sei äußerst niedergedrückt und könne vor Thränen nicht weiterschreiben. Er schließt: „Sono il vostro figlio santo Santo" (ich verbleibe Euer heiliger Sohn Santo).

† **Buffalo Bill hypnotisirt.** General Lew Wallace, der berühmte Verfasser von „Ben Hur", erzählt eine ergötzliche Geschichte, deren Held Colonel William F. Cody war, den die Welt besser unter dem Namen Buffalo Bill kennt. Cody, Wallace, Blunt und noch zwei Herren, die nicht mit zu der Gesellschaft gehörten, saßen im „Rauchzimmer" des von Washington nach Chicago fahrenden Eilzuges. Die Stimmung war Dank dem reichlich genossenen Wein eine vorzügliche, und die drei Herren sangen und lachten um die Wette. Plötzlich fiel Codys Blick auf einen der beiden fremden Herren und „Donnerwetter", sagte er, „seht mal an, der schläft, möchte wissen, wie es möglich ist, zu schlafen, wenn wir da so einen Spektakel machen". — „Das ist sehr einfach", entgegnete der andere Herr, „der Herr hier ist hypnotisirt." — „Unsinn", lachte Cody, „möchte den sehen, der mich hypnotisirt!" — „Bitte", sagte der Fremde, „ich bin bereit, Sie in fünf Minuten einzuschläfern, wenn es Ihnen eine Wette von 500 Dollars werth ist." — „Gilt", rief Cody. — Die 1000 Dollars lagen sofort auf dem Tische und Colonel Cody fünf Minuten später im tiefen Schlaf. Nun wurden mit ihm die absurdesten Dinge vorgenommen, die alle aufzuzählen ich mir erlasse; genug, er trank sogar Wasser, und das will viel heißen, das weiß jeder, der den Colonel kennt. Endlich aber gab der Hypnotiseur dem Colonel einen Flederwisch in die Hand und diesem machte nun Cody eine feurige Liebeserklärung. Er sank vor ihm auf die Knie und drückte ihn endlich in heißer Inbrunst an sein Herz, ihn mit Küssen bedeckend. In diesem Augenblick wachte Cody auf, blieb einen Augenblick stehen, blitzdumm und warf dann wüthend den Flederwisch fort, während wir uns vor Lachen wälzten. Cody aber, der die Sache auch von der spaßhaften Seite nahm, zahlte ein Diner, um sich unser Stillschweigen über die dumme Geschichte zu erkaufen, die ihn um sein ganzes Prestige bei „Wild West" bringen konnte. Ich aß und trank natürlich mit, daß ich aber trotzdem unbestechlich bin, ersehen die Leser aus diesem Bericht.

† **Selbstmord eines Barons.** Der in Paris in der Rue Bray wohnhafte österreichische Baron Charles de la Sollaye hat sich infolge von Verlusten auf dem Rennplatze mit einem Revolverschusse entleibt. Der 26jährige Selbstmörder soll der Sohn eines Divisionsgenerals sein und mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient haben.

† **Aus dem Fenster gestürzt.** In Perpignan stürzte sich die Arztesgattin Grado, welche in Folge der Ermordung Carnots wahnsinnig wurde und sich fortwährend von Anarchisten umringt wähnte, aus dem Wohnungsfenster und blieb augenblicklich todt.

† **Aus Konstantinopel** erhält die „N. Fr. Pr." folgende Schilderung der Panik, die am 10. d. Mts. Mittags durch das Erdbeben unter der Bevölkerung der Stadt hervorgerufen wurde: Bei vollständiger Windstille, prachtvollstem blauen Himmel und einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten hat heute ein Erdbeben, wie es in solcher Heftigkeit hier seit einem Menschenalter nicht beobachtet wurde, die gerade beim Mittagessen sitzenden Bewohner der Stadt aufgeschreckt. Um 12 Uhr 20 Minuten wurden in der Richtung von Westen nach Osten die ersten schwingenden Bewegungen bemerkbar, zuerst ganz sanft, bald stärker und schließlich unter donnerähnlichem Getöse mit einer Heftigkeit, daß man das Gefühl hatte, bei stürmischem Wetter auf hoher See zu sein. Durch ungefähr 35 bis 40 Sekunden dauerte das Rütteln und Schütteln, worauf in Intervallen von einigen Minuten noch zwei Stöße folgten, die jedoch kaum einige Sekunden dauerten. Die Panik der Leute war eine unbeschreibliche; Alles flüchtete auf die Straße, und wer ein Fuhrwerk requiriren konnte, setzte seine Flucht auch gleich weiter fort aus dem Weichbilde der Stadt ins Freie, Häuser und Wohnungen in der Hast unverschlossen zurücklassend. In einigen Minuten boten die Straßen ein Bild des buntesten Durcheinander. Männer, Kinder, Frauen, die Letzteren kreischend und in einer Toilette, welche nur bei der abnormen Hitze erklärlich war, mit dem Ausdrucke des Schreckens auf den Gesichtern liefen, froh, das nackte Leben gerettet zu haben, in die beiden öffentlichen Gärten — den Jardin municipal de petit champ und den Jardin municipal de Taxim — um daselbst sowie auf den freien unbebauten Höhen von Chichli zu kampiren, während die Menge aus den Geschäftsvierteln von Galata und Stambul sich im ersten Schrecken auf die Karakenibrücke rettete, die in einigen Minuten dermaßen überlastet war, daß sofort Militär zur Räumung derselben requirirt werden mußte, um ein noch größeres Unglück zu verhüten. Seit Mittag sind sämmtliche Verkaufsläden sowohl in Pera wie in Stambul, ferner der Bazar, die Banken, Aemter ꝛc. geschlossen und hat jeder geschäftliche Verkehr vollständig aufgehört. Der Korrespondent eines Londoner Blattes weilte Dienstag um 12 Uhr 15 Minuten, als das Erdbeben stattfand, in der Ottoman-Bank. Derselbe theilt darüber mit: Das mächtige Gebäude wankte bereits nach dem ersten Stoß in allen Fugen. Der Korrespondent stürzte mit den übrigen im Saale anwesenden Personen nach der Treppe, als der zweite Stoß erfolgte. Das Entsetzen war unbeschreiblich, man erwartete allgemein, das Gebäude würde einstürzen und Alle unter sich begraben. Auf der Straße bot sich ein Bild der größten Verwirrung, die Leute, eine Katastrophe befürchtend, eilten mit angstverzerrten Gesichtern planlos umher. Die Panik wurde noch gesteigert, als das Gerücht auftrat in einem anderen Stadttheile habe bereits eine Katastrophe stattgefunden. Zu Fuß und zu Wagen eilte man nach jenem Stadttheile, wo sich Angehörige aufhielten. Sämmtliche Banken in Galata wurden von dem Personal verlassen und sofort geschlossen, ebenso die Läden und Bazare. Die öffentlichen Plätze und Gärten waren in wenigen Augenblicken gedrängt voll von Flüchtigen, welche im Freien Schutz suchten. Im Ganzen erfolgten drei Erdstöße; der zweite und dritte waren die stärksten. Gleich darauf war ganz Stambul in eine dichte Staubwolke gehüllt. In Galata stürzte neben der Börse ein Haus ein, die Inwohner begrabend. Die Straßen sind mit Telegraphenstangen und Drähten, sowie mit Bergen von Steinen bedeckt, die sich von den Häusern loslösten. Verschiedene Minarets sind eingestürzt. Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert.

Aus den Bädern.

R. **Bad Kissingen,** 13. Juli. Fürst Bismarck wird heuer nicht zur Kur hierher kommen. Herr Hermann Roth, welcher als Theilnehmer des Hamburger Journalisten-Tages bei dem Besuche in Friedrichsruh dem Fürsten „die besten Grüße aus Kissingen“ brachte, erhielt die humorvolle Antwort: „Ich bin leider nicht gesund genug, um ins Bad zu gehen!“ Der heutige Tag birgt übrigens eine große Erinnerung an den Fürsten. Vor 20 Jahren, am 13. Juli 1874, Mittags 1 Uhr, verübte der Böttchergeselle Eduard Kullmann aus Neustadt-Magdeburg das bekannte Attentat auf den Fürsten. Der Schuß, den Kullmann auf den im Wagen sitzenden Reichskanzler, der eben zur Saline fahren wollte, abfeuerte, streifte den Fürsten zum Glück nur leicht an der rechten Hand. Die Aufregung unter den Einwohnern und Kurgästen war damals ungeheuer. Abends fanden stürmische Ovationen für den Alt-Reichskanzler statt. Fürst Bismarck, der in jenem Jahre zum ersten Male zum Kurgebrauch hierherkam, wohnte von jener Zeit ab nicht mehr im Hause des Sanitätsrathes Dr. Diruf, sondern auf der oberen Saline. Kullmann, der seine That mit 14 Jahren Zuchthaus büßte, starb vor 2 Jahren im Gefängnisse zu Amberg, nachdem er noch verschiedene Zusatzstrafen wegen seiner Führung erhalten hatte. — Die Zahl der Kurgäste nähert sich nun dem neunten Tausend. Dieser Tage ist auch Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg zur Kur hier angekommen. Der Herzog von Koburg wird 4 Wochen hier verbringen.

Aufruf.

Die Zukunft eines Volkes verbürgt am sichersten die Summe seiner Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit in körperlicher, wie geistiger Hinsicht, — nicht die Zahl der Werkstätten und Fabriksbetriebe, nicht die Entwickelung der Verkehrsstraßen, auch nicht der Reichthum des Bodens. Wo Kraft und Ausdauer zu körperlichen Leistungen, gepaart mit geistiger Spannkraft und Willensstärke, in hervorragendem Maße einem Volke zu eigen sind, da verfügt dasselbe über einen grundlegenden Besitz, der in schlimmen Zeiten unzerstörbar ist, in Zeiten des Aufschwungs aber zur volleren Ausgestaltung des Daseins Aller befähigt.

Einen sicheren Maßstab für dieses Volksvermögen bietet die durchschnittliche Volksgesundheit.

Der Umfang, in dem wir bemüht sind, durch die soziale Gesetzgebung, durch die besteingerichteten Kranken-, Siechen-, Armen- und Irrenhäuser, durch Heilanstalten, Hospize und Ferienkolonien dem Schwächling, dem Kranken, dem Invaliden und dem leiblich oder geistig Verkrüppelten beizustehen, ihn zu heilen oder doch sein Dasein möglichst erträglich zu gestalten, ist sicherlich eine der Lichtseiten unseres Zeitalters und erhebt es darin über die früheren Jahrhunderte. Aber alles dies drückt auch als eine unproduktive Last schwer auf die Allgemeinheit. Wollen wir diese Last vermindern und die Volksgesundheit heben, so thut es vor Allem noth, die Ursachen der Schwäche, des Siechthums und des Elends aufzusuchen und, soweit Menschenkraft dies vermag, auch zu beseitigen.

In dieser vorbeugenden Arbeit wird aber noch viel zu wenig geleistet!

Schon dem Kindesalter, in welchem die entscheidende Grundlage für die gesammte Lebens- und Leistungsfähigkeit des Erwachsenen gelegt wird, muß weit ernstere Sorgfalt zugewendet werden. Dem Kinde ist zu seiner ersten Entwickelung vorab die rechte Ernährung und Pflege nach erlangter Geh- und Lauffähigkeit aber daneben reichliche Bewegung in Luft und Licht unumgängliches Bedürfniß. Wachsthum und volle Entwickelung der wichtigsten Lebensorgane, gesunde Blutfülle, Nerven- und Muskelkraft, weite Lungen und ein widerstandsfähiges Herz — alles dies ist an ein genügendes Maß regelmäßiger Bewegung gebunden. Und doch verlangt die Gesellschaft mit Recht vom Kinde auch einen bestimmten Grad geistiger Erziehung. Dieser scheint aber nicht erreichbar ohne Beschlagnahme der besten Tagesstunden für den Sitzzwang in der Schule und bei den häuslichen Schularbeiten — und infolgedessen ohne Schädigung der körperlichen Entwickelung. Wir wollen und können auf die Schulerziehung in ihrem heutigen Umfang nicht verzichten, noch den Bildungsgrad des Volkes irgendwie herunterschrauben, — destomehr ist es aber unsere ernstliche Pflicht, der heranwachsenden Jugend alles das wiederzugeben, was ihr der Schulzwang durch Beschränkung des Bewegungstriebes nimmt.

Wollt Ihr unsere Schuljugend, wollt Ihr das kommende Geschlecht frisch und ausdauernd, rüstig und kraftvoll, gewandt und schlagfertig, in Gesundheit und Leistungsfähigkeit eine Hoffnung und ein Stolz des Vaterlandes, — nun so gebt ihr reichliche Gelegenheit, ihre Leibesanlagen und Leibeskräfte zu bethätigen, zu üben und zu entwickeln in strammer turnerischer Leibeszucht, im fröhlichen Tummeln des Spiels, im Schwimmen in Strom und See, im Eislauf!

Wie weit sind wir hierin noch zurück! Reichen doch die paar Turnstunden in der Woche nicht hin, um auch nur ausgleichend gegenüber den Schädigungen des Sitzzwanges in der Schule einzuwirken, geschweige denn, um zu vollkräftiger körperlicher Entwickelung zu führen. Ueberdies ist der Turnunterricht noch nicht einmal für die Knaben überall ins Leben getreten, noch weit weniger für die Mädchen, die künftigen Mütter des Volkes. Es fehlt — mannigfache erfreuliche Anfänge abgerechnet — vor allem noch an genügend großen Spiel- und Turnplätzen.

Hier habt Ihr noch ein großes Feld zur Förderung des gemeinen Wohls, Ihr deutschen Städte! Die Summen, welche Ihr dafür aufwendet, sind wahrhaftig gut angelegt, — tragen sie doch für den Einzelnen, wie für die Gemeinschaft reichliche Zinsen durch den Gewinn an Gesundheit, an Frische, an Schaffensfreude und Arbeitsfähigkeit! Verbürgt uns doch eine kraftvoll heranwachsende wetterharte Jugend auch für die nachkommenden Geschlechter eine sichere Wehr zur Erhaltung unserer nationalen Güter, zu Schutz und zu Schirm des theuren Vaterlandes!

Aber nicht das Kindesalter allein bedarf solcher Leibesübungen, sondern auch und nicht minder die der Schule entwachsene männliche Jugend, welche so oft ihre volle Arbeitszeit im Fabriksaal, in der Werkstube, im Kontor, am Studirtisch zuzubringen hat. Allen diesen Jünglingen und ebenso unseren der Schule entwachsenen Jungfrauen, denen die nöthige Leibesbewegung entweder ganz fehlt oder nur in einseitiger, nicht selten gar körperverbildender Form gewährt ist, wird regelmäßige rechte Leibesübung zu einer Wohlthat für ihr ganzes Dasein, zu einem unversieglichen Born an Lebensfreude, an Frische, an Erholung und Kräftigung werden. Damit ist auch erfolgreich der mörderischen Lungenschwindsucht, dem größten Feind unserer Volksgesundheit, sowie der zerrüttenden und erschlaffenden Nervenschwäche Abbruch zu thun, welche unserem Zeitalter immer mehr das Gepräge giebt.

Aber noch andere Schäden an unserem Volkskörper gilt es heute mehr als je zu bekämpfen! Oder ist es nicht so, daß unsere Jugend in ödem Wirthshausleben, in läppischen Vergnügungen, in nichtssagenden Unterhaltungen oder gar in entnervenden sinnlichen Genüssen ihr Bestes an Kraft und Gemüth zu verlieren droht? Ist es nicht so, daß ihr Idealismus, ihre Herzenswärme und Herzensfrische so vielfach verkümmert ist? Daß die Arbeitskraft und Arbeitsfreude, daß die Wehrhaftigkeit immer ernstlichere Einbuße erleidet?

Wohlan! Setzet nur ein mit kräftigem Wollen, überwindet in Leibesübungen die körperliche Trägheit, regt in frohem Tummeln Eure Glieder — und gesundere Neigungen, Gewohnheiten und Sitten werden in Euch wieder zur Herrschaft gelangen!

In turnerischen Uebungen Selbstvertrauen, Gewandtheit und Kräfte zu gewinnen, straffer Zucht nicht minder sich zu fügen, wie kecken Wagemuth zu erproben, — im fröhlichen Bewegungsspiel auf freiem Plan Unermüdlichkeit, Geistesgegenwart, Verträglichkeit und Gemeinsinn darzuthun, — in munterer Wanderfahrt durch die Gaue der deutschen Heimath die Gottesnatur in ihrer Größe und Schönheit zu genießen und zu bewundern: Das ist rechte Volkserholung und Volkserziehung, das ist der Weg zur Gesundung unseres Volksthums!

Darum geht unser Ruf hinaus in alle Gaue des Vaterlandes zur Mitarbeit an diesem schönen segenverheißenden Werke! Unsere Zeit mahnt dringend dazu. Manches ist vorgearbeitet — das Meiste bleibt zu thun. Dazu aber bedürfen wir der Unterstützung durch selbstlose Männer und edle Frauen, sei es, daß sie sich an bestehende Vereine und Einrichtungen anschließen, sei es, daß sie aus eigener Kraft heraus neue Vereinigungen ins Leben rufen, sei es, daß sie, Beispielen hochherzigen Sinnes folgend, für diese echte Volkssache reichlichere Mittel stiften.

Mögen sie Alle sich zusammenschließen und unsere Jugend und das ganze deutsche Volk um das Banner scharen, auf dem geschrieben steht:

Durch Uebung des Leibes zur Gesundung des Volkes an Leib und Seele!

Thorn und Görlitz im Juni 1894.

Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft.

Der Zentral-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland.

Landwirthschaftliches.

—n— **Warschau,** 13. Juli. (Original-Korresp. der „Pos. Ztg.“) Nach aus sämmtlichen Gouvernements des Königreichs Polen einlaufenden Berichten stellen sich die Ernte-Aussichten wie folgt: Von Roggen hofft man eine gute Mittelernte; nur auf den niedrig gelegenen Ländereien, den Weichselstrich entlang, hat das Hochwasser vielfach Schaden angerichtet. Mit dem Schnitt ist bereits begonnen worden. Weizen verspricht einen schlechteren Ertrag, da derselbe durch die Kälte gelitten hat. Der Stand der Sommerung ist durchweg ein guter und erwartet man eine gute Ernte; auch bei diesen Fruchtgattungen hat das Hochwasser vielfach Schaden angerichtet. Kartoffeln stehen gut und von einer Krankheit ist bis jetzt nichts wahrzunehmen. Die Hopfenpflanze entwickelt sich schön und verspricht eine befriedigende Ernte. Der in der Vorwoche gefallene Hagel kommt nicht in Betracht, da derselbe nur in den Gouvernements Warschau und Petrikau strichweise niedergegangen ist.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 14. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 50er 50,50 M., do. 70er 30,50 M. Tendenz: unverändert.

Hamburg, 14. Juli. Salpeter loko 8,50, Sept.-Oktbr. 8,52½, Febr.-März 8,75. Tendenz: Ruhig.

London, 14. Juli. 6proz. Javazucker loko 13½. stetig. Rüben-Rohzucker loko 11½. Tendenz: Fest.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14. Juli. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 2774 Rinder. Das Rindergeschäft setzte des schwachen Auftriebes wegen lebhaft ein, schließt aber ruhig ab. Ca. 500 Stück gehörten der I. und II. Klasse an. Die wenigen feinen wurden über Notiz bezahlt. Die Preise notirten für I. 62 bis 64 M., für II. 56 bis 60 M., für III. 47—53 M., für IV. 42—45 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7106 Schweine, darunter 91 Bakonier. Der Schweinemarkt verlief glatt bei weichenden Preisen. In inländischen wurde geräumt. Die Preise notirten für I. 50—51 M., für II. 48—49 M., für III. 45—47 M., für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Bakonier 43, ziemlich ausverkauft. — Zum Verkauf standen 1370 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., ausgesuchte darüber, II. 46 bis 54 Pf., für III. 40—45 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 24 365 Hammel. Der Schlachthammelmarkt zeigte ruhige Tendenz. Die Preise notirten für I. 50—56 Pf., Lämmer bis 60 Pf., für II. 44—48 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht.

** **Breslau,** 14. Juli. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung bei unveränderten Preisen infolge ganz unbedeutenden Geschäftsverkehrs ruhig zu nennen.

Weizen wenig Umsatz, weißer per 100 Kilo 12,90—13,80 bis 14,20 Mark, gelber per 100 Kilo 12,80—13,80—14,10, feinster über Notiz. — Roggen schwaches Geschäft, per 100 Kilo 11,70 bis 12,00—12,20 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 10,00—11,00—14,10 M. — Hafer ruhig, Umsatz, schles. —, per 100 Kilogramm 12,80—13,20—13,90 Mark. — Mais ziemlich ruhig, 100 Kilo 10,00 bis 10,50 M. — Erbsen ohne Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,00—15,00 bis 15,50 Mark, Viktoria- unverändert, 16,00—17,00 bis 18,00 Mark, Futtererbsen 11,00—12,00 bis 13,50 Mark — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,00 bis 13,00 bis 13,50 Mark. — Lupinen ohne Angebot, gelbe per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00 bis 16,50 Mk. blaue per 100 Kilogramm 10,00—11,00 Mark — Wicken ohne Zufuhr, per 100 Kilogramm 15,00 bis 16,00 Mark. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 Mark. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 11,25 bis 11,75 Mark, fremde 11,25 bis 11,50 Mark — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 13,50 bis 13,75 M., fremde 12,25—13,50 M. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 11,00—11,50 Mark — Kleesamen ohne Umsatz. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inklusive Sack Brutto Weizenmehl 00 19,50 bis 20,00 M. — Roggenmehl 00 17,75—18,25 Mark, Roggen-Hausbacken 17 00 bis 17,50 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 8,60—9,00 M., ausländisches 7,90—8,20 Mark. Weizenkleie ruhig, per 100 Kilo inländ. 7,30—8,00 M, ausländ. 7,50 bis 7,80 Mark. — Weizenschale, per 100 Kilogramm —.— Mk. — Kartoffeln schwache Zufuhr, pro 50 Kilogr. 1,30 bis 1,60 M. 2 Ltr. 8—9—10 Pf., neue 2 Ltr. 20—25 Pf. — Heu per 50 Kilogr. 3,00—4,20 M — Roggenlangstroh per 600 Kilogr. 20,00—24,00 M. — Krummstroh per 600 Kilo 20,00—22,00 M.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen, weiße	pro 100 Kilo	14,20	14,00	13,70	13,40	12,60	12,10
Weizen, gelber		14,10	13,90	13,60	13,30	12,60	12,10
Roggen		12,20	11,90	11,70	11,50	11,20	11,—
Gerste		14,—	13,50	12,50	11,—	10,—	8,50
Hafer		13,90	13,30	12,30	11,80	11,60	11,30
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Heu, altes 3,40—3,90 M. pro 50 Kilogr.
Heu, neues 2,50—3,00 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 22,00—26,00 M.
Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,00—22,50 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 19,50—20,00 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk., b. ausländisches Fabrikat 7,60—8,00 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 18,00—18,50 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,40—8,80 Mk. b. ausl. Fabrikat 8,00—8,40 Mk.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14 Juli. **Schluß-Kurse.**

	Schluß-Kurse	N.v.13.
Weizen pr. Juli	140 75	140 25
do. pr. Sept.	141 25	140 75
Roggen pr. Juli	119 —	118 25
do. pr. Sept.	121 50	121 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.13.
do. 70er loko ohne Faß	31 80	32 —
do. 70er Juli	35 10	35 10
do. 70er August	35 20	35 20
do. 70er Septbr	35 70	35 80
do. 70er Oktbr.	36 —	36 20
do. 70er Novbr.	36 —	36 20
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.13.			N.v.13.
Dt. 3% Reichs-Anl.	91 25	91 40	R. 4½% Bdk.Pfdbr.	103 80	103 70
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 4½% Pfandbr.	68 9[illegible]	68 50
do. 3½% do.	102 75	102 75	Ungar. 4% Goldr.	99 —	98 90
Pos. 4% Pfandbr.	103 20	103 10	do. 4% Kronenr.	91 90	91 50
Pos. 3½% do.	99 40	99 40	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	212 —	211 30
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 —	Lombarden (ultimo)	43 50	43 40
Pos. Prov.-Oblig.	98 50	98 50	Disk.-Kommandit (ultimo)	186 70	185 40
Neue Pos Stadtanl.	98 40	98 40	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	163 10	162 90	sehr fest		
do. Silberrente	94 30	94 —			
Russ. Banknoten	219 [illegible]5	218 95			

Ostpr. Südb. E. S. A.	90 —	90 —	Schwarzkopf	239 25	239 —
Mainz Ludwigshf. dt.	115 50	115 25	Dortm. St.-Pr. La.	60 50	59 80
Marienb. Mlaw. do	83 2[illegible]	83 25	Gelsenkirch Kohlen	152 20	152 10
Lux. Prinz Henry	76 50	76 30	Inowrazl. Steinsalz	41 10	41 10
Griechisch 4% Goldr	26 —	25 60	Chem. Fabrik Milch	130 75	130 75
Italien. 5% Rente	77 90	78 —	Oberschl. Eis.-Ind.	97 50	97 25
Mexikaner A. 1890.	57 25	57 10	Ultimo:		
Russ. II. Anl. 1890	63 70	63 60	It. Mittelm. E. St. A	78 10	78 —
Rum. 4% Anl. 1890	85 60	85 6[illegible]	Schweizer Centr.	129 9[illegible]	129 75
Serbische R. 1885.	73 —	72 7[illegible]	Warschauer Wiener	234 40	232 90
Türken Loose	109 80	109 30	Berl. Handelsgesell.	136 70	135 90
Disk.-Kommandit	186 50	185 —	Deutsche Bank-Aktien	159 —	158 75
Pos. Prov. A. B.	105 60	104 80	Königs- und Laurah.	127 10	126 90
Pos. Spritfabrik	96 50	97 —	Bochumer Gußstahl	134 60	134 10

Nachbörse: Kredit 212 —, Diskonto Kommandit 186 75, Russische Noten 219 25.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

vom 1. Juli 1894.
(Ohne Verbindlichkeit)

Weizen-Fabrikate:

Gries Nr. 1	13	60	Mehl 00 gelb Band	10	20
do. „ 2	12	60	do. 0 (Griesmehl)	7	—
Kaiserauszugmehl	14	—	Futtermehl	4	60
Mehl 000	13	—	Kleie	3	80
do. 00 weiß Band	10	60			

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	9	80	Kommißmehl	8	40
do. 0/1	9	—	Schrot	7	40
do. I	8	40	Kleie	4	60
do. II	6	40			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1	15	50	Grütze Nr. 2	10	—
do. „ 2	14	—	do. „ 3	9	50
do. „ 3	13	—	Kochmehl	6	60
do. „ 4	12	—	Futtermehl	5	—
do. „ 5	11	50	Buchweizengrütze I	15	20
do. „ 6	11	—	„ „ II	14	80
do. grobe	9	50	Maismehl	—	—
Grütze Nr. 1	11	—	Maisschrot	—	—



Glauben Sie uns das. Sie können Ihren Zähnen keine grössere Wohlthat erweisen, als wenn Sie sich an eine geregelte Zahnpflege mittels **Odol** gewöhnen Abdrücke wissenschaftlicher Veröffentlichungen, aus welchem man diese Ueberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir Jedem der sich dafür interessirt, auf Wunsch gerne kostenfrei zu. Odol kostet die ganze Flasche (Originalspritzflacon), die bei vernünftigem Gebrauch mehrere Monate ausreicht, Mk. 1,50 in allen besseren Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften. 7875

Amtliche Anzeigen.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 30. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Tomice Band I, Blatt Nr. 17, auf den Namen des Brennereiverwalters Richard Kremser eingetragene Grundstück

am 7. September 1894,
Vormittags 8¾ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 195 Mark Reinertrag und einer Fläche von 44,3540 Hektar zur Grundsteuer, mit 186 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 9000

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 30. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von der Stadt Posen, Vorstadt Fischerei Band VI Blatt Nr. 157, auf den Namen des Kaufmanns Max Kuszmink eingetragene, Halbdorfstraße Nr. 34 belegene Grundstück 8911

am 7. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 6 Ar 15 Qm. und ist mit 1913 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von der Stadt Posen, Vorstadt Fischerei Band III. Blatt Nr. 60 und 62 auf den Namen der 10 Geschwister Krain eingetragenen Langestraße Nr. 6 und Fischerei Nr. 36 bezw. Langestraße Nr. 6 und Schützenstraße Nr. 27 belegenen Grundstücke sollen auf Antrag der Frau Rosa Wulff geb. Krain zu Insterburg zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern 9135

am 13. September 1894,
Vormittags 8¾ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Nr 60 hat eine Größe von 5 Ar 98 qm und ist mit 3552 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Nr. 62 hat eine Größe von 1 Ar 81 qm und ist mit 1554 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 3. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 30. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Commenderie Band I Blatt Nr. 6 auf den Namen der Hausbesitzer Stanislaus und Pelagia geb. Jarecka-Raczyk'schen Eheleute eingetragene Grundstück 8912

am 20. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8 — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 6,3371 Hektar und ist mit 47,43 Mark Reinertrag zur Grundsteuer und mit 75 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 23. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rataj Band I. Blatt Nr. 17 auf den Namen des Wirths Andreas Bajerlein und seiner Ehefrau Catharina geb. Frankenberger eingetragene Grundstück 9048

am 21. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 215,22 Mark Reinertrag und einer Fläche von 15,1120 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 29. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jersitz Band XXI, Blatt Nr. 499, auf den Namen des Zimmermanns Joseph Sosnowski eingetragene, am Buker Wege Nr. 191a belegene Grundstück

am 28. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 19,53 Ar und ist mit 2,28 Mark Reinertrag zur Grundsteuer, und mit 6100 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 9050

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 25. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jersitz Band XXII Blatt Nr. 532, auf den Namen des Zimmermanns Joseph Sosnowski eingetragene, Bukerstraße Nr. 7 belegene Grundstück

am 13. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,92 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,1641 Hektar zur Grundsteuer, mit 4300 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 9049

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 249 eingetragene Firma **Friedrich Ebbecke** und die unter Nr. 30 des Prokurenregisters für **Eulitz** eingetragene Prokura gelöscht worden. 9171

Ferner ist in unser Firmenregister eingetragen worden:

Spalte 1. Nr. 318.
" 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Buchhändler **Oskar Eulitz** zu Lissa i. P.
" 3. Ort der Niederlassung: Lissa i. P.
" 4. Bezeichnung der Firma: **Friedrich Ebbecke.**
" 5. Zeit der Eintragung: Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Juli 1894 am 7. Juli 1894.

Lissa, den 7. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Am 1. August d. Js. wird der zwischen Czempin und Moschin belegene Haltepunkt Peetzen für den Personenverkehr eröffnet. Es halten die nachbenannten Züge zu den angegebenen Zeiten nach Bedarf: Zug 1204 um 7³³, 1205 um 10⁵⁶, 1207 um 4¹⁰, 1208 um 5⁰², 1209 um 8⁵⁵, 1210 um 11²⁹, 1211 um 2⁰⁷, 1212 um 2⁵⁴. Fahrkarten werden nur nach den Stationen bis Posen, Lissa und Schrimm verkauft. 9172

Lissa i. P., den 11. Juli 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Auktion!

Im Auftrage des Nachlaßpflegers der von **Kulwicz**'schen Nachlaßmasse werde ich **Donnerstag, den 19. Juli d. Js., Vormittags von 9 Uhr** ab in Żabikowo: 9226

den gesammten Nachlaß nach dem verstorbenen Cigaretten-Fabrikanten von Kulwicz bestehend in:
Möbel, Repositorien, einer kompl. Werkstatteinrichtung nebst drei Maschinen zur Cigaretten-Fabrikation und andere Gegenstände

gegen Baarzahlung meistbietend bestimmt verkaufen.

Posen, den 14. Juli 1894.
Friedrich,
Gerichtsvollzieher,
Bergstr. 6.

Verkäufe * Verpachtungen

Mein in **Kopnitz** gelegener
Gasthof mit Bäckerei
und 19 Morgen Ackerland im besten Zustande, bin ich Willens für den Preis von 9000 Mark zu verkaufen. **W. Hoffmann,** Gasthofsbesitzer, Kopnitz. 9004

Mein in der **Domstraße** zu **Gnesen** gelegenes **Haus** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frau Pankow, Gnesen, Domstr. 13, I. 8795

Shropshiredown-Vollblut-Heerde Denkwitz 7426
bei Nilbau i. Schles.
Der Bockverkauf hat begonnen. **A. Maager.**



Schlesische Zugochsen
bester Qualität, roth und rothbunt, 4—5 Jahre alt, stehen bei großer Auswahl zu mäßigen Preisen zum Verkauf bei
8949 **H. Wuttge,**
Vieh-Lieferungs-Geschäft,
Kadlewe b. Herrnstadt.

Mieths-Gesuche.

Wohnung v. 3 resp. 4 Zim. sofort oder später zu verm. Zu erfr. **Halbdorfstr. 31** I., rechts.

St. Martinstr. 26 u. 55 sind Wohnungen von 2—8 Zimmern mit oder ohne Stallung vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Sanitätsrath Dr. v. Gąsiorowski.

Friedrichstraße 10, 8777 II. Etage, eine Wohnung von 1 Stube u. Küche zu vermiethen.

Sandstrasse 8
Entrée, 3 u. 4 Zimmer, Nebeng. Wasserl., sehr freundlich und sauber, Oktober zu vermiethen.
8810 **Bittner.**

Kleine Gerberstr. 9
3 Zimmer, auch 2 Zimmer, je mit Küche u. Zubehör zu verm.

Wasserstraße 22
ist ein kleiner Laden zu vermiethen. 8901
Näheres Markt 50.

Bergstr. 12a I. Et. **herrschaftl.** Wohn. **5 Zim., Badez.,** Mädchenzim. **rc. p. Okt.** schöne **Kellerwohnung sofort** zu verm. Näh. b. W. **Bergstr. 12b.,** p. r.

St. Martin 56, Neubau, III. Et., 5 Zimmer, Küche und Nebengel., sowie Hofwohnungen: 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8921

Schifferstraße 19/20 sind **Speicher** und **Mittelwohnungen** zu vermiethen. Näheres beim Verwalter Schifferstraße 21, I. 9009

I. Etage 4 Zimmer u. Zubehör **Grünestraße 1** zu verm. 9011

Schießstr. 7 3 Zimm., Küche und Nebengelaß pt., 1. u. 3. Et. per 1. Okt. zu verm. 9080

Friedrichstr. 24 II. Tr., fr. möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu verm.

Wohnung:
3 Z., Entree rc. Markt 68, II. 600 Mark. Benno Kantorowicz, Königsplatz 10a, 9134
2—4 Nachmittags.

Wilhelmstr. 20
Wohnung 6 Zimmer, Küche rc. und Wohnung 2 Zimmer mit Werkstatt und Küche rc. vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Gesucht von **einem** ruhigen Miether eine Wohn. zum Preise bis 500 Mk. Off. mit Preisang. in d. Exp. d. Bl. u. G. G. abzug.

Wasserstr. 7, II. 4 Zimmer, Küche u. Nebengl. z. 1. Okt. billig z. v. Zu erfr. b. Wirth.

In meinen Häusern Louisenstr. 14 und 16 habe ich **mehrere gr.**
herrschaftl. Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermiethen, davon eine versetzungshalber event. auch sogleich beziehbar. 9209
R. Jaeckel.

1 od. 2 g. möbl. Zimmer vhr. sof. z. verm. Schützenstr. 32, II.

I. Et. v. 4 u. 3 Z., K. u. Ngl. p. Oktbr. z. v. Gr. Gerberstr. 23.

4 Zimm., Küche u. Nebengel. ist Breitestr. 27, I. zu verm.

Niederwallstr. 4, I. Et. per Oktbr. 4 Zimmer, 1 Balkorz., 1 Mädchenst., 2 Keller, Küche u. Zubeh. f. 1000 M., ferner kleine Wohn. v. 15—20 M. mon. z. v.

Theaterstr. 5, I. Et., per August 1 fein **möblirtes** Zimmer zu vermiethen. 9191

Fein möbl. Zimmer vom 1. August z. v. Friedrichstr. 33, III.

Möbl. Zimmer zu vermiethen St. Martinstr. Nr. 47, 3 Tr. l.

Ziegenstr. 25, II. 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. 9194

Gr. Gerberstr. 10, Vorderhaus pt. 5 große Stuben, Küche, Mädchenst. u. Nebengel. f. 800 Mark. Seitenhaus 3 Stuben, Küche, Nebengel. f. 375 M.

Wohn. von 3 Zimm., Küche u. Zub., part. 450 M., II. St. 360 M. v. Okt. z. v. N. Langestr. 6.

Gr. Gerberstr. 18 sind Wohn. v. 3, 4 u. 5 Z. u. K. pp. v. 1. Okt. ab z. v. Näh. b. Haushälter.

Schießstr. 6 sind Wohn. v. 2 Stub., Küche, Keller u. 1 St., Küche, Keller v. 1. Okt. ab zu v.

Berlinerstraße 2 sehr große helle, kühle Lagerkeller zu vermiethen. 9182

Die Lackirerwerkstätte Gr. Gerberstr. Nr. 11 ist v. 1. Okt. anderweitig an einen tüchtigen Meister zu vermiethen. Hinreichende Arbeit gesichert. 9186

Sapiehaplatz 8, I. r. ist ein gut möbl. Zimm mit sep. Eingang p. 1. August miethsfrei. 9187

3—4 Herren find. eleg. möbl. Z., m. od. ohne Pens., Aussicht n. d. Königspl. Viktoriastr. 28 III. r.

Markt 57 9195
ein großer Laden
vom 1. Oktober zu vermiethen.

Berlinerstr. 19
sind 2 große Läden zu vermiethen. 9199
Näheres Markt 64.

Kopernikusstr. 3
Wohnung von 2—4 Zimmern, Küche u. Mädchengel. u. s. w. z. v.

Ein möblirtes Zimmer
für 1 bis 2 Monat in der Oberstadt oder in Jersitz zu **sofort gesucht.** Gefl. Off. unter H O. 100 in der Exp. d. Ztg. erb. 9218

Töpfergasse Nr. 4
eine Töpferwerkstatt, welche seit 34 Jahren besteht, ist nebst Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres St. Martin 29, Hof. Part. 9246

Ein Keller, worin seit 28 Jahren m. bestem Erfolge Bierdepot betrieben wird, ist Wasserstr. 26 vom Oktober anderw. zu vermiethen.

Laden 9241
Wronkerstraße 22 zu verm.

Schuhmacherstr. 6, 2. Et. 4 Stuben (3 nach vorn) und Küche z. verm. Näheres bei
9242 **Julius Wolffsohn.**

Wronkerstr. 22, 1. Etage 2 Stuben und Küche nach vorn z. verm. 9243

Schöne Wohnung v. 3, 4 od. 5 Zimm. u. Küche per Okt. bill. z. verm. Langestr. 11. 9233

Eleg. möbl. 2 fenstr. Vorderzim. sof. z. verm. Ritterstr. 2. II., r.

Breslauerstr. 21 1 Laden mit Schaufenster vom 1. Okt. z. verm.

Halbdorfstr. 23 mehrere Wohn. von 2 Zimmern u. Küche p. 1. Okt. z. v. Z. erfr. beim Wirth. 9212

Ein Laden 9185
u. angr. Wohnung zum 1. Okt zu verm. **St. Martin 32.**

Wilhelmsplatz 6
ist ein großer Laden vom 1. Okt. zu vermiethen. 9202

Zu vermiethen
p. 1. Oktober Gr. Gerberstr. 2 4 frdl. Zimmer, Küche, Klosets, Mädchenkam. rc. Extr. Part. r.

Laden Wilhelmsplatz 17
sofort oder später für 700 Mark, **Laden mit Wohnung** von 2 Zim. und Küche per 1. Okt. für 1200 M. zu vermiethen. 9237

Kl. Gerberstr. 9
4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu verm. 9165

Naumannstr. 17,
Hochparterre und II. Etage, sind je 8 Zimmer rc. versetzungshalber von sofort zu vermiethen. Elektrisches Licht. 9228
F. Asmus.

Halbdorfstr. 5 ein Laden
mit angrenz. Wohn., worin sich jetzt ein Cigarrengesch. bef., vom 1. Okt. zu verm. N. I. E. r. Das. Wohn. v. 4 u. 2 Zim. u. Küche.

Stellen-Angebote.

Bekanntmachung.

Zwei ältere gewandte Kanzlisten mit **schöner** Handschrift finden sofort, eventuell zum 1. August 1894 bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen **dauernde** Beschäftigung.

Remuneration von 60 Mark monatlich ab nach Uebereinkunft.

Bei Bewährung im Dienst erfolgt in regelmäßigen Zeiträumen Erhöhung der Remuneration. 9200

Bewerber haben ihrem Gesuch die Führungs- und Qualifikationsatteste und eine Darstellung des Lebenslaufs beizufügen.

Posen, den 13. Juli 1894.
Der Vorstand
der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt.

Stellenvermittelung 8506
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45, Fernsprecher 1660.

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier, Berlin-Westend.

Gegen festes Gehalt werden einige 9236
Platzinspektoren
für eine eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht.
Offerten sub Chiffre A. Z. 200 in der Exp. d. Ztg.

E. **1. Hamburg. Cigarren-Firma** sucht e. **Reisenden,** bezw. **Vertreter** f. d. V. a. Restaur. u. Prtv. geg. hoh. Vergüt. Bew. u. O. 3035 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** 8759

Eine **erste deutsche**
Schaumweinfabrik
sucht für ihre 8712
vielfach preisgekrönten Fabrikate einen
tüchtigen Vertreter.
Liberale Conditionen gewährt. Offerten unter **E. R. 10** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Gesucht
Reiseagenten und Hauptagenten für Hagelversicherung in der Provinz Posen. Gehalt und hohe Provisionen werden bewilligt. Offerten erbittet unter Angabe des Alters und Berufes rc. 8718
Subdirektor Sandig
in Rattbor, Bollwerksplatz 1.

Kiesarbeiter
für den Eisenbahnbau Striegau-Maltsch finden **lohnende dauernde** Beschäftigung.
Meldungen bei dem **Schachtmeister Otto Prüfke** in **Rachen** bei **Maltsch a. d. Oder.** 8711

Brauchbare Schlosser,
keine Pfuscher, erhalten Beschäftigung bei H. Stolpe, St. Martin 23.

Suche sofort einen 9142
Kutscher.
Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau Dresden, Ostra-Allee. [8016

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will, verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

2 durchaus **tüchtige** 9131
Verkäuferinnen
der polnischen und deutschen Sprache vollständig mächtig, suche zum sofortigen Antritt für mein Kurz-, Putz-, Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft. Den Offerten bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
Hermann Kallmann,
Briesen W./Pr.

Wir suchen einen mit der Versicherungsbranche vertrauten
jungen Mann
(event. **Lehrling**)
zum sofortigen Antritt. 9245
Die General-Agentur
Jacoby & Co.,
Berlinerstr. 4.

1 unverh. **Haushälter** verlangt 9223
H. Miehle, Wilhelmspl. 14.

Für mein Materialw.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Aug. oder 1. September 8996
einen Lehrling
L. Beutler, Czarnikau.

Zum **1. August** suchen wir eine **ordentliche, deutsche Frau** zum 9217
Zeitungsaustragen.
Expedition der Posener Ztg.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:
15 Arbeiterinnen, 4 Barbiere, 1 Buchdrucker, 2 Böttcher, neun Drechsler, 1 Destillateur, drei Gärtner, 1 Hütejungen, zwei Handlungsgehilfen, 6 **Knechte,** 2 Kutscher, 3 Köchinnen, zwölf verschiedene Lehrlinge, 2 Landwirthe, 2 Lackirer, 8 Mägde, acht Maschinenschlosser, 1 Nähterin, 5 Riemer, Sattler, 17 Schneider, 5 Schmiede, 8 Schuhmacher, ein Stellmacher, 2 Stubenmädchen, 7 Tischler, 2 Verkäuferinnen, 2 Wirthinnen. 9188

Stellung wird gesucht für: 15 Arbeiter, 16 Aufseher, 6 Bedienungsfrauen, 3 Bautechniker, 1 Bildhauer, 6 Brenner, zwei Buchdrucker, 3 Buchbinder, fünf Bureaugehilfen, 4 Böttcher, vier Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 1 Bäcker, 3 Bierbrauer, 3 Burschen, 2 Cigarrenmacher, 3 Dachdecker, 1 Dekorateur, 3 Destillateure, 3 Diener, 4 Förster, ein Fleischer, 1 Feilenhauer, 5 Gärtner, 1 Gelbgießer, 10 Haushälter, 28 Handlungsgehilfen, ein Konditor, 8 Kellner, 2 Klempner, 3 Kassirer, 3 Kassirerinnen, drei Knechte, 6 Kutscher, 1 Korbmacher, 12 Kinderfräulein, 4 Kindergärtnerinnen, 20 Kanzlisten, 27 verschiedene Lehrlinge, 19 Landwirthe, 3 Maler, 3 Maurer, ein Maschinenmeister, 2 Maschinenheizer, 6 Müller, 1 Mühlenbauer, 1 Mechaniker, 3 Meier, 6 Portiers, 1 Putzmacherin, 1 Photograph, 2 Riemer, Sattler, 25 Schlosser, 1 Zuschneider, ein Steinmetz, 1 Stuckateur, vier Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 6 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 1 Schäfer, vier Töpfer, ein Tapezierer, 1 Uhrmacher, sechs Verkäuferinnen, 1 Vogt, zwölf Wirthinnen, 1 Waldwärter, zwei Zimmerleute, 1 Zieglermeister, 1 Jäger, 1 Krankenwärterin, 2 Köchinnen, 1 Schneiderin.

Stellen-Gesuche.

Alleinstehende Wittwe, ev., 36 Jahre alt, sucht zur Führung eines Haushaltes, bei älterem Herrn angemessene Stellung.
Gefl. Off. A. Z. 24 postlagernd Strelno erbeten. 8780

Ein verheiratheter **Diener,** 41 Jahre alt, katholisch, kinderlos, stattliche Erscheinung, deutsch u. polnisch sprechend, mit vorzügl. Zeugnissen, zuletzt 12 Jahre in hochherrschaftl. Hause, sucht wegen Todesfalls bald entsprechende Stellung. Gefl. Off. bitte an J. Kaluza, Langheinersdorf (Neum.)

E. anst. kinderl. Wittwe sucht Stella. als Wirthin b. einz. Herrn od. Wittwer mit Kindern. Gefl. Off. u. R. B. 17 Exp. d. Bl.

I. Bei der am 2. und 3. Juli 1894 stattgefundenen **Auslosung** der **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

2115 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 M.)
— abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 7 und 8 —

Nr. 22 110 125 127 137 149 154 183 222
226 233 249 268 314 322 331 355 356
410 422 452 479 491 529 530 546 582
584 618 626 693 704 720 745 752 783
784 817 824 827 835 836 860 884 890
912 942 959 966 1009 1068 1097 1111 1126
1128 1134 1143 1160 1178 1188 1192 1208 1218
1220 1221 1227 1256 1425 1427 1497 1515 1539
1540 1543 1566 1579 1591 1592 1607 1620 1641
1645 1650 1654 1655 1665 1678 1712 1725 1726
1738 1740 1781 1791 1803 1811 1824 1839 1855
1868 1880 1885 2028 2048 2083 2101 2133 2136
2149 2162 2205 2209 2210 2212 2242 2291 2315
2345 2348 2370 2393 2419 2456 2462 2484 2495
2528 2534 2549 2609 2622 2632 2641 2734 2738
2749 2754 2771 2885 2971 2986 3005 3023 3026
3044 3056 3062 3064 3067 3109 3170 3181 3191
3205 3215 3273 3299 3305 3340 3475 3539 3560
3583 3592 3607 3612 3620 3621 3651 3653 3660
3687 3826 3870 3872 3885 3918 3929 3930 3945
4021 4028 4047 4066 4127 4169 4329 4334 4355
4398 4403 4491 4529 4535 4536 4543 4588 4593
4605 4629 4638 4651 4671 4674 4738 4754 4757
4795 4803 4821 4835 4881 4888 5000 5037 5125
5156 5159 5175 5215 5278 5296 5302 5309 5321
5337 5353 5366 5369 5401 5412 5428 5486 5536
5557 5573 5576 5611 5614 5641 5661 5671 5684
5729 5809 5828 5839 5866 5998 6024 6036 6138
6156 6166 6176 6220 6222 6251 6257 6272 6277
6380 6406 6424 6449 6453 6470 6529 6543 6577
6589 6593 6626 6631 6634 6642 6705 6716 6771
6773 6797 6811 6816 6833 6848 6854 6865 6901
6936 6939 6979 7075 7098 7100 7109 7117 7155
7178 7198 7199 7214 7220 7237 7241 7293 7302
7315 7320 7370 7375 7402 7413 7417 7442 7586
7600 7606 7611 7632 7645 7666 7715 7888 7895
7907 7915 7936 7957 7965 7985 8040 8090 8116
8128 8152 8155 8161 8171 8173 8176 8182 8211
8234 8250 8252 8258 8271 8275 8289 8319 8332
8346 8387 8402 8408 8429 8471 8500 8514 8519
8579 8683 8709 8715 8726 8728 8778 8817 8839
8870 8873 8885 8911 8912 8938 8950 8960 8962
8968 9071 9093 9126 9154 9174 9183 9187 9279
9303 9319 9350 9418 9664 9754 9777 9817 9831
9836 9878 10023 10053 10064 10069 10079 10128 10141
10149 10150 10181 10185 10204 10225 10260 10266 10279
10295 10319 10334 10359 10422 10441 10460 10461 10465
10466 10472 10473 10481 10482 10509 10518 10558 10582
10588 10596 10652 10667 10674 10684 10698 10725 10726
10767 10848 10884 10894 10902 10906 10923 10928 11003
11006 11009 11024 11029 11031 11037 11059 11063 11065
11089 11104 11108 11118 11140 11161 11193 11209 11210
11221 11228 11298 11300 11305 11318 11326 11358 11391
11395 11396 11445 11451 11473 11505 11509 11516 11560
11572 11578 11584 11605 11606 11608 11614 11678 11694
11738 11739 11750 11795 11829 11839 11868 11893 11906
11919 11921 11928 11931 11937 12031 12034 12050 12080
12101 12135 12149 12153 12154 12172 12186 12189 12222
12242 12324 12340 12365 12407 12408 12432 12437 12445
12531 12538 12548 12637 12662 12669 12671 12679 12685
12707 12716 12724 12725 12739 12775 12786 12819 12845
12868 12964 12976 12995 13007 13032 13036 13051 13070
13084 13085 13184 13185 13219 13245 13306 13309 13360
13385 13393 13402 13414 13449 13460 13514 13528 13541
13555 13597 13621 13643 13645 13667 13670 13673 13689
13719 13726 13740 13814 13816 13846 13855 13870 13935
13948 13993 13998 14033 14085 14090 14171 14222 14261
14278 14338 14342 14347 14348 14354 14359 14362 14382
14387 14401 14490 14551 14560 14571 14575 14585 14616
14617 14625 14654 14670 14702 14709 14714 14728 14747
14748 14754 14757 14761 14801 14810 14816 14818 14821
14827 14862 14879 14921 14925 14969 14970 14971 14979
15024 15027 15032 15033 15040 15154 15201 15204 15218
15235 15259 15359 15365 15376 15388 15466 15467 15470
15500 15556 15587 15594 15639 15645 15659 15683 15700
15721 15724 15778 15873 15904 15914 15939 15942 15952
15959 16020 16051 16069 16092 16102 16135 16141 16156
16163 16218 16264 16271 16279 16334 16370 16412 16426
16475 16478 16498 16515 16686 16687 16703 16714 16719
16728 16733 16751 16766 16768 16829 16839 16873 16877
16897 16903 16904 16974 17026 17068 17094 17095 17103
17115 17118 17119 17144 17168 17175 17180 17198 17210
17211 17214 17234 17289 17305 17381 17386 17389 17510
17515 17536 17605 17623 17637 17644 17699 17701 17813
17819 17854 17857 17861 17883 17948 17962 18010 18087
18122 18149 18151 18157 18168 18174 18218 18242 18244
18254 18261 18293 18360 18386 18417 18420 18423 18432
18472 18507 18523 18528 18531 18551 18565 18582 18594
18607 18611 18636 18689 18691 18749 18769 18806 18836
18842 18872 18882 18915 18926 18973 18988 18998 19048
19098 19101 19135 19140 19176 19197 19211 19226 19240
19247 19254 19257 19270 19286 19317 19331 19337 19396
19448 19477 19510 19526 19527 19542 19563 19567 19574
19588 19611 19620 19631 19651 19659 19673 19682 19688
19719 19726 19819 19831 19837 19880 19954 19960 19967
20003 20013 20055 20056 20088 20094 20127 20147 20149
20152 20158 20218 20223 20242 20250 20265 20268 20276
20293 20297 20305 20342 20347 20361 20363 20385 20390
20433 20450 20453 20556 20557 20564 20573 20581 20589
20602 20641 20657 20690 20737 20820 20821 20831 20832
20838 20842 20845 20863 20877 20907 20933 20983 21014
21036 21054 21056 21059 21071 21107 21112 21146 21211
21240 21277 21282 21291 21333 21502 21512 21516 21522
21531 21540 21567 21622 21623 21635 21650 21667 21668
21673 21681 21699 21710 21716 21783 21809 21829 21830
21840 21864 21874 21876 21929 21938 21963 21974 21976
21981 22012 22064 22078 22094 22098 22103 22106 22114
22160 22169 22209 22230 22233 22235 22248 22267 22276
22286 22344 22380 22383 22425 22432 22436 22443 22449
22469 22478 22493 22524 22533 22626 22652 22663 22672
22681 22710 22725 22756 22786 22823 22835 22846 22881
22894 22905 22936 22949 22965 23031 23128 23207 23219
23222 23246 23250 23305 23321 23366 23385 23395 23410
23477 23489 23503 23509 23567 23569 23574 23585 23589
23638 23660 23665 23676 23679 23697 23705 23720 23724
23728 23736 23741 23771 23790 23831 23846 23860 23873
23905 23937 23976 23996 24021 24047 24058 24081 24088
24127 24145 24177 24188 24221 24224 24249 24258 24267
24268 24269 24277 24314 24334 24369 24380 24383 24401
24407 24423 24509 24524 24529 24551 24559 24588 24593
24599 24609 24644 24645 24668 24671 24676 24681 24737
24775 24781 24799 24804 24808 24852 24861 24870 24891
24893 24902 24917 24949 24981 24995 25058 25059 25063
25086 25194 25209 25217 25257 25364 25366 25370 25464
25478 25497 25575 25659 25669 25760 25770 25772 25783
25796 25829 25895 25900 25926 25939 25973 25975 25977
25983 25988 26007 26030 26044 26085 26093 26102 26148
26160 26204 26263 26269 26390 26429 26437 26448 26517
26554 26563 26593 26597 26607 26639 **26663*** **26665*** 26753
26776 26779 26795 26799 26804 26814 26837 26842 26862
26910 26916 26971 26972 27063 27070 27076 27085 27100
27120 27131 27134 27191 27200 27281 27290 27300 27311
27328 27330 27383 27392 27424 27425 27428 27475 27478
27488 27495 27499 27537 27572 27586 27590 27633 27665
27671 27773 27813 27817 27903 27913 27920 27940 27968
27989 28009 28031 28035 28061 28076 28093 28130 28133
28161 28163 28171 28187 28198 28216 28218 28239 28244
28245 28273 28279 28299 28312 28317 28340 28359 28386
28408 28414 28431 28440 28474 28647 28669 28744 28750
28777 28807 28821 28830 28845 28883 28889 28916 28925
28950 28975 28978 28980 28997 29046 29050 29073 29082
29091 29105 29108 29199 29202 29204 29262 29303 29415
29427 29428 29460 29480 29497 29506 29527 29528 29532
29540 29586 29621 29630 29647 29656 29687 29729 29758
29775 29784 29796 29798 29819 29832 29845 29896 29907
29918 29925 29928 29948 29950 29962 29988 30022 30051
30053 30067 30089 30095 30111 30140 30146 30176 30181
30253 30256 30270 30362 30371 30374 30378 30398 30408
30431 30448 30475 30573 30591 30596 30604 30639 30713
30723 30783 30787 30821 30843 30901 30904 30914 30925
30938 30985 30998 31102 31103 31104 31107 31118 31119
31215 31244 31260 31283 31297 31322 31324 31335 31339
31353 31382 31403 31405 31429 31438 31474 31477 31480
31490 31499 31521 31551 31635 31640 31669 31681 31686
31694 31754 31759 31769 31783 31816 31821 31878 31905
31913 31931 31944 32040 32074 32095 32098 32110 32138
32139 32166 32177 32201 32217 32271 32288 32363 32369
32394 32431 32594 32602 32604 32611 32641 32667 32704
32733 32769 32786 32820 32828 32839 32858 32860 32874
32900 32956 33052 33070 33085 33137 33151 33181 33182
33192 33202 33226 33232 33245 33249 33279 33324 33339
33347 33361 33398 33404 33410 33447 33500 33503 33519
33537 33541 33594 33616 **33682*** 33719 33734 33748 33767
33825 33845 33854 33889 33943 33961 34016 34023 34036
34072 34079 34089 34096 34141 34174 34205 34208 34209
34246 34289 34299 34318 34353 34383 34391 34396 34399
34423 34467 34514 34516 34525 34573 34575 34593 34594
34595 34598 34607 34657 34717 34757 34759 34774 34790
34793 34798 34814 34822 34867 34912 34991 35010 35023
35070 35087 35100 35138 35147 35162 35178 35204 35264
35269 35292 35300 35339 35369 35408 35470 35514 35540
35577 35594 35596 35605 35618 35620 35642 35665 35672
35712 35725 35801 35808 35809 35816 35822 35845 35854
35856 35867 35887 35908 35920 35934 35936 35941 35945
35958 35967 36034 36043 36097 36180 36308 36333 36338
36426 36500 36505 36515 36531 36552 36556 36557 36587
36594 36601 36649 36709 36741 36752 36757 36802 36842
36859 36872 36879 36897 36905 36971 36980 37041 37056
37085 37121 37128 37199 37326 37355 37409 37425 37443
37464 37480 37544 37575 37596 37610 37643 37645 37673
37678 37683 37714 37732 37753 37790 37822 37934 37971
38009 38040 38043 38050 38051 38052 38090 38142 38157
38165 38175 38192 38201 38217 38223 38235 38238 38274
38471 38479 38480 38482 38493 38507 38514 38525 38539
38695 38702 38724 38737 38753 38778 38826 38859 38867
38948 38967 38983 38984 39029 39057 39069 39081 39084
39096 39103 39132 39158 39163 39260 39285 39323 39418
39447 39452 39463 39502 39517 39556 39561 39575 39578
39587 39594 39635 39888 39889 39910 39960 39968 39985
40012 40017 40034 40095 40132 40133 40188 40233 40254
40265 40316 40365 40373 40374 40388 40393 40434 40439
40458 40461 40470 40473 40486 40495 40497 40501 40520
40524 40550 40620 40630 40646 40666 40678 40685 40687
40698 40707 40712 40714 40861 40906 40925 40943 40946
40965 40999 41020 41025 41072 41086 41087 41094 41099
41112 41114 41127 41173 41215 41227 41395 41396 41401
41405 41410 41472 41485 41558 41650 41652 41676 41685
41699 41726 41735 41744 41772 41787 41837 41842 41928
41951 42032 42064 42082 42093 42149 42158 42169 42214
42223 42375 42382 42391 42404 42423 42429 42430 42434
42523 42529 42537 42538 42546 42561 42568 42576 42607
42616 42636 42751 42756 42757 42779 42786 42842 42856
42882 42900 42919 42926 42932 42941 42957 42981 42986
43003 43079 43092 43110 43122 43126 43138 43142 43149
43150 43151 43167 43176 43195 43211 43275 43277 43278
43302 43307 43318 43323 43340 43360 43591 43627 43651
43662 43670 43705 43708 43711 43727 43758 43828 43833
44125 44253 44262 44282 44332 44335 44360 44365 44393
44429 44448 44462 44470 44480 44698 44790 44838 44852
44868 44881 44883 44901 44920 44923 44956 44957 44970
44979 **44990*** 44997 45052 45068 45082 45099 45104 45109
45129 45156 45162 45193 45219 45248 45251 45294 45297
45331 45344 45350 45352 45360 45377 45393 45405 45418
45435 45441 45447 45456 45494 45503 45536 45544 45560
45605 45632 45663 45667 45675 45677 45752 45753 45776
45828 45934 45943 45950 45952 45972 46055 46101 46174
46177 46287 46310 46352 46361 46414 46418 46421 46423
46424 46497 46518 46520 46521 46565 46582 46687 46746
46793 46798 46837 46838 46852 46856 46863 46884 46891
46913 46916 46927 46940 46951 46978 46985 46998 47003
47005 47019 47092 47128 47141 47175 47209 47218 47273
47290 47292 47293 47294 47298 47305 47315 47327 47350
47381 47413 47414 47438 47468 47469 47485 47541 47546
47568 47592 47607 47608 47617 47655 47656 47717 47742
47793 47805 47810 47849 47858 47890 47908 47915 47932
47938 47942 47976 47981 48020 48076 48089 48095 48099
48140 48159 48174 48256 48258 48327 48338 48356 48367
48383 48397 48409 48458 48463 48501 48552 48573 48601
48614 48627 48653 48666 48722 48755 48757 48761 48771
48789 48824 48839 48892 48929 48944 48982 48990 48996
49004 49008 49108 49115 49127 49153 49166 49192 49221
49233 49268 49269 49310 49330 49332 49334 49345 49369
49375 49386 49448 49453 49472 49485 49515 49518 49524
49577 49580 49598 49602 49622 49625 49692 49707 49716
49742 49805 49833 49838 49840 49891 49910 49923 50006

*) Für die gerichtlich mortifizirten Aktien Nr. 26663 26665 33682 44990 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Anmerkung: Die Aktie Nr. 50006 ist an Stelle der gerichtlich mortifizirten Aktie Nr. 36327 ausgefertigt worden.

Die Inhaber der gezogenen Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 M. für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1894 ab:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der obenangeführten geloosten Aktien scheiden statutenmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft aus und geben ihre Rechte durch die Auslosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1893** und **früher ausgeloosten Stamm-Aktien** der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden.

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V) Nr. 6447.

Aus der Verloosung von **1892** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 3 bis 8) Nr. 3675 4369 5594 6614 8025
11552 11930 14579 15481 16202 17035 21041 21042 23643
31978 38069 40577 41943 46563 47986 48737 49394

Aus der Verloosung von **1893** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 5 bis 8) Nr. 294 903 2513 11098 11972
12123 15616 17253 20181 20427 20707 24556 25469 26140
26600 27680 29713 31502 33069 35197 36620 38071 40099
45335 45365 47272 48482.

Die Inhaber der unter Abschnitt II bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht. 9169

Breslau, den 12. Juli 1894.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

SANTAL von MIDY
Apotheker in Paris
Unterdrückt **Copaia, Kubeben, Einspritzungen**, heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den MIDY Namen ....
Erhältlich in Posen bei Herrn Apoth. **M. Leschnitzer**, Wilh.-Pl. 13.
2013

Edel-Tafel-Krebse,
anerkannte erste, vorzüglichste Delikatesse, Tafelsorte, liefert unter Garantie lebender Ankunft in Postkörben franco u. zollfrei per Nachnahme. 100 Stück schöne Suppenkrebse 5 Mk., 60 Stück Riesen-Krebse mit 2 fetten dicken Scheeren 6,25, 40 St. Solokrebse 8 Mk. und 32 St. Hochsolokrebse, ausgesuchte, wunderbare Thiere 9 50. **Freudmann & Co., Stanislau** Nr. 238. (Oesterreich Gl.) 9170

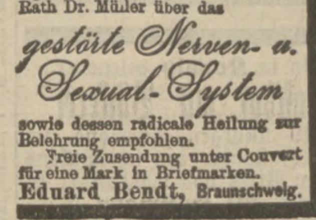


Eine Drehbank, ein Blasebalg zu zwei Feuerungen eingerichtet, für Schmiede u. Schlosser, eine Bohrmaschine Nr. 16 und ein Amboß stehen billig zum Verkauf. Näheres bei 9175
R. Kossakowski,
Lissa i. P., Comeniusstr. 2.



Ernteseile
von **Jute,** sehr fest und praktisch, offerirt per Schock 27 Pf. 7676
Leopold Kohn,
Gleiwitz, Fabrik von Säcken und wasserdichten Planen.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis z. Wohle f. Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden z. Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschl. überschickt.



Le Monde illustré,
La libre parole,
Le Journal illustré,
L'Univers illustré,
L'Illustration,
Le Petit Journal,
Le Petit Parisien.

Einzelne Nummern obiger **illustrirten** franz. Journale vom 30. Juni, resp. 1., 2. u. 8. Juli, **sämmtlich den Tod Carnots behandelnd,** sind in einigen Exemplaren à 50 Pf. bei uns vorräthig.

Expedition der Posener Zeitung.

Graue Haare
erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- od dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant unschädl. Original-Präparat „Crinin". Pr. 3 M. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique. **Berlin.** Wilhelmstr. 5. 8597

Billige Strumpfgarne
in Wolle und Baumwolle. Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Versandtgeschäft Gebr. Gördes** 7549] **in Düren** (Rheinland.)

500 Mk. in Gold.
F. Kuhn's Alabaster-Crême und Crême-Seife, die besten Toilettemittel, entfernen alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser 2c. u. erhalten den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch. **Bestes Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe.** Keine Schminke. (Preis 1,10 u. 2,20 M., und Crêmeseife 50 Pf.) Von ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und verlange **stets** die Fabrikate der Firma **Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Posen** bei **P. Wolff,** Drogerie, Wilhelmsplatz 3, u. **Max Levy,** Drog., Petriplatz 2, zu haben.

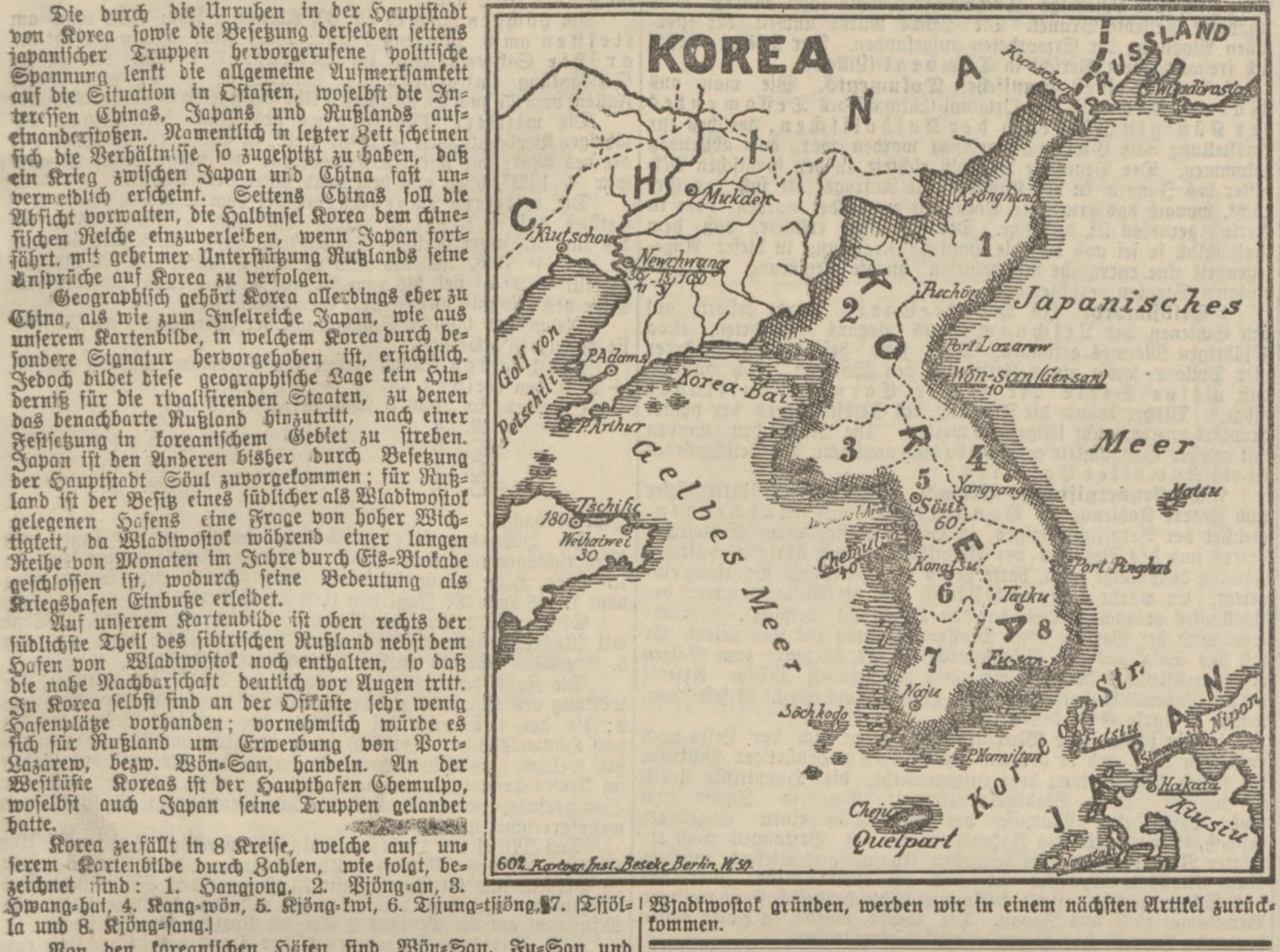
In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12699

Dr. med. Meyer,
Berlin, nur Leipzigerstr. 91,
Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11—2, 5—7. Ausw. geeignetenfalls briefl. 4133

Geschlechtskrankheiten, 6275
Blasenleiden, veraltete **Syphilis,** Nervenschwäche, behandelt radikal Dr. Fodor, österreich. Arzt, **Berlin,** Leipzigerstr. **29.** Auswärtige briefl.

Dam. m s vrt. w. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

Korea.



602. Kartogr. Inst. Beseke Berlin, W. 50.

Die durch die Unruhen in der Hauptstadt von Korea sowie die Besetzung derselben seitens japanischer Truppen hervorgerufene politische Spannung lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Situation in Ostasien, woselbst die Interessen Chinas, Japans und Rußlands aufeinanderstoßen. Namentlich in letzter Zeit scheinen sich die Verhältnisse so zugespitzt zu haben, daß ein Krieg zwischen Japan und China fast unvermeidlich erscheint. Seitens Chinas soll die Absicht vorwalten, die Halbinsel Korea dem chinesischen Reiche einzuverleiben, wenn Japan fortfährt, mit geheimer Unterstützung Rußlands seine Ansprüche auf Korea zu verfolgen.

Geographisch gehört Korea allerdings eher zu China, als wie zum Inselreiche Japan, wie aus unserem Kartenbilde, in welchem Korea durch besondere Signatur hervorgehoben ist, ersichtlich. Jedoch bildet diese geographische Lage kein Hinderniß für die rivalisirenden Staaten, zu denen das benachbarte Rußland hinzutritt, nach einer Festsetzung in koreanischem Gebiet zu streben. Japan ist den Anderen bisher durch Besetzung der Hauptstadt Söul zuvorgekommen; für Rußland ist der Besitz eines südlicher als Wladiwostok gelegenen Hafens eine Frage von hoher Wichtigkeit, da Wladiwostok während einer langen Reihe von Monaten im Jahre durch Eis-Blokade geschlossen ist, wodurch seine Bedeutung als Kriegshafen Einbuße erleidet.

Auf unserem Kartenbilde ist oben rechts der südlichste Theil des sibirischen Rußland nebst dem Hafen von Wladiwostok noch enthalten, so daß die nahe Nachbarschaft deutlich vor Augen tritt. In Korea selbst sind an der Ostküste sehr wenig Hafenplätze vorhanden; vornehmlich würde es sich für Rußland um Erwerbung von Port-Lazarew, bezw. Wön-San, handeln. An der Westküste Koreas ist der Haupthafen Chemulpo, woselbst auch Japan seine Truppen gelandet hatte.

Korea zerfällt in 8 Kreise, welche auf unserem Kartenbilde durch Zahlen, wie folgt, bezeichnet sind: 1. Hangjong, 2. Pjöng-an, 3. Hwang-hai, 4. Kang-wön, 5. Kjöng-kwi, 6. Tsjung-tsjöng, 7. Tsjöl-la und 8. Kjöng-sang.

Von den koreanischen Häfen sind Wön-San, Fu-San und Chemulpo Vertrags-Häfen, d. h. sie sind dem Fremden-Verkehr geöffnet. In unserem Kartenbilde sind sie durch Unterstreichung der Namen kenntlich gemacht. Die in Japan benachbarten Vertrags-Häfen sind Fusiu, Simonoseki, Hakata und Nagasaki; benachbarte Vertrags-Häfen in China sind Newchwang und Tschifu. Die den Städten beigesetzten Zahlen geben die Anzahl der dort angesiedelten Europäer wieder. Die Zahl derselben ist sehr klein. In Wön-San befinden sich 10, in Söul 60 und in Chemulpo 40 Europäer, im Ganzen in Korea also nur 110. Etwas größer ist die Anzahl der Europäer in den genannten chinesischen Städten Newchwang (100) und Tschifu (180).

An der Südküste von Korea befindet sich die durch eine Anzahl kleiner Inseln gebildete Rhede von Port-Hamilton, ein weites wohlgeschütztes Hafenbecken, welches im Jahre 1883 durch die Engländer besetzt wurde. England hat diese Position jedoch s. Z. wieder räumen müssen; aber es ist nicht ausgeschlossen, daß es dieselbe bei der weiteren Entwickelung der Dinge gegenwärtig wieder besetzen wird.

Augenblicklich hat Japan infolge seines energischen Vorgehens vor allen anderen Interessenten einen bedeutenden Vorsprung. Es ist dabei in der Lage, sich auf eine kriegsstarke Armee von 200 000 Mann, sowie auf eine Flotte von 33 Schiffen nebst 30 Torpedo-Fahrzeugen — abgesehen von einer Anzahl großer Handelsdampfer zu Transportzwecken — stützen zu können; dabei fällt ins Gewicht, daß die Kriegsschiffe fast durchweg modernster Bauart und zum Theil auf europäischen (deutschen und englischen) Werften hergestellt sind. Dem gegenüber kommt die Streitmacht von Korea absolut nicht in Betracht.

Die Frage der Besetzung eines Hafens von Korea ist für Rußland von der allergrößten Wichtigkeit; denn Korea würde ihm außerordentliche strategische Vortheile bieten und seine Position im Stillen Meer sehr wesentlich befestigen. Auf die russischen maritimen Machtverhältnisse, die sich auf den Besitz des Hafens von Wladiwostok gründen, werden wir in einem nächsten Artikel zurückkommen.

Die interparlamentarische Friedens-Konferenz.

Die deutsche parlamentarische Friedensgruppe erläßt einen Aufruf zur Theilnahme an der im Haag vom 4. bis 6. September d. J. tagenden interparlamentarischen Friedens-Konferenz. Der Aufruf ist schon deshalb van Interesse, weil er gleichzeitig ein gedrängter Rechenschaftsbericht über die Leistungen der verschiedenen parlamentarischen Friedensgruppen seit deren Bestehen ist. Wir eesehen daraus, daß die erste 1889 in Paris abgehaltene Konferenz nur von 7 europäischen Ländern beschickt war; die zweite im folgenden Jahre in London veranstaltete Konferenz vereinigte schon Parlamentsmitglieder aus 11 Staaten, und auf der dritten Konferenz in Rom 1891 waren bereits alle europäischen Staaten, die eine parlamentarische Vertretung besitzen, vertreten. Die Konferenzen sollen gleichsam eine gemeinschaftliche Kommission für alle Parlamente Europas zur Vorberathung der dem Frieden dienlichen gesetzgeberischen Maßnahmen bilden. Ihre Beschlüsse sind daher auch nur dann vollwerthig, wenn sie den Theilnehmern als Direktive für ihre demnächstige Wirksamkeit in den heimathlichen Parlamenten und als Unterlage für ernst zu diskutirende Anträge dienen können, deren annähernd gleichzeitige Verhandlung und womöglich Annahme in einer größeren Zahl von Volksvertretungen den Eindruck auf die Regierungen und auf die öffentliche Meinung nicht verfehlen wird.

Dieser Gesichtspunkt wurde mit jedem Jahre allgemeiner anerkannt und beachtet. Die letzte Konferenz war schon ganz davon beherrscht. Einmüthig votirte sie die praktischen Anträge von Baumbach auf Schutz des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten, von Barth auf Einfügung der Schiedsgerichts-Klausel in Handels- und ähnlichen internationalen Verträge, und von Trarieux auf Annahme des von den Vereinigten Staaten von Nordamerika angebotenen allgemeinen Schiedsgerichts-Vertrages. Diese Resolutionen wurden denn auch seit dem Herbst 1892 in der Mehrzahl der Parlamente eingehend diskutirt und größtentheils angenommen, mehrfach unter entgegenkommenden Erklärungen vom Regierungstische aus. Unmittelbarer Erfolg wurde bis jetzt allerdings nur mit der Schiedsgerichts-Klausel in den Handelsverträgen erzielt; aber schon dies, in Verbindung mit der thatsächlichen Anrufung von Schiedsgerichten bei internationalen Streitigkeiten (abgesehen von 58 früheren, von Erfolg begleiteten Fällen — darunter die Alabama- und die Karolinen-Frage — in neuester Zeit namentlich bei dem Streit zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten über den Seehundsfang im Behringsmeer) bildet eine bedeutsame Präzedenz und läßt von einer längeren Periode solcher Thätigkeit immer Größeres für die Friedenssicherung erwarten.

Einen außerordentlichen Fortschritt endlich weist die Entwickelung der interparlamentarischen Organisation auf. Eine ständige, den periodischen Konferenzen als Grundlage und Verbindung dienende Organisation wurde geschaffen. Einmal wurde erreicht, daß die Theilnehmer und Anhänger der Friedenskonferenzen in den einzelnen Ländern, anfangs meist ohne inneren Zusammenhalt, sich fest zu nationalen parlamentarischen Komitees, jetzt Gruppen genannt, vereinigten. Die Aufgabe derselben besteht darin, die Friedenssache vor allem im eigenen Lande dauernd zu vertreten und zu fördern, zugleich aber die interparlamentarischen Konferenzen durch Berichte, Kollektivanträge u. a. vorzubereiten und zu unterstützen, endlich, wie oben dargethan, Beschlüsse ihrer Parlamente im Sinne der Friedenskonferenzen anzuregen. Andererseits wurde durch Beschluß der Berner Konferenz als ständige Centralinstanz das „Interparlamentarische Büreau" begründet. Dasselbe besteht aus 10 Vertretern der verschiedenen Nationen, unter welchen das schweizerische Mitglied, zur Zeit Nationalrath Dr. Gobat, als „delegirter Geschäftsführer" das in Bern errichtete Büreau zu leiten, die Verbindung mit sämmtlichen nationalen Gruppen aufrecht zu erhalten und die Zeitschrift der Konferenz herauszugeben hat.

Die „Deutsche parlamentarische Friedensgruppe" wurde begründet am 14. Dezember 1891 und sie ist bald durch den Beitritt von Reichstags- und Landtagsabgeordneten auf 80 Mitglieder angewachsen. Sie benutzte jede passende Gelegenheit, um im Sinne der interparlamentarischen Konferenz und im Interesse des dauernd friedlichen und freundlichen Verhältnisses zwischen den Staaten, vor allem im deutschen Reichstage, zu wirken. So namentlich durch den, schon vor der Berner Konferenz, am 22. Januar 1892 bei Berathung der Handelsverträge von Dr. Barth und 48 Genossen eingebrachten Antrag zu Gunsten der Schiedsgerichts-Klausel, durch den am 30. November 1892 von Dr. Baumbach, Dr. Barth, Haußmann, Rickert, Jebsen und Büsind (letztere beide der Friedensgruppe zur Zeit nicht angehörend) gestellten Antrag auf Schutz des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten, endlich durch die am 28. Februar 1893 gelegentlich der Etatsberathung seitens Dr. Barths erfolgte Anregung, einen allgemeinen Schiedsgerichts-Vertrag mit Nordamerika abzuschließen. Aber auch über Deutschlands Grenzen hinaus erstreckte die deutsche parlamentarische Gruppe ihre Thätigkeit. Sie unterhielt eine rege Korrespondenz mit den anderen nationalen Gruppen und mit dem Generalsekretariat, bezw. dem Interparlamentarischen Bureau, welchem es auch die der Größe unseres Reiches entsprechenden pekuniären Mittel zuwandte. Nicht minder förderte sie die interparlamentarischen Konferenzen selbst durch Rathschläge und Anträge, wie durch Anregung des Besuches seitens der deutschen Abgeordneten, welcher namentlich in Rom und Bern recht zahlreich war. Durch den persönlichen und brieflichen Verkehr mit einflußreichen Mitgliedern fast aller europäischen Parlamente bildeten sich dauernde Beziehungen, begründet auf der gegenseitigen Ueberzeugung aufrichtiger Friedensliebe, und damit internationale Verbindungen zwischen den gewählten Vertrauensmännern der Völker, welche bis dahin fast ganz fehlten und deren Werth für ein fruchtbares Zusammenwirken im Interesse des Friedens mehr und mehr zur Geltung kommen wird.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Neu-Ruppin,** 12. Juli. Die bekannte Militär-Affäre Gabel-v. Jena hat gestern hier vor dem Schöffengericht ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die „N.-R. Z." berichtete am 18. Juli v. J. über einen „empörenden Vorgang": Der Dampfkahnbesitzer Gabel aus Alt-Ruppin kam mit seinem Kahn am 15. Juli an der Militärbade-Anstalt vorbei und schlug seinen Bootshaken, da die Maschine nicht im Betriebe war, auch in das Gebälk der Bade-Anstalt ein. Dies untersagte ihm der dort befindliche Offizier, Herr Lieutenant v. Jena I, und drohte mit Verhaftung, wenn er sich dem Verbot nicht sofort fügte. Da Herr Gabel sich in seinem Rechte glaubte, so hakte er sich weiter. „Da sprangen", so heißt es in der damaligen Nummer der genannten Zeitung, „auf Befehl des Herrn Lieutenant v. Jena I zwei Soldaten auf das Schiff des Gabel, zerrten diesen in das Wasser hinein und durch dasselbe hindurch nach dem Ufer hin, sperrten ihn

Die von Lennep.

Roman von Heinrich Vollrat Schumacher.

[12. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Auf einen Wink der Baronin öffnete Dr. Kirchner seine Mappe und nahm das Testament heraus.

„Ich habe die Ehre," begann er, „Ihnen hiermit das Testament des verstorbenen Freiherrn Carl Victor von Lennep und Karstein vorzulegen, welches derselbe im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ein halbes Jahr vor seinem Tode verfertigt und mit seinem Wappenpetschaft vor meinen Augen versiegelt hat mit der Bestimmung, daß die Eröffnung desselben am ersten August desjenigen Jahres erfolge, in welchem der hier anwesende Freiherr Paul Victor von Lennep sein achtundzwanzigstes Lebensjahr vollendet. Es ist dies, wie die Herrschaften wissen, das statutenmäßig erforderliche Alter für die Einsetzung in das Majorat. — Ich bitte nun, sich zu überzeugen, daß die Siegel des Couverts unverletzt sind."

Der Regierungsrath erhob sich, um nachzusehen.

„Wozu die Umstände!" rief Paul heftig.

„Herr von Karstein wahrt nur sein gutes Recht!" entgegnete der Justizrath ruhig, und erbrach, nachdem Jener seine Prüfung beendet hatte, das Couvert, um das Testament vorzulesen, in dessen Haupttheilen, wie Alle es vorausgesehen, der junge Freiherr in seine Rechte als Majoratsherr eingesetzt wurde.

Erst die Dispositionen des Verstorbenen über sein Privatvermögen erregten größere Aufmerksamkeit.

„Mein Privatvermögen," hieß es, „von rund zwei und einer halben Million Mark theile ich in fünf Theile. Eine Million geht auf meine geliebte Gattin Marie, geborene Freiin von Wildeneck zur freien Verfügung über, während meine beiden Kinder je eine halbe Million erhalten sollen. Einmalhunderttausend Mark bestimme ich als Grundkapital eines von den Testamentsvollstreckern innerhalb eines Vierteljahres zu gründenden Pensionsfonds für treue Diener der Lennepschen Familie. Den letzten Theil endlich im Betrage von viermalhunderttausend Mark . . ."

Aller Augen richteten sich auf Eveline. Ihr würde diese Summe zufallen; die väterliche Zuneigung des Verstorbenen für sie rechtfertigte diese Voraussetzung.

„ . . . bitte ich meinen treuen Stammesvetter, den Regierungsrath a. D. Erpo von Karstein, als einen Ausdruck meiner Schätzung und meines Strebens anzunehmen, die durch die Gründung des Majorats seitens unserer gemeinschaftlichen Ahnen herbeigeführte Zurücksetzung eines Zweiges der Familie wenn auch nur in unzureichender Weise zu sühnen."

Die Ueberraschung über diesen eigenthümlichen Passus des Testaments war eine allgemeine.

Der Regierungsrath selbst saß weit vorgebeugt in seinem Sessel und seine Augen glühten in dem gerötheten Gesicht wie von triumphirender Freude.

So hatte der Verstorbene also doch sein Wort gehalten, das er ihm am Tage seiner Werbung um Eveline gegeben, in fürstlicher Weise gehalten!

Wie ein Alp wälzte es sich von seiner Brust und ein Gefühl lebendiger Freiheit kam über ihn.

Hatte es ihm doch nie gelingen wollen, mit seinem, den Prätensionen seines Standes gegenüber so geringfügigen, fast ärmlichen Gehalte auszukommen, hatte er doch Schulden gemacht, Schulden, die durch seinen leidenschaftlichen Hang zu hohem Spiel ins Ungeheure gewachsen waren und wie eine Kette jede seiner Bewegungen hemmten.

Das war nun von ihm genommen! Im Besitze dieses Vermögens konnte er allen Wechselfügungen des Schicksals Trotz bieten, konnte er der Welt endlich einmal sein wahres Gesicht zeigen, das er durch Armuth und Rücksicht auf seine Stellung gezwungen ängstlich hinter der Maske der Harmlosigkeit hatte verstecken müssen, konnte er — und das erfüllte ihn mit jubelnder Genugthuung! — auch die lästige Fessel dieser Ehe abstreifen, die nur durch den fast allmächtigen Einfluß des Verstorbenen geschmiedet war und die er haßte, haßte — !

Fast mußte er lachen!

Da er zu ihr niedersah, begegnete er in Evelinens Augen demselben Gedanken, demselben unausgesprochenen heißen Wunsche!

War es nicht lächerlich, daß sie Beide, die in jahrelangem Zusammenleben keinen Berührungspunkt gefunden hatten, die sich eher wie erbitterte Feinde gegenüberstanden, nun mit einem Schlage, durch dieses eine Zauberwort des Gottes Mammon einig wurden im Wollen?

Ah! Zwänge das anerzogene Gefühl für Schicklichkeit sie nicht zur Rücksichtnahme auf die Anwesenden, sicherlich, lächelnd, wie gute Freunde würden sie sich jetzt die Hände schütteln.

sodann in eine Zelle, wo Herr Gabel etwa ³/₄ Stunden lang in einen durchnäßten Kleidern sitzen mußte, bis zwei andere Soldaten kamen, um ihn — mit aufgepflanztem Seitengewehr — nach der Polizei zu schaffen." Hierauf erhielt der damalige verantwortliche Redakteur der Zeitung unter dem 20. Juli von dem hiesigen Garnisonkommando ein „von Werder, Major" unterzeichnetes Schreiben, worin er aufgefordert wurde, eine Berichtigung aufzunehmen, in der im Wesentlichen gesagt war: „Dem wiederholten Verbot des diensthabenden Offiziers leistete der Kahnführer nicht nur nicht Folge, sondern verhöhnte und beleidigte den Offizier fortgesetzt. Ferner setzte der Kahnführer der hierauf erfolgten Androhung und demnächstigen Anordnung seiner Festnahme, die mit einer weiteren Beleidigung verbundene Drohung entgegen, mit dem Bootshaken zu schlagen, glitt, als er seine Drohung wahr machen wollte, aus und fiel ins Wasser, so daß es nunmehr den anwesenden Soldaten oblag, ihn zu retten." Dieser Berichtigung mußte in der Nummer vom 22. Juli nach dem Preßgesetze Raum gegeben werden. Gegen Herrn Gabel wurde nun Anklage wegen Widerstandes gegen die Militärgewalt sowie wegen Beleidigung in mehreren Fällen erhoben, während gegen Herrn Lieutenant v. Jena I. ein Verfahren wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung vor dem Militärstrafgericht anhängig gemacht wurde. Die Anklage gegen Gabel stand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Zu dem Termin waren auch die Divisionsakten über das Verfahren gegen Herrn Lieutenant v. Jena zur Stelle gebracht und einige Stellen daraus wurden auf Beschluß des Gerichtshofes trotz des Einwandes der Amtsanwaltschaft verlesen, aus denen sich ergab, daß die Militärgerichtsbehörde das Verfahren gegen den Herrn Lieutenant v. Jena eingestellt hat, weil ihm, trotzdem er nicht zu seinem Vorgehen berechtigt war, er sich also einer widerrechtlichen Freiheitsberaubung schuldig gemacht hatte, doch das subjektive Bewußtsein von der Strafbarkeit seiner Handlung gefehlt beziehungsweise er im guten Glauben gehandelt hat. Hiermit fiel schon die Anklage wegen Widerstandes gegen Gabel ganz naturgemäß. Aus der Beweisaufnahme ergab sich dann aber auch sehr deutlich, daß Herr Gabel nicht ausgeglitten ist, sondern daß er von Soldaten mit Haken oder Stangen gestoßen oder gezogen wurde, daß ein Soldat auf seinen Kahn sprang und ihn angriff, und daß dann beide, ob nun geworfen oder gestoßen, zusammen ins Wasser stürzten. Das ergab die Beweisaufnahme; die der „N.-R. Z." von dem Garnisonkommando zugestellte Berichtigung beruhte also auf einer irrthümlichen Auffassung des Vorganges. Auch von der Anklage der Beleidigungen wurde Herr Gabel freigesprochen, da in dem einen Falle, wo er gesagt haben soll, „Sie wollen mich Kahn fahren lehren, das weiß ja jeder dumme Junge," und ihm erwidert wurde, „das ist ja ein ganz unverschämter Kerl," die Beleidigungen für ausgeglichen erachtet wurden, in dem andern Falle der Aussage eines kommissarisch vernommenen ehemaligen Soldaten die Zeugenaussagen mehrerer hiesiger Bürger gegenübergestanden und die Sache also auch nicht für erwiesen erachtet werden konnte. Der Amtsanwalt beantragte selbst Freisprechung bis auf einen Beleidigungsfall, in dem er auf 5 M. Geldstrafe erkannt wissen wollte, der Gerichtshof schloß sich jedoch völlig den Ausführungen des Rechtsanwalts Lövinson aus Berlin, der damals hier wohnte und die Vertheidigung des Herrn Gabel übernahm, an und sprach den Angeklagten nicht nur von Strafe und Kosten frei, sondern erkannte auch, daß die Anwaltskosten des Angeklagten von der Staatskasse zu tragen seien.

* **Mannheim,** 12. Juli. Nur selten hat der Strafrichter über Vergehen gegen § 112 R. Str. G. B. abzuurtheilen. Ein solches Vergehen führte gestern den Küfer Jakob Urschel von Ludwigshafen vor die 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Er hatte am 21. Mai einer auf dem Zeughausplatze übenden Abtheilung Soldaten zugerufen: „Werft die Gewehre weg und schlagt sie dem Sergeanten auf den Kopf!" Wegen dieser Expektoration festgenommen, schimpfte er auf die Schutzleute. Der Angeklagte, dem Angetrunkenheit als mildernder Umstand zu Gute kam, wurde wegen seiner dummen Aeußerung und wegen Beamten-Beleidigung zu 1 Monat Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt.

* **Zürich,** 12. Juli. In dem Züricher Gewehrprozeß gegen die Waffenfabrik in Neuhausen wurde nach sechstägigen Verhandlungen das Urtheil gefällt. Der Hauptangeklagte wurde von der Verleumdung event. Beschimpfung freigesprochen, dagegen wurde er wegen unbesonnener Verbreitung falscher Gerüchte, welche sich als übertrieben herausgestellt, für schuldig erklärt und zu 200 Franks Buße und 300 Franks Staatsgebühr, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Vermischtes.

† **Die Bayreuther Festspiele** werden in wenigen Tagen, am 19. d., mit der Aufführung des „Parsifal" ihren Anfang nehmen. Die öffentlichen Bekanntmachungen des Spielplans sind in diesem Jahre unterblieben, offenbar, weil der Andrang zu den Festspielen ein so großer war, daß schon jetzt für alle Aufführungen, die bis zum 6. August dauern, kein Platz mehr übrig ist, und man nach Möglichkeit weitere Meldungen vermeiden wollte, denen man doch nicht mehr entsprechen konnte. Wir geben zur Orientirung unserer Leser die nachfolgenden Daten: Es gelangen zur Aufführung: „Parsifal" am 19., 23., 26., 29. Juli, 2., 5., 9, 15. und 19. August, „Lohengrin" am 20. und 27. Juli, 3., 10., 12. und 16. August, „Tannhäuser" am 22. und 30. Juli, 6., 13. und 18. August.

† **Mord.** Bei der Heimkehr von einem Kirmesballe erwürgte der 22jährige Tuchmacher Taisne aus Marets seine 19jährige Geliebte Brunet. Die Leiche wurde unweit der elterlichen Wohnung der Ermordeten aufgefunden. Der Thäter stellte sich freiwillig dem Gericht in Cambrai (Lille).

† **Verlust eines spanischen Dokuments.** Wie man aus Madrid schreibt, ist der Original-Entwurf des Testamentes der Königin Isabella der Katholischen, welches zur Ausstellung nach Chicago geschickt worden war, dort abhanden gekommen. Der Deputirte Lanschitz richtete an den spanischen Minister des Innern in der Kammer die Anfrage, ob sich das Gerücht, wonach das erwähnte Dokument entwendet worden oder in Verlust gerathen sei, bestätige. Der Minister erklärte, daß dem thatsächlich so sei und daß die spanische Regierung in dieser Angelegenheit eine energische Reklamation an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet habe.

† **Selbstmord.** In Monte-Carlo wurde gestern auf den Schienen der Leichnam eines elegant gekleideten, etwa 40jährigen Mannes gefunden. Man fand bei dem Selbstmörder vier Dollars, sowie einen Zettel mit den Worten: „Ich wünsche, daß meine Seele die Seele Carnots auffinden möge." Bisher konnte die Identität des Selbstmörders, der photographirt wurde, nicht festgestellt werden. Die Recherchen werden mit großer Genauigkeit geführt, da man annimmt, der Selbstmörder sei ein Komplice Caserios.

† **Massenvergiftungs-Versuch.** Der frühere Unteroffizier und spätere Kohlenagent Vanderlocht aus Antwerpen, welcher der Vergiftung seines in Hasselt verstorbenen Schwiegervaters und des Versuchs der Vergiftung seiner übrigen dortigen Familie beschuldigt wird, hatte gegen den Haftbefehl Berufung eingelegt. Er wurde daher nach Lüttich vor die Anklagekammer des Apellhofes gebracht. Diese hat den Haftbefehl bestätigt. Vanderlocht wird der Versuch einer Massenvergiftung zur Last gelegt. Er soll das Salz, das sein Schwiegervater als Metzger zum Salzen des Wurstfleisches benutzte, mit einer bedeutenden Menge Arsenik versetzt haben. Außerdem liegen gegen Vanderlocht Briefe vor, worin er starke Gifte bestellt hat.

† **Die japanische Mordaffaire**, deren sich der Leser noch entsinnen wird und in der ein aus Altona gebürtiger Matrose, der seiner Aburtheilung dort entgegensieht, die Hauptrolle spielt, ist in ein neues Stadium getreten. Der in Japan zum Tode verurtheilte Matrose, der in Japan einen Engländer erschoß, ist vor mehr als Jahresfrist auf sein Verlangen nach erfolgter Verurtheilung dem deutschen Konsul ausgeliefert worden. Nach Altona transportirt und vor gut einem halben Jahre vor das Schwurgericht gestellt, verlangte er die Herbeischaffung weiteren Beweismaterials aus Japan. Die Sache wurde in Folge dessen vertagt. Jetzt ist das Beweismaterial eingetroffen.

Handel und Verkehr.

—n— **Minsk,** 14. Juli. (Privattelegr. der „Pos. Ztg.") In der Kreisstadt Pinsk sind die der Firma „Gebrüder Lurye" gehörigen Oelmühlen, die größten des Gouvernements Minsk, total abgebrannt. Der Schaden beträgt über 500 000 Rubel. Man vermuthet Brandstiftung.

—n— **Lodz,** 14. Juli. (Privattelegr. der „Pos. Ztg.") Die alte, renommirte Manufakturwaaren-Fabrik A. L. Schlösser hat die Zahlungen eingestellt. Die Passivis sollen bedeutend sein.

Mg. Ueber die Witterung des Juni 1894.

Der mittlere Barometerstand des Juni beträgt nach 46jährigen täglich drei Mal, des Morgens um 7 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 9 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen 753,49 mm. Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 752,55 mm, war also um 0,84 mm niedriger, als das berechnete Mittel.

Der vergangene Juni hinterließ hinsichtlich der Witterungsverhältnisse einen recht ungünstigen Eindruck; vorherrschende W.- und NW.-Winde, die meist trüben Himmel (nur am 29. und 30. war der Himmel heiter) und an 23 Tagen Regen brachten, drückten die Temperatur besonders in der Zeit vom 2. bis 14. herab, so daß der vergangene Juni zu den kältesten seit 1848 gehört. Das niedrigste Monatsmittel der Wärme im Juni hat 1865 zu verzeichnen, mit 14,28 Grad Celsius, während das diesjährige Mittel 15,27 Grad beträgt.

Das Barometer hatte im Ganzen einen niederen Stand, es fiel vom 1. Juni Abends 9 Uhr bei Süd und West bis zum 3. Morgens 7 Uhr von 756,6 mm auf 750,0 mm., stieg bis zum 4. Morgens 7 Uhr bei stürmischem NW. u. S. auf 755,4 mm, fiel bei NW. und täglichem Regen unter Schwankungen bis zum 8. Morgens 7 Uhr auf 743,8 mm, stieg bis zum 10. Morgens 7 Uhr bei stürmischem W u. S. auf 753,7 mm, fiel bei SW. und meist bedecktem Himmel bis zum 13. Morgens 7 Uhr auf 743,9 mm, hob sich unter geringen Schwankungen bis zum 20. Abends 9 Uhr auf 757,1 mm, fiel unter Schwankungen bis zum 24. Abends 9 Uhr auf 752,9 mm und stieg bis zum 30. Abends 9 Uhr unter Schwankungen auf 762,2 mm.

Am höchsten stand es am 30. Abends 9 Uhr: 762,2 mm, am tiefsten am 8. Morgens 7 Uhr: 743,8 mm; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat: 19,4 mm, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: + 6,7 mm (durch Fallen) vom 25. zum 26. Mittags 2 Uhr bei starken westlichen Winden.

Die mittlere Temperatur des Juni beträgt nach 46jährigen Beobachtungen + 17°67 Cels., ist also um 5°83 höher, als die des Mai; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 15°27, blieb also bedeutend unter dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 2. bis 3. von + 15°8 Celsius auf + 13°8, stieg darauf bis zum 4. auf + 15°1, fiel bis zum 13. unter geringer Schwankung auf + 12°6, stieg bis zum 19. auf + 18°0, fiel bis zum 21. auf + 13°9, hob sich bis zum 24. auf + 20,5, fiel bis zum 26. auf + 11,4 und stieg bis zum Ende des Monats auf + 21,0 Grad Cels.

Die größte tägliche Schwankung der Wärme trat am 29. ein, sie betrug 16°5 Celsius.

Den höchsten Stand zeigte der Thermometrograph am 30, + 27°0, den tiefsten am 10. + 7°2 Celsius.

Es wurde im Juni 3 Mal Windstille und

N.	5	S.	7
NO.	6	SW.	17
O.	1	W.	19
SO.	6	NW.	26

Mal beobachtet.

Die Höhe der Niederschläge betrug an 23 Tagen mit Niederschlägen 69,3 mm Das größte Tagesquantum fiel am 15., seine Höhe betrug 9,5 mm. Das Wasser der Warthe stieg vom 1. bis zum 30. Juni von 0,48 auf 2,'8 m.

Es wurden 1 Tag mit Nebel, 1 Tag mit Hagel, 2 Tage mit Wetterleuchten, 2 Tage mit fernem Gewitter und am 5. Abends 6 Uhr ein großer Regenbogen beobachtet.

Die Zahl der heiteren Tage, bei denen die mittlere Bewölkung des Himmels 0,2 der Himmelsfläche nicht erreichte, war 2; die der trüben, bei welchen die mittlere Bewölkung 0,8 der Himmelsfläche überstieg, war 9; die der Sturmtage, bei welchen der Wind ganze Baumäste bewegte und das Gehen im Freien hemmte, oder noch heftiger wehte, war 8; die der Sommertage, an welchen die höchste Temperatur 25 Grad und mehr erreichte, war 3.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 7 Uhr 80 Prozent, des Mittags 2 Uhr 60 Prozent, des Abends 9 Uhr 78 Prozent und im Durchschnitt 73 Prozent der Sättigung. Das Maximum derselben betrug am 10. Abends 95 Prozent und das Minimum am 28. Mittags 2 Uhr 33 Prozent der Sättigung.

Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 9,3 mm, sein Maximum am 24. Abends 9 Uhr 13,4 mm und sein Minimum am 25. und 28. Mittags 2 Uhr 6,0 mm.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 14. Juli wurden gemeldet:

Aufgebote.

Gasanstalts-Portier Arthur Baer mit Amanda George. Müllergeselle Johann Kaliszewski mit Katharina Lesiewicz.

Geburten.

Ein Sohn: Schuhmacher Josef Gedziorowski. Arbeiter Adalbert Owczarczak. Buchhalter Hermann Tilch.

Eine Tochter: Kaufmann Felix Raczkowski. Tapezierer Johann Blaszkiewicz. Unv. D.

Sterbefälle.

Valeria Majewicz 2 Mon. Helene Rychlewska 3 J. Aniela Gapska 1 Mon. Ernst Richter 6 Mon.



behauptet infolge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit,** dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consum-Branche. 7047

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken 3153

W. H. Mielck Frankfurt a. M.

„Behüt Dich Gott!" —

Die schwere Luft in dem kalten, dunklen Saale erstickte ihn fast.

Er wollte aufspringen und hinauseilen ins Freie, wo er seinen Jubel nicht so in sich zu verschließen brauchte.

„Verzeihung, Herr Regierungsrath!" hielt ihn Dr. Kirchner zurück. „Wir sind noch nicht zu Ende!"

Herr von Karstein wurde bleich, während er in den Sessel zurücksank.

„Ausdrücklich und als unabänderlich bestimme ich jedoch", fuhr der Sachwalter in der Lesung des Testamentes fort, „diese Summe soll nicht unmittelbar in die Hände des genannten Erben gelangen, sondern ist durch die Testamentsvollstrecker in sicheren Werthpapieren anzulegen, deren Interessen meinem Vetter alsdann unverkürzt zugehen sollen, so lange er in gesetzlicher Ehe mit seiner Gattin Eveline, geborenen von Kerstenbroich, verharrt. Sollte dagegen diese Ehe, gleichgiltig durch wessen Verschulden, getrennt werden, so geht die Erbschaft auf die aus jener herrührenden Kinder zu gleichen Theilen über und zwar auch nur so lange, als deren Mutter keine neue Ehe eingeht. Ist die Ehe kinderlos geblieben, oder trifft der letztgenannte Fall ein, so fällt das Geld behufs Gründung eines Findelhauses dem Staate zu."

Einige formelle Schlußsätze folgten, die in der allgemeinen Bewegung unbeachtet blieben.

Welch' ein räthselhaftes Testament! Und welche Gründe mochten den Verstorbenen zu dessen Abfassung bewogen haben!

Dr. Kirchner forderte endlich zum Unterzeichnen des von ihm verfaßten Protokolles auf.

Zwei rothe Flecken brannten auf den Wangen des Regierungsrathes, als er seinen Namen unter das Dokument setzte, und fast höhnisch begegnete er Evelinens erloschenen Augen, die nach ihm die Feder aufnahm.

Der nunmehrige Majoratsherr von Lennep vollzog seine Unterschrift mit zusammengepreßten Lippen und finster gerunzelter Stirn; war doch durch diese Bestimmungen seines Vaters die Scheidewand, die ihn von der Geliebten trennte, noch höher und fester geworden!

Und die Baronin ahnte es zitternd, daß sie dem Geheimniß im Leben des Verstorbenen um einen Schritt näher gerückt sei.

„Bitte, Herr Graf," hielt der Justizrath diesem die Feder hin; „die Reihe zum Unterzeichnen ist nun an Ihnen!"

Graf Breda fuhr wie erwachend empor und rieb sich die Augen.

Aber er erwachte doch noch nicht gleich, seine Gedanken vermochten von dem Schauplatze ihres Spazierganges wohl nicht so schnell zurückzukehren.

„Unterschreiben soll ich?" sagte er mit seiner langsamen, flüsternden Stimme. „Aber von Herzen gern! Das ist ein hübsches Bündniß, das da geschlossen wird, Herr Pfarrer. — Aber nun," wandte er sich, nachdem er seinen Namen unter das Schriftstück gesetzt hatte, zu der neben ihm stehenden Karla, „nun zeig' mir auch Deinen Verlobten, mein Herzchen! Ich will dem braven Jungen einen Kuß geben!"

„Ein netter Testamentsvollstrecker, dieser Graf!" dachte Justizrath Dr. Kirchner.

Fünftes Kapitel.

Für die Gäste von Schloß Lennep war mit der Testamentseröffnung eigentlich der Zweck ihres Besuches erfüllt, allein die Baronin-Mutter forderte von ihren Kindern unterstützt so dringend zum Bleiben auf, daß Niemand der herzlichen Einladung sich zu entziehen vermochte, mit Ausnahme von Dr. Kirchner, den unaufschiebbare Berufsgeschäfte fortriefen.

Frau von Lennep hatte Pauls wegen den Entschluß gefaßt, ihr Haus wieder größerer Geselligkeit zu öffnen; ein Fest ihm zu Ehren sollte den Anfang machen.

Die Einladungen wurden versandt und im Souterrain des Schlosses beschäftigte sich unter Sebastians Leitung die Dienerschaft bereits mit den Rüstungen.

Trotz eifrigen Bemühens wollte es der Baronin jedoch nicht recht gelingen, das Leben in der Familie wärmer zu gestalten.

Der Regierungsrath benutzte die Gelegenheit, seine zahlreichen Bekannten auf den umliegenden Gütern zu besuchen und kehrte meist spät in der Nacht in das gastliche Haus zurück, Präsident von Bernick fröhnte seiner bekannten Kunstleidenschaft in der reichhaltigen Sammlung werthvoller Gemälde und Bildhauerarbeiten, die der verstorbene Freiherr angelegt hatte, Eveline schien leidend, sie fürchtete in einem zweiten Alleinsein mit Paul ihre Kraft zur Entsagung zu verlieren und hielt sich darum viel in ihren Zimmern auf, und Paul selbst zeigte eine merkwürdige Vorliebe für Einsamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Stärke-, Syrup-, Zucker- und Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

345 Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.
Ueber 190 Anlagen, theils neu, theils Umbauten, ausgeführt.

Alters- und Kinder-Versorgung,

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die **Direktion, Berlin W.** 41, **Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter:** Adolf Fenner, in Posen, Bismarckstr. 3, Carl Linnicke in Breslau Cathariuenstr. 5. 1420

Die Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) in Berlin

gewährt **kündbare** und **unkündbare** Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke (letztere auch in mittleren Städten der Provinz) unter billigen und günstigen Bedingungen.

Die General-Agentur

Alex Bernstein in Posen,

Friedrichstraße 15. 9211

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion. 9033

Unbegrenzt hoher Verdienst.

Gewandte, ehrenhafte Personen **jeden Standes** werden von einem alten, soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Acquisition von Mitgliedern für gesetzl. gestattete Serienloos-Gesellschaften gesucht. (Keine Ratenloose!) **Bei einigem Interesse 3—500 Rm. monatl. Verdienst und darüber! Fachkenntnisse nicht erforderlich! Kein Risiko! Auch als Nebenerwerb** und ohne als Agent aufzutreten, äusserst gewinnbringend. Offerten unter **J. T. 5511** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** Jerusalemerstr. 48/49. 8944

Bedeutender Nebenverdienst.

Agenten, Versicherungs-Inspektoren, Reisende, welche vertrauenswürdig und redegewandt, können allerorts durch Absatz eines neuen verkäufl. lukrativen Artikels ihr Einkommen vergrößern, da monatlich leicht Mk. 200 - 30[illegible] zu verdienen; bei jedem Abschluss gleich baares Geld. Adr. F. W. Moch, Berlin S. W. Wilhelmstr. 12. 89[illegible]5

Gasglühlicht-Brenner

mit **vorzüglicher** Leuchtkraft bei **geringstem** Gasverbrauch offerirt **billigst** 8908

E. Jentsch,

Posen, Ritterstraße 15,
Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und Kanalisationsarbeiten.

Alleinverkauf der **Gautsch**'schen Gasglühlichtbrenner für die Provinz Posen.

Tüchtige Vertreter für die Provinz gesucht.

Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von

Hausentwässerungs-Anlagen,

sowie **kostenfreier** Herstellung der erforderlichen **Projektzeichnungen und Voranschläge.**

Ausverkauf!

Mein seit 37 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Hut- u. Herrengarderoben-Waaren-Geschäft

bin ich gezwungen krankheitshalber aufzugeben und habe demgemäß, um schleunigst mit dem Lager zu räumen, sämmtliche Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt. 7898
Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

Hochachtungsvoll
Louis Gehlen.

Fahrräder

I. englisches Fabrikat „Raleigh",
Generalvertreter **August Lehr,**
sowie **I. deutsche Fabrikate, Zubehörtheile jeder Art**
empfehlen **Ferd. Ulmer & Kaun,** Berlinerstr. 18.

Alle Reparaturen für **Fahrräder** und **Nähmaschinen werden billig und sauber ausgeführt.** 7084

Bruchleidenden

empfehle meine beliebten, gesetzlich geschützten, elastischen
Gürtelbruchbänder ohne Feder.
Ehren-Diplom Breslau 1893. Leib- und Vorfallbinden. Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit, leichtes und bequemes Tragen. In Posen am 16. Juli von 8 bis 6 Uhr im Deutsch. Haus, St. Martinstr. zu sprechen. 8755
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in **Gaggenau** Baden.

fabriziren

Dampf-Pat.-Sparmotor System Friedrich v. 1/2—30 Pferdekr. 1500 Stück im Betr. Best. Motorf. d. Kleinind. Feinste Referenzen, Höchste Auszeichnungen.

Landwirthschafts-Werkzeug- & Gewerbemaschinen. Wieseneggen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Farbmühlen.
Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpressen, Leitern etc.
Eisen- u. Metall-Giesserei. Bau- Maschinen- und Kunstguss
Automaten u. Luftwaffen.
Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc.
Emaillewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Façaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.

Badenia-Fahrräder Anerkannt **bestes Fabrikat** nur neuste Modelle, Solid, hochelegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtlichen Pneumatic-Reifen. **Zubehörtheile** Laternen, Glocken, Gepäckhalter, Pumpen, Huppen etc.

Wiederverkäufer an allen Plätzen unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht.



Der Bockverkauf

in der Rambouillet-Stammheerde Netsche
(Züchter **E. Heyne**, Dresden)
und in der Oxfordshire-Heerde Schmarse
ist eröffnet.

Auf Anmeldung sendet Wagen nach Bohrau oder Oels.

8847 **H. Grove.**

Römling & Kanzenbach, Posen

Repräsentanten für die Provinz Posen
von
R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Magdeburg - Buckau.**

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.

Von **lungenleidenden** Personen, bei **Bleichsucht, Blutarmuth** und in der **Reconvalescenz,** von **rhachitischen, scrophulösen, schwächlichen** Kindern und Erwachsenen wird mit vorzüglich bewährtem Erfolge

Milchphosphorsaurer Kalk-Eisen-Saft

angewendet.



Diese Medicin behebt rasch die Krankheitsursache u. fördert anhaltend die Genesung. Die von medicinischen Autoritäten anerkannte und erprobte Wirksamkeit, wird von keinem andern Präparat erreicht. Auch vollständiger Ersatz für Leberthran. **Preis 1 Flasche ℳ 1.50.** Zu haben i. d. Apotheken. Die **Schutzmarke „Victoria"** muß beim Einkauf beachtet werden. Direct zu beziehen von der **Victoria-Apotheke, Breslau.**

In Posen: **R. Mottek,** Rothe Apotheke. 5915

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstrasse 8.

Elektrische Beleuchtungsanlagen
jeder Art und Grösse,
Bau elektrischer Centralen
für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.
Elektrische Motoren.
Elektrische Strassenbahnen.
Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.

Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370

Curort

Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heiße, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuß-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.** 4103

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald — ist als eigentliches Kinderbad in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mässigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen — Gute Milch für Kinder im Orte. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluss, vom 1. Juli d. Js. direkte Eisenbahnverbindung bis Ahlbeck. Jede Auskunft ertheilt die Bade-Direktion und Carl Riesels Reisekontor — Berlin S. W. 46, Königgrätzerstrasse 34, pt. 5909

Die Badedirektion.

Ostseebad Ost-Dievenow

verbunden mit großem
Kurhaus-Etablissement
bietet jeglichen Komfort bei billigsten Preisen.
Zimmer von 2 M. an, volle Pension von 4 M. ab.

Besondere Vorzüge vor anderen Ostseebädern bietet Ost-Dievenow durch seine insuläre Lage, stets reinste, staubfreie Seeluft, mildes, gleichmäßiges Klima und nordseeähnlichen Wellenschlag. Wasserleitung, Kanalisation, electrisches Licht, Theater, Concerte, Jagd, Fischfang, Ruder- und Segelsport, Lawn-Tennis-, Turn- und Spielplätze. Directe Dampfer- und Eisenbahnverbindung ab Stettin. Näheres durch die
6506 **Bade-Direction.**

Bad Langenau.

Station der Eisenbahn Breslau - Mittelwalde.

Stahl- und Moorbäder, Kaltwasserbehandlung, kalte, warme und Dampfdouchen. Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenleiden, katarrhalische, rheumatische, gichtische Erkrankungen und Lähmungen. Auskunft und Prospecte durch 5143 **die Bade-Inspection.**

Ostseebad Rügenwaldermünde. 5721

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badedirektion zu Rügenwalde.**

Zu Bad Landeck. **Thalheim** **Preussisch-Schlesien.**

Kur- und Wasser-Heil-Anstalt 9174

Warm- und Kaltwasserbehandlung (auch Kneipp'sche), Electrotherapie, Massage: Heil-Gymnastik. — Pension. Prospecte gratis. Anfragen bei **der Direction.**

PATENTE

aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER
besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln.
Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, **Superphosphat-Gips** und **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. 7578



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran

durch ihre Leistungsfähigkeit, eleganten Formen, leichten Gewichte, hochfeine Ausführung und allerbestes Material.

Dieselben sind zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen zu haben

in POSEN bei **M. Lohmeyer**, Victoriastr. 10.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. Begründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. — WIEN I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und ***Invaliden-Versicherung,*** ferner für ***Kapital-Versicherung*** auf den **Erlebens- oder Todesfall** und ***Kautions-Versicherung.***

Der Verein gewährt **Versicherung** sowohl nach dem **Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten** als auch vermittelst Rückversicherung gegen **feste Prämien ohne jede Haftbarkeit** und zwar nach beiden Arten **mit vollem Anteil am Gewinn.**

Versicherungsstand:

Am 1. Juni 1894 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 146,590 Versicherungen über 1,040,585 versicherte Personen. 8993

Subdirektion in Posen
Jacoby & Co.

Sensation

10 Mark.

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Echte **Goldin Uhrketten** mit Sicherheits Karabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer Façon,** per Stück **3 Mark.**

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der östereichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Centraldepot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse Nr. 12.

7774 Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Reeller Ausverkauf.

Um schleunigst zu räumen verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände meines **Möbellagers** zu jedem Preis. 7194

W. Szkaradkiewicz Wwe.,
Posen, Wilhelmstr. 20.

Gicht- und Rheumatismuskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Anker-Pain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies volkstümliche Hausmittel ist seit 25 Jahren **als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung** bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodaß es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahneffenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke. 9116
Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

Himbeersaft,

täglich frisch von der Presse, von feinsten Gebirgshimbeeren empfiehlt 9041

Wilh. Latz Nachf.
Louis Glaser,
Wronkerstr. 4,
9041 **Gr. Gerberstr. 40.**

Safes-Deposit-Verkehr

bereits eröffnet.

Goldschmidt & Kuttner,

Bankgeschäft vis-à-vis der Post,

empfehlen für die bevorstehende **Reisesaison** ihre neue Einrichtung der

Privat-Tresors,

geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Die **Stahl-Tresor-Fächer** (sogen. **Safes**) befinden sich in einem **feuer-** und einbruchssicheren Patent-Stahl-Panzerschrank und stehen unter **eigenem dreifachen** Verschluß der Miether und außerdem **doppelten** Verschluß des Bankhauses. Der Stahlschrank ist von der altberühmten Geldschrank-Fabrik von M. Fabian, Berlin, nach deren Patent **Invincible (D. R. P. Nr. 5553)** und aus Stahl-Panzer-Platten, **Patent Eicken & Co.,** angefertigt und bietet wegen seiner Konstruktion auch gegen die schwersten Gefahren absolute Sicherheit für die darin aufzubewahrenden Werthpapiere, Dokumente, Edelsteine, Schmuckgegenstände. Wir vermiethen die Fächer je nach Größe von **15–25 Mark pro Jahr** und stellen die näheren Bedingungen hierüber in unserem Comptoir zur Verfügung, indem wir **Interessenten höflichst zur Besichtigung einladen.**



„Wer Oswald Nier's Wein nicht trinkt, sich selbst den grössten Schaden bringt."

„Wein muss das National-Getränk der deutschen Nation werden." Fürst von Bismarck's Worte.

Hauptgeschäft nebst grossem Restaurant, Tag und Nacht ununterbrochen geöffnet! mit billiger, guter Küche und Billard-Salon (St. 60 Pf.) **in Berlin W., Leipzigerstrasse 119-120.**

45 Centralgeschäfte (wovon 28 in Berlin) und über 1000 Filialen (wovon 300 in Berlin) in Deutschland!

sowie die Thatsache, dass meine **reinen, unverfälschten** Weine zur Herstellung des in Frankreich nach dem Recept des berühmten Arztes Professor **Tartenson** zubereiteten

Duflot-Wein

(das vorzüglichste, unschädlichste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, welches in **24 Stunden die heftigsten Schmerzen beseitigt,** Broschüre hierüber bei mir gratis u. franco), gebraucht werden, beweisen am besten die Beliebtheit und die Güte meiner

Oswald Nier's
reinen, ungegypsten Naturweine
von 25 Pfg. pro Viertelliter an,

deren regelmässiger Genuss den Körper gegen jede epidemische oder sonstige Krankheit schützt und entbinden mich jeder weiteren Reklame!! [No. 1.]

Ausführlichen Preiscourant gratis und franco.

Centralgeschäft nebst Weinprobirstube: 5265
Posen, Bergstrasse 12 a.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.



Wenn Sie Jagdflinten, Pürschbüchsen, Luftgewehre, Teschings 2c. zu kaufen beabsichtigen, dann verlangen Sie, bitte, gratis und franco meinen neuesten illustrirten Preiscourant. **F. Peschke,**
8926 **St. Martin 21.**

Fahrräder!

Rahmengestell, Kugelsteuerung, Hohlgummireifen von 210 Mk. an liefern

The Eagle Cycle Works.

Vertreter:

Max Dümke,
Ritterstr. 2. 7927
Theilzahlungen nach Vereinbarung.

Hängematten

für Erwachsene und Kinder, aus guten Bindfäden und Schnüren gearbeitet, empf. zu bill. Preisen.

J. Gabriel, 6737
Markt- u. Breslauerstr.-Ecke.

Zur Konservirung des Teints 9115

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St 75 Pfg. **Bergmanns Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam- u. Sommersprossen-Seife,** jedes St. 50 Pf **Sommersprossen-Salbe,** außerordentlich bewährt, Kr. 50 Pf. und 1 M., **Sandmandelkleie** Dose 75 und 50 Pfg. **Rothe Apotheke.**
Markt- u. Breitestr.-Ecke.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau v. **380 Mark** an. 7550 Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Kostenfreie 4wöch. Probesend. FabrikStern,** Berlin, Neanderstr 16.

Himbeersaft

frisch von der Presse empfiehlt 9066

Adolph Moral.

Sehr fest!

Ernteseile von Jute, sehr dauerhaft, per Schock 30 Pf. 9098

A. Skoluda, Gleiwitz.
Säcke- u. Planen-Fabrik.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**

Carbolineum

D. R.-P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch

Niederlage für die Provinz Posen bei 8910
F. G. Fraas Nachflg.,
Posen.

Fußstreumehl,

altbewährtes unschädliches Mittel zur Beseitigung des Fußschweißes. Dasselbe verhindert das Wundwerden und beseitigt den üblen Geruch. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 50 Pf. und 1 Mark. 7618

Rothe Apotheke,
Markt- und Breitestraßen-Ecke.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der [6129

Rothen Apotheke, Markt 37.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.

Aus der Provinz Posen.

ꝏ **Samter,** 13. Juli. [Kinderfeste. Meteorologische Station. Schulrevision. Sommerferien.] In dieser Woche feierten am Montag die hiesige jüdische Schule, am Dienstag die Privat-Mädchenschule, am Mittwoch die Kleinkinder- und Sonntagsschule und am Donnerstag die evangel. Schule ihr diesjähriges Sommerfest. Sämmtliche Kinderfeste waren auch von den Erwachsenen recht zahlreich besucht und erlitten, mit Ausnahme des Festes am Mittwoch, durch die Witterung keine Störung. — Die zur hiesigen Landwirthschaftsschule gehörige meteorologische Station wurde vorgestern von Dr. Kremser aus Berlin einer Revision unterzogen. — Seit zwei Tagen weilt hier der Seminardirektor Roßmann als Kommissar der Regierung zu Posen und unternimmt in Begleitung des Kreisschulinspektors Dr. Baier Reisen zwecks Revision von Landschulen des diesseitigen Kreises. Kürzlich revidirte auch der Geh. Regierungsrath Skladny in Begleitung des Kreisschulinspektors Superintendenten Reyländer die zu dessen Aufsichtskreise gehörigen Schulen des Kreises Obornik. — Mit Ausnahme der katholischen Schule beginnen bei sämmtlichen hiesigen Schulen, sowie bei denjenigen des Aufsichtskreises Samter II mit Anfang kommender Woche die Sommerferien.

* **Grätz,** 13. Juli. [Molkerei.] Vor 14 Tagen wurde der Betrieb der im Februar d. J. konstituirten Molkerei-Genossenschaft eröffnet. Die Fertigstellung der Anlage ist in der denkbar kürzesten Zeit ermöglicht worden. Am 1. April cr. war mit der Errichtung des Gebäudes noch nicht begonnen, und am 30. Juni d. J. war die Anlage bereits so weit fertig, daß der Betrieb eröffnet werden konnte. Die feierliche Eröffnung des Betriebes erfolgte am 30. Juni, Vormittags 9 Uhr. Allseitige Anerkennung fanden die von der Firma Franz Maager-Breslau gelieferten Molkerei-Maschinen. Die Entrahmung der Milch erfolgt mittelst der in der Praxis rühmlichst bekannten dänischen Centrifugen von Burmeister u. Wain. Die gesammte Anlage verdient die Bezeichnung eines „Muster-Betriebes" der bei allen Fachleuten ohne Zweifel Anklang finden wird.

r. **Aus dem Kreise Bomst,** 13. Juli. [Personalien. Stiftungsfest. Vom Bund der Landwirthe.] Zu Repräsentanten der evangelischen Schulgenossenschaft Neu-Tuchorze-Hld. hat die Regierung den Schmied Heinrich Stieler Tuchorze-Gut und den Bauer Gottfried Kernchen aus Gemeinde Tuchorze bestätigt. — Sein 19. Stiftungsfest feierte der Kriegerverein-Wollstein am vorigen Sonntage, wobei eine auswärtige Musikkapelle konzertirte. — Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Bomst-Meseritz, Graf zu Dohna hält am Sonntag in Kirchplatz-Borui und Abends in Blumer-Hld. Versammlungen ab.

∠∠ **Meseritz,** 13. Juli. [Wohnungswechsel und Bauthätigkeit.] Der diesjährige Wohnungswechsel vollzog sich in geringerem Umfange als bei dem vorjährigen bedeutenden Umzuge. Von Inhabern sog. herrschaftlicher Wohnungen haben sogar nur 2 gewechselt und sind z. Zt. drei solcher Wohnungen unbesetzt. Hier und auch anderweitig beginnen sich die Folgen der für unsre Verhältnisse besonders im Vorjahre umfangreichen Bauthätigkeit für die Miether angenehm fühlbar zu machen, wenn auch vorläufig noch nicht bei den unverändert gebliebenen hohen Miethspreisen. Die letzteren werden speziell bei mittleren Wohnungen, 3 Zimmer mit Zubehör, auch in der Folgezeit ganz enorme bleiben, da leider auf die Schaffung solcher bei Neubauten fast garnicht Bedacht genommen wird. Mit der, wie verlautet, zum 1. November cr. erfolgenden Uebersiedelung der Post in das in der Kirchstraße, dem Park gegenüber stehende, nach dem Muster vieler in der Provinz schon bestehender Kubischer Postgebäude werden zwar auch noch mehrere Wohnungen frei, doch dürften dieselben wegen der äußerst günstigen Lage zu geschäftlichen Zwecken Verwendung finden.

* **Schmiegel,** 13. Juli. [Ein Brand] brach am Donnerstag Vormittag in einem Stallgebäude des Geislerschen Vorwerks hier aus. Das Gebäude brannte nieder, doch gelang es der Wehr, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken. Man vermuthet Brandstiftung.

ch. **Rawitsch,** 13. Juli. [Militärisches.] In der Zeit vom 23. bis 28. und am 30. und 31. Juli d. J. wird von dem hiesigen Inf.-Regiment Vormittags von 5½ Uhr bis 1 Uhr Nachmittags bei Vorwerk Karlsruh mit scharfen Patronen geschossen werden. Es wird eine Absperrung des Uebungsfeldes durch Sicherheitsposten erfolgen. Zur Verwendung bei Felddienstübungen der hiesigen Garnison treffen morgen 2 Unteroffiziere, 12 Mann und 14 Pferde vom Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10 hier ein und verbleiben bis zum 28. d. Mts. hier. Zur Empfangnahme und Ueberführung von Remonten aus dem Remontedepot Wehrse treffen gegenwärtig von verschiedenen Regimentern Kommandos hier ein. In diesem Jahre erhalten Remonten aus erwähntem Depot das Kürassier-Regiment Nr. 1, die Dragoner-Regimenter Nr. 8 und 22, das Husaren-Regiment Nr. 6 und die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 6 und 21. — Anläßlich der diesjährigen Manöver ist die Errichtung eines Manöver-Proviantamts in unserer Stadt in Aussicht genommen. — Unter anderen Artikeln sucht die Intendantur der neunten Division den Bedarf an Kiefern- oder Tannen-Klobenholz für die Bivouaks zu decken.

○ **Pleschen,** 13. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung trat der Magistrat einem früher gefaßten Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung bei, für die Jahreseinnahmen der zu bauenden Normalspurbahn von Bahnhof nach Stadt Pleschen nur eine Summe bis zur Höhe von 30 000 Mark zu garantiren. Dagegen wurde noch kein bestimmter Beschluß gefaßt über die Frage, welchen Weg die neue Bahn durch die Stadt bis zur Haltestelle, dem Reitplatze, nehmen soll. Keines der beiden vorgeschlagenen Projekte fand rechten Anklang; denn nach dem einen soll die Bahn durch die Posenerstraße gehen, doch befürchtet man hierdurch ernste Verkehrsstörungen für diese Straße; das andere Projekt schlägt den Weg durch die an der Südseite der Posenerstraße gelegenen Felder vor, wobei man aber auf Schwierigkeiten Seitens der Interessenten stoßen dürfte.

× **Strelno,** 13. Juli. [Mit dem Bau der hiesigen Genossenschafts-Molkerei] ist bereits begonnen worden und sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die Aufstellung der Maschinen vom 15. August ab erfolgen kann. Die Lieferung der gesammten maschinellen Einrichtung ist der Firma Franz Maager-Breslau übertragen worden. Zur Entrahmung der Milch werden zwei große dänische Centrifugen von Burmeister u. Wain aufgestellt werden.

X **Usch,** 13. Juli. [Kinderfest. Schützentag. Generalversammlung.] Vom herrlichsten Wetter begünstigt feierte die hiesige evangelische Schule gestern auf dem Schützenplatz, den die Schützengesellschaft bereitwilligst überlassen hatte, ihr diesjähriges Kinderfest. Die Kinder belustigten sich während der Nachmittagsstunden unter Leitung ihrer Lehrer durch Prämienspiele, Gesang und Tanz 2c. und wurden später reichlich bewirthet. Die Festansprache hielt der Lehrer Pose. Bei anbrechender Dunkelheit wurde der Rückmarsch angetreten; der Zug, welchem sich auch die Mitglieder des evangelischen Jünglingsvereins sowie eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angeschlossen hatten, bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt; vor der Schule wurden die Kinder entlassen. — Gestern fand im Bureau des Distrikts-Kommissars v. Gotzkow der erste Schützentag statt. — In der letzten Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins erstattete Kamerad Pose einen ausführlichen Bericht über das am 16. und 17. Juni in Nakel stattgehabte fünfte Verbandsfest der Kriegervereine des Netzedistrikts. Die Versammlung beschloß, das diesjährige Sedanfest Sonntag, den 2. September, in würdiger Weise zu feiern.

☞ **Schneidemühl,** 13. Juli. [Blutvergiftung. Predigthalle. Zum Uhrendiebstahl. Standesamtliches. Personalnotiz.] Vor einigen Tagen erlitt der Arbeiter Ryback zu Morzewo einen Fliegenstich, infolge dessen er trotz ärztlicher Bemühung kurze Zeit darauf an Blutvergiftung starb. — Die hiesige israelitische Gemeinde errichtet auf ihrem Friedhofe eine Leichenpredigthalle. — Trotz mehrfacher Verhaftungen ist bis jetzt noch nicht der Thäter der kürzlich hier stattgefundenen Uhrendiebstähle ermittelt worden. — Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe des ersten Semesters d. J. 364 Geburten, 221 Sterbefälle und 61 Eheschließungen eingetragen worden. — Stadtsekretär Doll wird auf seinen Antrag vom 1. Oktober cr pensionirt.

√ **Wongrowitz,** 13. Juli. [Abschiedsfeier. Unfall. Bekanntmachung.] Der hier sehr beliebte seit 5 Jahren an der katholischen Volksschule angestellte Lehrer Hübenthal verläßt mit Beginn der Schulferien Wongrowitz, um eine Stelle in Schalke (Westfalen) anzunehmen. Der hiesige Männergesang- und Musikverein, sowie die Lehrer unserer Stadt veranstalteten zu Ehren des Scheidenden Abschiedsfeiern. — Ueber den beklagenswerthen Unfall, der den Lehrer Firley von hier bei der Heimkehr vom Jubiläumsfeste in Rogasen betroffen hat und worüber wir schon berichteten, wird uns noch mitgetheilt, daß der Unfall auf die schlechte Beschaffenheit des Straßenüberganges vor dem Rogasener Etablissement „Alexanderpark" zurückzuführen ist. Es ist dort, um einen Zugang zu schaffen, der Chausseegraben zugeschüttet worden; doch war durch die anhaltenden Regengüsse in jener Aufschüttung ein ziemlich großes Loch gerissen, wodurch der Lehrer Abends zu Falle kam; die Sache dürfte infolge dessen noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben, da nicht rechtzeitig für Ausbesserung der Passage gesorgt, auch die gefährliche Stelle nicht beleuchtet wurde. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als Lehrer Firlay, dem von allen Seiten das Zeugniß eines nüchternen und besonnenen Mannes gegeben wird, sich bei dem unglücklichen Fall auch eine Knochensplitterung zuzog, wodurch eine Hauptader zerrissen wurde und starker Blutverlust eintrat. — Der hiesige Landrath v. Miesitschek erläßt eine Kreis-Polizei-Verordnung, wonach unter Zustimmung des Kreisausschusses im Umfange des hiesigen Kreises der Aufenthalt in Schankwirthschaften, sowie das Rauchen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Personen unter 16 Jahren bei Strafe untersagt wird, sofern sie sich nicht in Begleitung ihrer erwachsenen Angehörigen, oder sonstigen mit ihrer Aufsicht betrauten Personen befinden.

* **Gnesen,** 14. Juli. [Besitzwechsel.] Zu der auch von uns wiedergegebenen Notiz über die Vorgänge bei dem Verkauf des Jacobinskischen Grundstücks erläßt der Käufer, J. Hamburger, in der hiesigen „Zeit." eine Erklärung, wonach er die gebrachte Schilderung des Sachverhalts als unrichtig bezeichnet und mittheilt, daß er schon früher auf das Grundstück reflektirt habe.

* **Inowrazlaw,** 13. Juli. [Einen originellen Brief] theilt das „Bromb. Tagebl." mit. Ein sich mit Vorliebe den Ehrentitel „Sozialdemokrat" beilegender Mann hatte die schiefe Ansicht, dem Lehrer stehe das Recht der Züchtigung in keinem Falle zu. Er fand deshalb Veranlassung zu nachstehendem interessanten, hier buchstäblich — soweit Anstand und Sitte es gestatten — wiedergegebenen Schriftstück, welches er dem Lehrer zusandte: „Sie haben heute Formitag Mein Sohn mitt einem Bängel (Stock) geprichelt. Die Hefamme (Hebamme) hat Ihn Untersucht und sie sacht Er ist schwär gemißbantelt. Ich laße Mir datt nicht gefahlen, datt Sie mich Meinen Sohn prichelt wenn er auch Mal eine Frächheit thun thät, weil er ist auch ganz geschaid (klug) und volgsam. Wenn man mir auch Zozialtemograth nänt und sagt Ich wär ein dumer. Ich weis aber datt das Lehrer keinen in der Schule schlachten darf denn datt ißt schwär gemißbantelt. Ich hät mir wieder verbeißt und nicht geschriben wenn meine Frau lezt nitt erscht krank Sich geärgert hätt über den Lehrer. Ich ferlange datt Sie ferprotokollirt werden." (Datum und Unterschrift.)

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 13. Juli. [Von der Kleinbahn. Flößereiverkehr.] Wie wir erfahren, ist der Bau eines Brückenüberganges über die Brahe bei Crone jetzt gesichert und damit die Frage der Verlegung des dortigen Kleinbahn-Bahnhofes entschieden. Der Brückenübergang wird in der Gegend von Okollo an eine Stelle kommen, an der die Brahe sehr schmal ist. Zu dem Bau desselben soll fast ausschließlich Eisen verwendet werden, wodurch auch die baulichen Schwierigkeiten leichter beseitigt werden können. Wie hier ferner verlautet, soll der Oberbau der Klein[illegible] also die Schwellen- resp. die Schienenlegung, von einer A[illegible]ilung des Eisenbahn-Regiments besorgt werden. Selbstverständlich würde hierdurch der Bau sehr beschleunigt werden und könnte dann der 1. Oktober d. J. als Eröffnungstermin gelten. Bestimmtes hierüber ist indessen noch nicht bekannt geworden. Der Brückenübergang ermöglicht die Anlage des Croner Bahnhofes auf eine Stelle in der Nähe der Klarheimer Chaussee. Durch diese Bahnhofslage wird den berechtigten Wünschen der Croner Interessenten Rechnung getragen und das Projekt im Ganzen beliebter werden. — Der Flößereiverkehr auf der unteren Brahe hält sich in diesem Jahre in den gewohnten Grenzen. Die Holztransporte sind zeitweise sogar größer als im Vorjahre, da in Folge des Windbruches im Frühjahre größere Holzverkäufe stattfanden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 13. Juli. [Das Meteor vom 4. Dezember 1893.] Hier hielt am 4. d. Mts. in der Sitzung der naturwissenschaftlichen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur der Direktor der Breslauer Sternwarte, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Galle, einen Vortrag „über das helle Meteor vom 4. Dezember 1893 und die zur Berechnung der Meteorbahnen dienenden Methoden". Der Vortragende gab zunächst einen Rückblick auf die früher von ihm berechneten Meteore vom 30. Januar 1868 und vom 17. Juni 1873 und die darüber in den Schriften der Gesellschaft von diesen beiden Jahren mitgetheilten Ergebnisse. Diese hatten sich besonders reichhaltig und wichtig bei dem Meteor von 1868 gestaltet, welches damals bekanntlich als ein großer Steinregen bei Pultusk im Königreich Polen niederfiel und dort die Territorien von 6 Dörfern mit tausenden von Meteorsteinen überstreute. Auch das zweite Meteor vom 17. Juni 1873 konnte durch die Benutzung von mehr als 100 eingegangenen Briefen und sonstigen Nachrichten genau berechnet werden und bestätigte wiederum die sehr großen Höhen von mehr als 20 g. Meilen über der Erdoberfläche, wo die Entzündung der Meteore ungeachtet der äußersten Verdünnung der Luft in diesen Höhen bereits beginnt. Auf Grund der damals gemachten Erfahrungen ist nun auch das am 4. Dezember v. J. um 6 Uhr 18 Minuten mitteleuropäische Zeit in fast allen Theilen Schlesiens gesehene helle Meteor berechnet worden. Ueber Schlesien hinaus sind nur noch Beobachtungen von der Grenze der Provinz Posen und von einem einzigen Orte aus dem Herzogthum Braunschweig eingegangen. Die erste Aufgabe bildet die geographische Lage des Endpunktes. Zu deren Bestimmung wurden vorzugsweise nur die Angaben der Himmelsrichtung in Breslau und in dem Dorf Tschepplau bei Fraustadt als Grundlagen benutzt, welche auf die Gegend von Kotzenau oder auf den Raum zwischen Polkwitz, Kotzenau und Primkenau hinweisen, wo der Niederfall in den dortigen Wäldern leicht ganz unbemerkt erfolgen konnte. Mit der Annahme dieses Endpunktes bei Kotzenau stimmen dann auch die Zeiten der wenige Minuten nach dem Erlöschen gehörten Detonationen und Schall-Erscheinungen überein, welche in Steinau, Glogau und Umgegend, bei Raudten, Parchwitz, Fraustadt, Köben, P.-Lissa, Rawitsch und in noch weiteren Entfernungen gehört worden sind. Nach eingehenden Beobachtungen an 12 Orten, darunter Tschepplau, fand sich die Lage des Radiationspunktes des Meteors am Himmel in 97 Grad gerader Aufsteigung und 67 Grad nördlicher Abweichung, mit einer Unsicherheit von + 5 Grad, einem Punkte im Sternbilde des Camelopards unweit des Nordpoles. Hiermit war die eine Frage, welche zu der Berechnung dieses Meteors besonders Anlaß gegeben hatte, bereits entschieden, daß dasselbe nämlich nicht zu den von dem Bielaschen Kometen verursachten Sternschnuppen gehören könne. Denn es liegt der Radiationspunkt dieser Biela-Meteore, wenn die Erde denselben am 27. November begegnet, im Sternbilde der Andromeda, von dem obigen Punkte nicht weniger als 43 Grad entfernt. Nach Ermittelung der Lage des Radianten des Meteors schien es nun noch von Interesse, die Lage seines Anfangspunktes, des Ortes seines ersten Aufleuchtens zu ermitteln, wozu eine aus Namslau von Herrn Hauptmann Fischer daselbst eingegangene Beobachtung am meisten geeignet erschien. Es fand sich hiernach die Länge des von dem Meteor in der Atmosphäre durchlaufenen Weges gleich 37 geographische Meilen, die Höhe des über der Gegend von Bromberg liegenden Anfangspunktes über der Erdoberfläche gleich 28 geographische Meilen, von wo das Meteor unter einem Neigungswinkel von 42 Grad in südwestlicher Richtung herabsteigend dann unweit Kotzenau in 2⅓ Meilen Höhe seinen Endpunkt und Hemmungspunkt erreichte. Es konnte nun endlich noch die Frage nach der kosmischen Bahn entstehen, welche das Meteor vor seinem Zusammentreffen mit der Erde im Raume um die Sonne beschrieben hatte. Aus 37 Schätzungen von verschiedenen Orten ergab sich im Mittel eine Dauer von 4,865 Sekunden. Diesen Mittelwerth schien es um so mehr angezeigt, der weiteren Berechnung zu Grunde zu legen, als ein einzelner Beobachter (Herr Photograph Schwan in Rawitsch) durch eine besonders sorgfältige Schätzungs-Methode 5 Sekunden, also genau mit dem Mittelwerthe übereinstimmend, gefunden hatte. Die Geschwindigkeit des Meteors bei dem Durchlaufen des 37,45 Meilen langen Weges ergab sich daher als eine sehr große, 7,70 geographische Meilen in einer Sekunde betragend, nahe das Doppelte von der Geschwindigkeit der Erde in ihrer Bahn um die Sonne. Das Meteor vom 4. Dezember 1893 bildet eine neue Bestätigung aller genaueren Berechnungen von helleren Meteoren seit länger als 20 Jahren, wonach diese Meteore, aus dem Weltraume kommend, in sehr entschiedenen Hyperbeln durch das Sonnensystem hindurchgehen. Es wird dieses so lange anzunehmen sein, als nicht besondere Ursachen aufgefunden werden, welche die Geschwindigkeiten der Meteore in der Nähe der Erde (abgesehen von der bereits in Rechnung gezogenen Schwerkraft) in dem gegen die Geschwindigkeiten der Planeten und Kometen ungewöhnlichen Maße vergrößern.

* **Zittau,** 13. Juli. [Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.] In seiner am Roßplatze gelegenen Wohnung hat sich, nach dem „N. G. Anz." in der Nacht zum Dienstag gegen 2 Uhr ein aus Görlitz gebürtiger Einjährig-Freiwilliger des hiesigen Regiments das Leben genommen, indem er sich eine Revolver-Kugel ins Herz schoß. Der 23jährige junge Mann, der auf so jähe Weise aus dem Leben geschieden, mußte wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten im Dienste schon seit längerer Zeit in der Kaserne wohnen und hat nun aus Lebensüberdruß Hand an sich gelegt. Anstatt in die Kaserne zu gehen, erschien derselbe am Montag Abend wieder in seiner Privatwohnung, die er noch nebenbei unterhielt. Nachdem er dort einige Zeilen an seine Wirthsleute geschrieben, in denen er erklärt, daß es ihm auf dieser Welt nicht mehr gefalle, und nachdem er weiter die Adresse seiner Angehörigen und den Text eines an Letztere abzusendenden Telegrammes niedergeschrieben, hat der Unglückliche alsdann durch einen wohlgezielten Schuß seinem Leben ein Ende bereitet. Erst Morgens, als man dem jungen Manne den Kaffee bringen wollte, wurde der Selbstmord entdeckt.

* **Beuthen,** 13. Juli. [Ein Feind des modernen Verkehrswesens.] Einem gutmüthigen Bäuerlein aus hiesiger Gegend gehen die Unglücksfälle, die durch das neue Verkehrsmittel, die Dampfstraßenbahn geschehen, tief zu Herzen. In seiner Einfalt schrieb das Bäuerlein, der „Beuth. Ztg." zufolge, einen Brief an den Landtagsabgeordneten Schmula mit der Bitte, im Landtage demnächst zu veranlassen, daß der Betrieb der Oberschlesischen Dampfstraßenbahn eingestellt werde.

* **Ratibor,** 13. Juli. [Krankenhausbau.] In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat den Bau eines städtischen Krankenhauses nach dem vom Stadtbaurath entworfenen Plan größtentheils genehmigt und nur einige Abänderungen aus Ersparnißrücksichten getroffen. Die Bausumme wurde auf 370 000 Mark festgesetzt.

* **Schönsee,** 12. Juli. [Selbstmorde.] In dem nahen Dorfe Bielsk schnitt sich gestern ein vor kurzem vom Militär entlassener junger Mann aus Liebesgram den Hals durch. Er wollte eine Wittwe mit mehreren Kindern heirathen, wurde jedoch nicht erhört. — Fleischer, welche gestern früh den Wald von Grunowo passirten, fanden einen schon bejahrten Mann, anscheinend einen Vagabunden, mit durchschnittenen Waden todt im Chausseegraben liegen. Der Lebensmüde hatte sich mit einem neben ihm liegenden Rasirmesser die Adern geöffnet.

Ostseebad Ost-Dievenow
verbunden mit großem
Kurhaus-Etablissement
bietet jeglichen Komfort bei billigsten Preisen. ☛ Zimmer von 2 Mark an, volle Pension von 4 Mark ab. ☚ Besondere Vorzüge vor anderen Ostseebädern bietet Ost-Dievenow durch seine insuläre Lage, stets reinste, staubfreie Seeluft, mildes, gleichmäßiges Klima und nordseeähnlichen Wellenschlag. Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht. Theater, Konzerte, Jagd, Fischfang, Ruder- und Segelsport, Lawn-Tennis-, Turn- und Spielplätze. Direkte Dampfer- und Eisenbahnverbindung ab Stettin. Näheres durch die **Bade-Direktion.** 6504

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Kräftige Natronquellen
(in 10,000 Gr. 33,1951 Gr. kohlensaures Natron).
Altbewährte Heilquelle, 8127
vortrefflichstes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Depôts in Posen bei J. Schleyer, Jasinski & Olynski u. R. Barcikowski.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und **Kinderkrankheiten**, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c.
Dauer der Saison bis Mitte September.
Die städtische Soolbad-Verwaltung. 7424

Johannisbad

im Riesengebirge.
(Das böhmische Gastein.)
Saisoneröffnung 12. Mai.
In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend in geschützter Lage. 5407
Bahnstation: Freiheit-Johannisbad.
Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Ferner erfolgreich sind die Kurmittel zu Nachkuren nach dem Gebrauche anderer Bäder, wie: Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen und Ems. Weitere Auskünfte ertheilt bereitwilligst die
Kurkommission in Bad Johannisbad (Böhmen).

Adelhaidsquelle, Bad Heilbrunn.

Stärkste Jod- und Bromtrinkquelle.
Vermöge der eigenthümlichen Zusammensetzung ihrer Bestandtheile von tiefeingreifender Beeinflussung der Mischungsverhältnisse der Säftemasse des Organismus; Verbesserung der Lymphe und des Blutes durch ihre alle Secretionen und Assimilations-Vorgänge im Körper steigernde Wirkung, wodurch die Säftecirculation, die Verdauung und Athmung geregelt und der Stoffwechsel beschleunigt wird. Diesen Eigenschaften verdankt die **Adelhaidsquelle** ihren uralten Ruf bei **Skrophulose**, bei spezifischen Erkrankungen der verschiedensten Organe, besonders der **Haut** und der **Schleimhäute**, ferner bei Erkrankungen des uropoetischen Systems bei pathologischen Neubildungen und allen Krankheiten in Folge anormaler Blutbeschaffenheit. Brunnenschriften gratis.
Anfragen über das Bad und den Bezug dieses Mineralwassers erledigt der Besitzer 4476
Moritz Debler in München.
Niederlage bei Herren **Jasinski & Olynski.**

Eröffnung der Seebäder I. Juni, der Solbäder am 20. Mai.

Kolberg war besucht 1893 von **8773 wirklichen Kurgästen.** Fremdenverkehr während der Saison **über 20 000.** **Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.**

Kolberg ist der einzige Kurort, der gleichzeitig **See- u. natürliche Solbäder** bietet. Starker Wellenschlag, stein- und schlammfreier Strand. **Warme See-, Sol- und Moorbäder.** 5414

Saison 1894.

Telephon-Verbind. mit Stettin u. Berlin
3 km lange **Dünenpromenade,** wie grossartiger kein Deutsch. Bad aufzuw.

See- und Solbad Kolberg Saison 1894.

Dampfbäder Massage, Heilgymnastik, Inhalatorien.
Prächt. Parkanl. 3000 Personen fass. Strandplatte.

13 Aerzte

Kolberg hat **Wasserleit. mit Hochdruck,** Kanalisation, Städtischer Schlachthof. **Verkaufsstellen** für gute Milch, Molken und sterilisirte Kindermilch unter ärztlicher Kontrolle.

Kolberg besitzt **renommirtes Theater, Konzerte, Reunions etc.** Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern. **Lawn tennis Spielplätze. Lesehalle mit ca. 200 Zeitungen**

Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen

Ostseebad Sassnitz auf der Insel Rügen.

Aeltester und renommirtester Badeort auf der Insel Rügen. Comfortabel und doch billig. Umgeben von herrlichen Buchenwaldungen in meilenweiter Ausdehnung, geschützt gegen Nord- und Ostwinde. Tägliche Dampferverbindung mit Stettin resp. Swinemünde. Die Dampfer, welche wöchentlich zweimal nach Dänemark und Schweden von Stettin resp. Swinemünde gehen, laufen in Saßnitz an. Post und Telegraph. Direkte Bahnverbindung Berlin-Crampas-Saßnitz. Weitere Auskunft ertheilt gern 4970
die Badeverwaltung.

Dr. Behrend's Soolbad Kolberg.

— Promenade 26. — Kräftigste Soole. — Eisenhaltige Moorbäder. — Logirhaus, Pension **„Hôtel Victoria."** 7049
Dirigirender Arzt: **Dr. Behrend.** Natürliches **Soolbadesalz** zum Versand.
Besitzer: **Martin Tobias.**
Pensionäre finden in meiner Familie vorzügliche Aufnahme bei mässigem Preise. (Soolbäder incl.)

Saxlehner's

Hunyadi János Bitter-Quelle.



Besitzer: Andreas Saxlehner, k. u. k. Hof-Lieferant.

Anerkannt das beste Abführmittel.
Altbewährt und ärztlich empfohlen.
Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten unerreicht in *rascher, sicherer, milder Wirkung.*
Vorsicht gegen täuschende Nachahmung!
Man wolle in den Depots stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN



aus patent. Lanolin der „Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. **Nur ächt wenn mit**
In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pf. **dieser Schutzmarke.**

In den Apotheken von **M. Leschnitzer, R. Meusel** und **R. Mottek,** sowie in den Drogerien von **Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Otocki & Co., M Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff** und **W. Zielinski.** 6282

Goldene Medaille Venedig, Amsterdam 1894.



ist das erste antiseptisch wirkende

Haarwasser,

stärkt den Haarboden und verhütet das Ausfallen der Haare. Unentbehrlich für jeden Toilettentisch. Wäger's antiseptisches Haarwasser entfernt **Schuppen** und **Schinnen** und wird allen an schwachem Haarboden Leidenden zum Gebrauch empfohlen. **Sehr aromatisch riechend und erfrischend.**
Man achte auf obige Schutzmarke!
Preis einer Flasche mit Patentverschluss M. 1.50.
Zu haben in nachbenannten Verkaufsstellen:
In Posen: **Adolph Asch Söhne,** Alt. Markt 82; **K. Bestynski,** Halbdorfstr. 3; **Czepczynski & Sniegocki,** Alt. Markt 8; **Max Levy,** Petriplatz 2; **J. Schleyer,** Breitestr. 13; **J. Schmalz,** Friedrichstr. 25, **A. Warschauer,** Berlinerstrasse 14; **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3; sowie in den meisten Droguen- und Parfümerie-Geschäften. 7812

Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

feinster Sect. 1002

G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Dr. Rahmer's Rothwein für Diabetiker

(Zuckerkranke), Magen- und Darmleidende.
Dieser im besonderen Verfahren **entzuckerte,** von den Herren **Geh. Hofrath Fresenius,** Wiesbaden und **Dr. Bischoff,** Berlin analysirte, als vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel seitens der hervorragendsten Aerzte empfohlene, **sehr wohlschmeckende diätetische Rothwein** ist zu haben **à M. 2,00** per ¹/₁ Ltrfl. in 8440
Posen: Hofapotheke des Herrn Dr. Wachsmann.
Breslau: Apotheke in der Schweidnitzerstr. **Johannes Müller.**

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.
Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.
Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.
Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW 46.

Toussaint-Methode Langenscheidt

Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856!
Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M.
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M.
Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).
Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden.
„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Excl., Staatssekretär Dr. v. Stephan Excl., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Neue freie Presse.)
„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Konv.-Lex., 4. Aufl., IV, 185.)

Der Töchterhort Weiss'scher Stiftung in Weimar

8180 bietet **konfirmirten Töchtern** vorzüglichste, billigste Gelegenheit zur **gediegenen Ausbildung** in allen **praktischen, gewerblichen** sowie in sämmtlichen **wissenschaftlichen** und **fremdsprachlichen Fächern.** Ausführliche Prospekte mit Auskünften gratis durch **Fräulein Emilie Strecker.**

Große Berliner Schneider-Akademie. 17083

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.
Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten** und **vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** **Die Direktion.**

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Neu! Aßmanns Briefordner. Neu!

D. R.-P. Nr. 44 895
übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen. Preis pro Ordner und Locher je 1,25 M. 1464
General-Vertreter für Schlesien und Posen:
Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.

Dr. Struve & Soltmann, Berlin S. W.,

Hollmannstrasse 25, bestehend seit 1823,
empfehlen ihre **künstlichen** mit **destillirtem** Wasser hergestellten 3882
Mineralwässer:
Selters, Soda, Biliner, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Brom-, Lithion-, Phosphatwasser (abführend wirkend), Emser, Wildunger u. s. f.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund.



Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes.
Ruß- und Funkenfänger.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie.
Geschäft gegründet 1875. 2559

Dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer ist der sicherste Schutz für alte schadhafte Pappdächer. Wird kalt aufgestrichen, läuft bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappe wasserdicht.

Stabil-Dachpappe wird nie brüchig, behält bei größter Kälte sowohl, wie bei größter Hitze eine lederartige Consistenz u. braucht viele Jahre keinen neuen Ueberstrich.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:
Richard Mühling, Breslau.
Verkauf zu Fabrikpreisen bei:
A. Krzyżanowski, Posen;
B. A. Ellson, Buk. 6939

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik, Mühlhausen i. Th., fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in Posen bei: **Julie Mendelsohn,** Berlinerstraße 19. 8505